

## **Klappentext zu: „Den Zukunftszerstörern das Handwerk legen“**

Mit seinem Buch: „Den Zukunftszerstörern das Handwerk legen“ legt Wolfram Fendler nicht nur eine systematische Analyse der Kräfte der Klimazerstörung und ihrer Motive vor, sondern klärt auch auf, warum staatliche Politik nicht wirksam genug ist, um das Fortschreiten der Klimazerstörung zu verhindern. ER stellt den Bezug zu den aktuellen politischen Entwicklungen her und legt dar, warum das Fortschreiten der Klimakatastrophe ab einem gewissen Punkt rechtsextreme Inhalte so attraktiv macht.

Er bleibt aber nicht bei der Analyse stehen. Aus der Analyse der Motive der unterschiedlichen Gruppen der Klimazerstörer leitet er Vorschläge ab, wie die Zivilgesellschaft eine Wende hinbekommen kann. Sowohl durch Maßnahmen, die mit staatlicher Politik umgesetzt werden müssen, aber auch mit Schritten, die die jedes einzelne Mitglied der Zivilgesellschaft oder kleine Gruppen derselben selbständig umsetzen können, ohne dabei das Lied der Selbstgeißelung für den viel zu hohen CO<sub>2</sub>-Ausstoß jedes Einzelnen zu singen.

Ein wichtiges und hilfreiches Buch für jede\*n, der/die nach Wegen sucht, wie sie/er etwas zum Kampf gegen die Klimakatastrophe beitragen kann.

# Den Klimazerstörern das Handwerk legen

1	Inhalt	
1.	<b>Warum dieses Buch</b> .....	3
2.	<b>Wieso Klimazerstörer und nicht Klimawandel, Klimakrise oder Klimakatastrophe</b> .....	4
3.	<b>Wer sind die Klimazerstörer</b> .....	5
4.	<b>Was wollen die Klimazerstörer</b> .....	8
5.	<b>Wie tarnen sich die Klimazerstörer</b> .....	10
6.	<b>Lautsprecher und Profiteure</b> .....	11
7.	<b>Wie rechtfertigen sich die Klimazerstörer</b> .....	17
8.	<b>Die Internationale nationalistischer Demokratiefeinde</b> .....	34
9.	<b>Was die Macht der Klimazerstörer bricht</b> .....	36
10.	<b>Warum die Niederlage der Klimazerstörer sicher ist</b> .....	38
11.	<b>Was tun?</b> .....	39
12.	<b>Womit beginnen?</b> .....	39
13.	<b>Rebellion ist gerechtfertigt!</b> .....	52
14.	<b>Hoffnung entsteht beim Handeln!</b> .....	52

## **Einleitung**

Die Ampel Koalition in Deutschland ist Geschichte. Nach den Neuwahlen haben CDU, CSU und Sozialdemokraten eine neue, sogenannte „Koalition der Mitte“ gebildet. Sie haben viele Themen und Narrative aus dem rechten Spektrum übernommen. Sie wollen „Wirtschaftswachstum“ in das Zentrum ihrer Politik stellen. Für die Klimaschutzpolitik haben sie angekündigt, in Zukunft nur noch Maßnahmen umsetzen zu wollen, „die das Wirtschaftswachstum nicht behindern und, die von der Mehrheit der Bevölkerung getragen werden“, so das Originalzitat aus ihrem Koalitionsvertrag. Soweit ist es noch nicht. Aber die Spatzen pfeifen schon von den Dächern, dass es in etwa so klimapolitisch in Deutschland weitergeht. Wie soll die Klimabewegung jetzt weitermachen? Und wie soll es mit dem Klimaschutz weltweit, aber vor allem in Deutschland überhaupt vorangehen, wenn die neue politische Linie auf Wirtschaftswachstum als zentralem Ziel setzt, als Voraussetzung, die Sozialpolitik und Klimaschutzpolitik überhaupt erst möglich machen soll, und dem dementsprechend sowohl Soziales als auch der Klimaschutz untergeordnet werden. Eine gute Zeit zurückzuschauen. Sich klarzumachen, gegen welche Kräfte die Klimabewegung kämpft. Um darauf aufbauend eine Strategie zu entwickeln, die feststellt, was jetzt zu tun ist. Und was die dringlichsten Schritte sind, um nicht zu verzweifeln, sondern erfolgreich die fortschreitende Klimazerstörung zu bekämpfen und Erfolge zu erzielen. Im Sinne eines Klimaschutzes, der ausreichend ist, um unsere Zivilisation zu erhalten und Massen-Völkerwanderungen und Massensterben durch eine in immer größeren Teilen für Menschen unbewohnbar werdende Erde zu verhindern. Einen Beitrag dazu will dieses Buch leisten.

### **1. Warum dieses Buch**

Lange Zeit war ich deprimiert, weil ich sah, dass sich die Menschheit immer weiter in eine Klimakatastrophe bewegt, die, wenn auch nicht die Menschheit, so doch unsere heutige Zivilisation auslöschen wird. Sie hat das Potential, die Zahl der auf der Erde lebenden Menschen auf etwa 10 % des heutigen Standes zu verringern, weil sie große Teile der Erde für Menschen unbewohnbar machen wird.

Obwohl diese Entwicklung klar erkennbar ist, scheint es, dass ein großer Teil der Menschen die absehbaren und schon eintretenden Folgen der heutigen Klimazerstörung ignoriert, stattdessen lieber Freiheit und Wohlstand aufgibt, und sich in einen, den Niedergang verstärkenden, bis zu Kriegen führenden, Kampf um nationale Vorteile gegeneinander begibt.

Erst als mir bewusst wurde, dass dies keineswegs eine soziale Gesetzmäßigkeit ist, sondern dass es Profiteure der Klimazerstörung

gibt, die das Festhalten an der Klimazerstörung und den Weg in die nationalistische Selbstzerfleischung der Menschheit aktiv fördern, ging es wieder aufwärts. Denn wenn die Klimazerstörung weder eine Natur- noch eine soziale Gesetzmäßigkeit ist, sondern von einigen Menschen gewollt ist, dann können wir sie auch verhindern. Wir müssen die Menschen und Organisationen identifizieren, die die Klimazerstörung betreiben, und ihre Motive verstehen, ohne Verständnis für sie zu entwickeln. Dann können wir Maßnahmen ergreifen, damit sie das Klima nicht weiter zerstören.

Mit diesem Buch möchte ich meinen Beitrag dazu leisten, dass mehr Menschen sich daran machen, die Pläne der Klimazerstörer zu durchkreuzen, um dadurch viel Leid zu verhindern.

Ich werde zeigen, wer die Klimazerstörer sind, warum sie die Klimazerstörung vorantreiben, wie sie sich tarnen, wie man sie an ihrem Treiben hindern und die Klimazerstörung letztlich beenden kann.

Uns kommt dabei zugute, dass wir nicht den Letzten mitnehmen müssen. Es wird reichen, 90 bis 95% des Ausstoßes an CO<sub>2</sub> und anderen Klimagasen zu beenden. Bei den Letzten reicht es, sie an einer Steigerung ihres Ausstoßes zu hindern.

Dieses Buch ist von einem Deutschen geschrieben. Hier kenne ich mich mit Abstand am besten aus. Deshalb sind Beispiele und Argumente aus und mit Bezug zu Deutschland Übergewichtig vertreten. Aber es hat eine globale Perspektive, denn die Klimazerstörung ist ein globales Phänomen, die Klimazerstörer sind u.a. globale Unternehmen und der Kampf gegen die Klimazerstörung ist ein globales Projekt.

## **2. Wieso Klimazerstörer und nicht Klimawandel, Klimakrise oder Klimakatastrophe**

Die Auswirkung der verstärkten Freisetzung von Kohlendioxid durch die steigende Nutzung fossiler Brennstoffe im Rahmen der Industrialisierung und des technischen Fortschritts auf die Temperatur der Atmosphäre (der „Treibhauseffekt“) wurde bereits Anfang des 19ten Jahrhunderts richtig erkannt<sup>1</sup>. Die konkreten Auswirkungen wurden bereits in den 70er und 80er Jahren des letzten Jahrhunderts in Studien der Mineralölindustrie recht genau vorhergesagt.<sup>2</sup>

Die Begriffe „Klimawandel“, „Klimakrise“, selbst „Klimakatastrophe“ werden dem nicht gerecht. Sie stellen zwar in aufsteigender Folge eine Wertung der Folgen der Klimazerstörung

dar, aber die Ursache wird von diesen Begriffen externalisiert. Sie implizieren eine von außen kommende, übermenschliche Macht als Ursache der Klimazerstörung.

Meine These ist: Die Wahl dieser Begriffe ist keineswegs zufällig. Es handelt sich vielmehr um ein bewusst gewähltes Framing, das die Verantwortung für die Klimazerstörung auf eine Macht von außen verschiebt, so, als ob sie nicht von einigen Menschen sowie von einigen Regeln unseres gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Zusammenlebens, sowie eines gewissen Standes der technischen Entwicklung, verursacht und deshalb auch von Menschen nicht zu stoppen sei.

Die Wahl dieser Begriffe zur Bezeichnung der Folgen der Klimazerstörung verhindert gleichzeitig, dass die Zerstörung als solche überhaupt benannt werden kann. So wie die „Neutralisierung feindlicher Kräfte durch Spezialeinheiten“ eine euphemische Umschreibung für die Ermordung von politischen Gegnern durch Killerkomandos ist.

Bei diesen drei Begriffen hat der Begriff „Klimawandel“ noch dazu den Vorteil der doppelten scheinbaren „Neutralität“. Er lenkt nicht nur von den Verursachern der Klimazerstörung ab, sondern vermeidet auch jede Wertung der Folgen der Klimazerstörung, so als wüssten wir nicht, dass der Anstieg der Temperaturen als Folge, den größten Teil der existierenden Arten des Lebens ausrotten und große Teile der Erde für Menschen unbewohnbar machen wird. Trotzdem werden sie im Rahmen einer „false neutrality“ in den öffentlichen Medien immer noch häufig verwendet.

### **3. Wer sind die Klimazerstörer**

#### **3.1. Das fossile Kapital**

##### **3.1.1. Die klassischen Kapitalisten**

Es gibt ihn tatsächlich noch: Den leibhaftigen bösen Kapitalisten, der frei von moralischen Skrupeln Mensch und Natur ausbeutet, um den eigenen Reichtum zu mehren. Beispiele dafür sind die Familie Koch in den USA, die in ihrem viele Milliarden schweren Konzern „Koch Industries“ viele Unternehmen der Öl- und Gasindustrie, aber auch der Chemie und andere zusammengefasst hat und steuert. Wie im Bilderbuch wendet sie erfolgreich viele hundert Millionen Dollar auf, um Propaganda gegen den Klimaschutz zu betreiben, Gesetze durch die Finanzierung von Politikern zu verhindern oder in ihrem Sinne zu verändern und selbst Richter in ihrem Sinne zu beeinflussen <sup>3</sup>.

Auch in Europa gibt es entsprechende Kapitalisten. Z.B. den tschechischen Unternehmer Daniel Kretinsky, der in seinem Unternehmen EPH gezielt Beteiligungen an fossilen Unternehmen z.B. im Kohlebergbau oder der Kohleverstromung sammelt und zur Absicherung Geld in Medienunternehmen investiert<sup>4</sup> um die öffentliche Meinung zu beeinflussen. Wer mehr über die fossilen Klimazerstörer und ihre Verbindung zu der Klimaschmutzlobby, die in Öffentlichkeit und Politik jeden Schritt zur CO<sub>2</sub> Vermeidung zu verhindern oder zu verzögern versucht, erfahren will, erfährt dies in dem gut recherchierten Buch: „Männer, die die Welt verbrennen“ von Christian Stöcker<sup>5</sup>

### **3.1.2. Die fossilen Kapitalgesellschaften**

Das ist die Form, in der sich das meiste fossile Kapital heute befindet: Organisiert als Aktiengesellschaft wird Anlagekapital aus Aktienfonds, Banken, Versicherungen, Rentenfonds und von Privatanlegern zusammengefasst und einer fossilen Verwendung zugeführt. Beispiele sind die großen Mineralölkonzerne wie Exxonmobil, BP, Shell, Total und ENI aber auch unbekanntere Namen, z.B. Equinor aus Norwegen.

Gemeinsam ist ihnen, dass das angelegte Kapital dem Verwendungszweck gegenüber indifferent ist. Es wird durch die Erwartung einer besonders hohen Dividende oder einer besonders günstigen Kursentwicklung angezogen und wird wieder abgezogen, wenn die Anleger erkennen, dass die Ertragsaussichten sich verschlechtern.

### **3.1.3. Staatskonzerne**

Im Gegensatz zu privatwirtschaftlichen Unternehmen, die im Falle des fossilen Kapitals häufig supranational sind und keinem Staat wirklich zugeordnet werden können, obwohl sie meist in einem Staat ihre Basis haben und diesen zur Durchsetzung ihrer Interessen besonders benutzen (Exxon-Mobil – USA, ENI-Italien Total-Frankreich), sind Staatskonzerne ganz offiziell Instrumente eines Staates und mit Staatsführung und staatlicher Verwaltung vernetzt (Gazprom Russland, ARAMCO – Saudi Arabien).

Als Folge dieser Zwitterstellung verfolgen Staatskonzerne sowohl die Verwertungsinteressen des angelegten Kapitals wie auch die politischen Macht- und Herrschaftsinteressen des jeweiligen staatlichen Herrschers bzw. der staatlichen Elite.

### **3.2. Das Management der fossilen Unternehmen**

Im Gegensatz zu dem in fossilen Aktiengesellschaften angelegten anonymen Beteiligungskapital, das auf der Suche nach höchstem Profit in Klimazerstörung investiert und wieder abgezogen wird, wenn sich die Profitabilität verschlechtert, sind oberes und oberstes Management dieser Unternehmen zumindest wirtschaftlich auf das engste mit den sachlichen Unternehmenszielen und damit der Klimazerstörung verbunden. Wer eine Zementfabrik oder eine Erdöl-Raffinerie leitet, hat spezielle Kompetenzen in der Zementherstellung oder der Mineralölaufbereitung oder Vermarktung der Produkte. Seine sozialen und beruflichen Netzwerke, die Verbindungen zu Kollegen (Kolleginnen gibt es dort nach wie vor fast gar nicht) Kunden und Lieferanten bestehen in genau seiner Branche. Das Ende dieser Branche, oder auch nur ihre Schwächung würde seine Kompetenzen und Netzwerke entwerten. Deshalb ist das Management dieser Unternehmen nach den persönlichen fossilen Kapitalisten die Gruppe, die sich am entschiedensten für die Fortführung der fossilen Klimazerstörung einsetzt und die von ihnen geleiteten Unternehmen auch auf einem solchen Kurs hält, selbst wenn das den Interessen der Kapitaleigentümer zuwider läuft.

Aufgrund des Informationsvorsprungs des Top-Managements gegenüber den einzelnen Aktionären und auch dem Aufsichtsrat einer Aktiengesellschaft, ist diese Schicht diejenige, die in den Aktiengesellschaften die Führungsmacht ausübt. Gleichzeitig sind sie aufgrund der Befristung ihrer Arbeitsverträge in extremer Weise auf kurzfristige Erfolge fixiert. Dieses, sowie die Folgen für die Unternehmensführung weiter auszuführen würde ein eigenes Buch füllen.

Wenn man alle fossilen Unternehmen zusammennimmt, ist diese Gruppe sicher eine der größten. Sie ist zudem gut mit der politischen Führung vieler mehr oder weniger demokratischer Parteien und dem Verwaltungsapparat der Staaten vernetzt. Der Übergang von der staatlichen Verwaltung, zu der von diesen Unternehmen bezahlten politischen und gesellschaftlichen Lobby ist fließend.

Genauso ist es mit den weiteren Mitarbeiter\*Innen dieser Unternehmen. Auch für sie besteht eine Abhängigkeit von den Unternehmen, in denen sie arbeiten. Auch wenn diese wesentlich schwächer ist, wird sie doch regelmäßig genutzt, um die

Mitarbeiter\*Innen als Druckmittel in Politik und Gesellschaft einzusetzen.

### **3.3. Die fossilen Autokraten**

(Russland, Katar, Saudi-Arabien, Vereinigte Arabische Emirate, Aserbeidschan ...)

Sind die fossilen Kapitalisten Kapitalisten, die sich darauf spezialisiert haben, ihr Kapital durch Klimazerstörung zu vermehren, so sind fossile Autokraten undemokratisch Staatsmacht ausübende Herrscher, die aufgrund ihrer Machtherrschaft über die Möglichkeit zur Ausbeutung fossiler Energiequellen verfügen und diese verwenden, um ihren persönlichen Reichtum zu vermehren und ihre politische Macht zu sichern.

Aufgrund der Verfügung über die staatliche Entscheidungsgewalt und die wirtschaftlichen Ressourcen des Staates und der formalen Zugehörigkeit zur „Dritten Welt“ ist mit Aserbeidschan zum zweiten Mal in Folge ein von einem fossilen Autokraten beherrschtes Land Ausrichter und damit auch Vorsitzender der internationalen Weltklimakonferenz.

### **3.4. Die Profiteure der Zerstörung (Aasgeier der Klimazerstörung)**

Außer den Klimazerstörern, die mit ihren wirtschaftlichen Aktivitäten CO<sub>2</sub> und andere Klimagase freisetzen, sind diejenigen nicht zu vergessen, die von der Zerstörung als solcher profitieren wollen. Das sind zuallererst rechte und rechtsradikale Politiker, Parteien und Autokraten. Sie haben die (berechtigte) Angst vor den zukünftigen Folgen der Klimazerstörung als Feld für die Gewinnung von Menschen entdeckt, denen sie Schutz vor den Folgen durch nationale Abschottung und Abwälzung der Folgen auf die „Anderen“ jenseits der Grenzen versprechen.

## **4. Was wollen die Klimazerstörer**

### **4.1 Das fossile Kapital**

Für das fossile Kapital handelt es sich bei der Klimazerstörung um eine besonders profitable Form der Geldvermehrung. Je weiter die Erkenntnis verbreitet ist, dass die Klimazerstörung beendet werden muss, um den Untergang unserer Zivilisation zu vermeiden, umso klarer wird die Investition in fossile Unternehmen als verwerfliche Beteiligung an der Klimazerstörung erkannt. In der Folge scheuen

immer mehr Kapitalanleger vor der Beteiligung an derartigen Unternehmen zurück. Diese Unternehmen reagieren, indem sie den skrupellosen Anlegern besonders hohe Renditen bieten. Moralische Bedenken werden mit Extraprofiten abgekauft. Genauso, wie es bei Unternehmen der Fall ist, die illegal Wälder abholzen, planmäßig Umweltschutzgesetze oder Arbeitnehmerschutzrechte nicht einhalten. Das fossile Kapital will Profit. Die moralische Verwerflichkeit der konkreten Verwendung lässt es sich mit Extraprofit bezahlen.

#### **4.2 Das Management fossiler Unternehmen**

Stärker als das normale Anlagekapital, das in fossile Unternehmen investiert, wenn die Chance auf Extraprofite groß erscheint und wieder abfließt, wenn sich die Profiterwartungen für Anlagen in diesen Unternehmen sinken, ist das obere und oberste Management dieser Unternehmen zumindest mit der Branche existenziell verbunden. Seine besonderen Kompetenzen wie auch seine beruflichen Beziehungen bestehen in genau dieser Branche. Ein Wechsel der Branche wäre in den meisten Fällen deshalb zwingend mit einem sozialen Abstieg verbunden. Das erklärt, warum diese Schicht am entschiedensten für die Interessen der fossilen Klimazerstörer kämpft und die Folgen ihrer Tätigkeit beschönigt. Das fossile Management kämpft um seine berufliche und persönliche Existenz. D.h. gesellschaftliches Ansehen, persönliche Macht und Einfluss, wirtschaftliches Einkommen, Vermögen und Lebensstil.

#### **4.3 Die fossilen Autokraten**

Für die fossilen Autokraten ist die Klimazerstörung wirtschaftliche Basis ihrer Herrschaft. Für Wladimir Putins Herrschaft über das russische Reich sind die Einnahmen aus dem Verkauf fossiler Rohstoffe, insbesondere Erdöl und Erdgas genauso unabdingbare Voraussetzung um den Staats- und Unterdrückungsapparat einschließlich des Militärs als Basis einer expansiven Gewaltpolitik zu finanzieren, wie für Prinz Mohamed bin Salman in Saudi-Arabien. Es ist aber nicht nur der Profit aus dem Verkauf der fossilen Rohstoffe wie beim fossilen Kapital. Es geht auch um die wirtschaftliche Tätigkeit als solche. Die fossile Industrie schafft Arbeitsplätze und Einkommen für viele Menschen und damit soziale Stabilität. Wenn dieses beendet würde, wäre auch die Herrschaft der Autokraten bedroht, da eine autoritäre Herrschaft stets die Entwicklung hemmt

und einen Wandel zu einer modernen Wirtschaftsform daher schwierig bis unmöglich ist.

An den zwei Beispielen sehen wir, dass es Autokraten nicht nur um die Aufrechterhaltung ihrer jeweiligen Macht, sondern auch die Ausweitung ihrer Herrschaftsgebiete geht. Es scheint, dass sie die Aggression gegenüber ihren Nachbarstaaten brauchen, um den Burgfrieden im Inneren zu sichern. Dadurch wird der Finanzbedarf für militärische Rüstung und Kriegführung grundsätzlich unbegrenzt. Aufgrund der wirtschaftlichen Rückständigkeit steht ihnen keine andere große Quelle zur Verfügung, um den Finanzbedarf ihrer Herrschaft zu decken als der tendenziell stetig steigende Export fossiler Rohstoffe zur Verbrennung.

Sie sehen Bemühungen zur Verhinderung, Verringerung oder Verlangsamung der Klimazerstörung als existenzielle Gefahr an und bekämpfen sie mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln.

#### **4.4 Die Profiteure der Zerstörung**

Den Aasgeiern der Klimazerstörung geht es nicht um die Erzielung von Profiten mit klimazerstörender Produktion, sondern um den Nutzen, den sie aus der Zerstörung als solcher ziehen können. Da ist zunächst das schlichte Ausschlagen der Angst vor den Folgen. Das funktioniert auch dann, wenn sie gar nicht als Folgen der Klimazerstörung benannt werden: Hochwasser, Dürreperioden, Hitzewellen ...

Alles, was eine existenzielle Bedrohung darstellt, ist für rechte Politiker eine gute Nachricht, denn jede Unsicherheit und Gefahr lässt sich immer als Argument für Abschottung, Abgrenzung, einen starken, Sicherheit vermittelnden Führer sowie Abwälzung aller negativen Folgen auf Außenstehende („Ausländer“) und ein Zurück in die „gute alte Zeit“ wenden.<sup>6</sup> Zudem ist das Gefühl der eigenen Bedrohtheit stets eine gute Rechtfertigung für egoistisches Verhalten.

### **5. Wie tarnen sich die Klimazerstörer**

Ich spreche hier über das fossile Kapital und die Manager fossiler Unternehmen. Ihr oberstes Ziel ist nicht die Klimazerstörung als solche, sondern die maximale Profitabilität des in die Klimazerstörung investierten Vermögens. Deshalb haben sie keine Probleme damit, von ihrer Tätigkeit abzulenken. Sie sprechen von „Sicherung einer ‚kostengünstigen‘ Energieversorgung“, der „Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit der einheimischen Industrie“, „hohem

Forschungsbedarf“, „Technologieoffenheit“ und CO<sub>2</sub>-Speicherung „CCS“ statt CO<sub>2</sub>-Vermeidung, insbesondere in der Stahl- Aluminium und Zementindustrie.

Ihr Ziel ist, CO<sub>2</sub>-Vermeidungsmaßnahmen wo sie nicht gänzlich verhinderbar sind, so lange wie möglich hinauszuzögern, eine Anpassungsstrategie, die eine Verringerung des Bedarfes an Stahl-, Zement- oder Aluminiumprodukten zur Folge hätte, zu verhindern, um ihr fossiles Geschäftsmodell so lange wie möglich abzusichern. Dabei will ich nicht behaupten, dass CO<sub>2</sub>-Speicherung grundsätzlich unmöglich sei. Nur ist es bis jetzt ohne jede praktische großtechnische Erprobung. Wenn es so einfach ist, wie jetzt glauben gemacht wird, CO<sub>2</sub> unter dem Meeresboden dauerhaft zu speichern, dann wäre völlig unerklärbar, warum bis heute noch kein sicheres Endlager für hochradioaktiven Atommüll gefunden ist. Dabei handelt es sich um ein ähnliches Problem und wesentlich geringere Mengen.

Nach bisherigem Wissensstand müssen wir davon ausgehen, dass es sich bei der Einlagerung von CO<sub>2</sub> im Boden um nicht mehr als eine Verzögerung der Freisetzung handelt, die nicht mehr sofort, sondern über viele Jahrzehnte oder Jahrhunderte verteilt in der Zukunft aus den unterirdischen Lagerstätten erfolgen wird.

Es ist wie die Verklappung der Weltkriegsmunition in der Ostsee, die erst einmal weg ist, aber über viele Jahrzehnte hinaus eine erhebliche Gefahr am Meeresgrund darstellt.

## **6. Lautsprecher und Profiteure**

### **6.1. Die „Klimaschmutzlobby“**

Die Klimaschmutzlobby ist ein Netz von Profiteuren der Klimazerstörung und von bezahlten Unterstützern, mit denen die Klimazerstörer die öffentliche Verwaltung, die Parlamente und die Regierungen der großen Verbraucher fossiler Energie sowie der Förderländer durchzogen haben und das darauf hinwirkt, Klimaschutzmaßnahmen zu verhindern oder zu verlangsamen, weitere Erschließung von Fördergebieten zu ermöglichen und die Klimazerstörung durch Verbreiten von Zweifeln am Klimaschutz und Verbreitung von Angst vor dem Verzicht auf fossile Energie öffentlich zu rechtfertigen. Sehr gut dargestellt ist ihr Wirken am Beispiel Deutschlands und Europas von Susanne Götze und Annika Joeres in ihrem Buch „Die Klimaschmutzlobby“, so dass ich mir hier weitere Darstellungen des dort gesagten erspare, sondern auf das Buch verweise.<sup>7</sup>

## 6.2. Politiker und Parteien

1. „Rechte“ ( in Deutschland z.B. AfD und Werteunion)

Über „rechte“ Politiker und Parteien habe ich schon gesprochen. Ihr Ziel ist es, Demokratien in eigene autokratische Herrschaften zu verwandeln und diese autokratischen Herrschaftsgebiete dann in einen Kampf, um die Weltherrschaft zu führen.

Die wichtigste Emotion, deren sie sich bedienen ist die Angst. Gerade weil die Folgen der Klimazerstörung berechtigt Angst machen, ist es für rechte Politiker und Parteien zweckmäßig, die Klimazerstörung sogar zu fördern. Gleichzeitig leugnen sie die Klimazerstörung oder relativieren sie, um die katastrophalen Folgen auf andere Ursachen, vorzugsweise auf liberale Eliten und Ausländer zurückzuführen. Sie versuchen, ein Gemeinschafts- und Opfergefühl entlang ethnischer und religiöser Grenzen aufzubauen.

Sie nutzen dabei die Ohnmachtserfahrungen und das Gefühl des Ausgeliefertseins. An die Stelle der wirklichen Ursachen der Angst und des Ausgeliefertseins setzen sie in ihrer Erzählung die „mächtigen Eliten“, George Soros, das jüdische Finanzkapital oder andere leicht greifbare, scheinbar mächtige Gegner als Inkarnation des Bösen.

Dann bieten sie die Unterstützung rechter Politik als Mittel an, um Selbstwirksamkeit zu erfahren. Je größer die öffentliche Aufregung darüber ist, um so deutlicher fällt der Beweis der Selbstwirksamkeit aus. Ein Teufelskreis der Selbstbestätigung rechter Radikalisierung entsteht, der kaum noch durchbrochen werden kann.

Da diese Politikmuster von Hamas bis zu jüdischen Siedlern dieselben sind, kann man zu Recht von einer „rechten Internationalen“ reden. Das gefährliche an der rechten Politik ist ihre selbstverstärkende Wirkung. Durch das Streben nach Vorteilen entlang nationaletnischer Grenzen, machen sich rechte Politiker daran, die globale Integration und die globalen Institutionen, die die Menschheit geschaffen hat, zu zerstören. Wenn sie erfolgreich wären, könnte die Menschheit die Klimazerstörung nicht aufhalten, denn zum Stopp der Klimazerstörung braucht es eine konzertierte Aktion der Menschen aller Staaten. Aber das ist noch nicht alles. Das Streben nach Vorteilen für eine nationaletnische oder -religiöse Gruppe stärkt gleichzeitig die rechten Kräfte jenseits der gezogenen Grenze in dem Bestreben, gleiches zu tun und sei es nur, um sich selbst zu schützen. Dabei ist das Schutzversprechen der Rechten gegen die von ihnen genutzten Ängste vor den Folgen der Klimazerstörung stets, dass „wir benachteiligten Opfer“ uns selber am besten davor schützen würden,

indem wir die Folgen der Klimazerstörung auf die Menschen jenseits des Grenzzaunes abwälzen. Gegen die moralischen Skrupel, die ein solches Vorgehen mit sich bringt, beschwören die Rechten den nationalen Egoismus und behaupten, dass dieser gerechtfertigt sei, weil alle anderen genauso unmoralisch handeln würden. „Unser Land zuerst“ heißt ihre Parole in allen Ländern.

Das Hochziehen der Grenzen durch rechte Politik führt zu weiterem wirtschaftlichen Niedergang, wie man an den Folgen des Brexit für Groß-Britannien wunderschön nachvollziehen kann. Das logische Ende der rechten Abschottungsspirale ist der Krieg gegen Nachbarländer, wie er von Russland gegen die Ukraine oder von Iran gegen Israel geführt wird.

## 2. Konservative (in Deutschland CDU und CSU)

Sind von „Rechten“ und Reaktionären im Sinne des Wortes durchsetzt. Ein großer Teil sehnt sich zurück in die Verhältnisse der Vergangenheit und möchte diese alte Welt restaurieren. Eine jedenfalls kurz- und mittelfristig unumkehrbare Entwicklung wie die Klimazerstörung steht diesem Wunsch entgegen. Sie muss daher entweder ganz bestritten oder mindestens in ihrer Bedeutung und Dringlichkeit geleugnet werden. Vielen hilft auch der Glaube an baldige Erlösung durch neue, noch zu entwickelnde Wundertechnologie wie Fusionsreaktoren, sichere Mini-AKW's oder technische Lösungen zum Wiedereinsaugen des bereits in der Atmosphäre befindlichen CO<sub>2</sub>'s.

Allen Konservativen (also auch den nichtreaktionären) ist ihr Glaube gemein, dass ein konstantes Wirtschaftswachstum Voraussetzung des Zusammenhalts der Gesellschaft und deshalb unabdingbar ist. Das ist eine Umgebung, in der das Wirken der Klimaschmutzlobby in all ihren Facetten auf fruchtbaren Boden fällt.

## 3. Die Neo-“Liberalen“

In Deutschland in der FDP zusammengefasst. Die Neoliberalen vertreten den persönlichen Egoismus als normatives Menschenbild. Daraus folgt der Glaube, Klimazerstörung werde verhindert, indem Menschen die Klimazerstörer dafür bezahlen, dass sie ihre Emissionen an Klimagasen verringern. Auf keinen Fall dürfe das Gewinnstreben durch Regulierung oder politische Preise eingeschränkt werden. Sie sind integraler Bestandteil der Klimaschmutzlobby.

## 4. Die Sozialdemokraten

In Deutschland befinden sich die SPD, die Linke und das Bündnis Sara Wagenknecht in dieser Rubrik. Für sie ist die Klimazerstörung

ein Problem unter vielen, das vor allem von ihrem Hauptanliegen, der sozialen Gerechtigkeit ablenkt. Sie glauben, dass stetes Wirtschaftswachstum der einzige Weg ist, um endlich genug für alle zu schaffen. Auf diese Weise konstruieren sie einen Gegensatz zwischen Klimaschutz und sozialem Ausgleich, den sie regelmäßig zu Lasten von Maßnahmen gegen die Klimazerstörung auflösen, während sie gleichzeitig versuchen, sich gegenseitig in der Forderung nach sozialen Hilfen gegen die Folgen der Klimazerstörung zu überbieten.

## 5. Die Ökologen

In Deutschland Bündnis 90 /Die Grünen und ödp

Diese Parteien haben in ihrer Mehrheit die Bedeutung und auch die Verursacher der Klimazerstörung erkannt und versuchen Mehrheiten zu gewinnen, um Politik gegen die Klimazerstörung zu machen. Für die Lobbyisten der Klimaschmutzlobby ein schwieriges Pflaster. Trotzdem gibt es Ansatzpunkte. Zum einen gibt es gehäuft die konservativen Natur- und Artenschützer, die in ihrer häufig lokal oder national beschränkten Sicht die Augen vor den übergeordneten Gefahren des Klimawandels verschließen. Sie lassen sich prima gegen Maßnahmen zum Klimaschutz positionieren, z.B. unter dem weitverbreiteten Motto: „Keine Windkraftanlage in unserem einzigartigen Wald“. Dies trifft zusammen mit den NimBy's, die aufgrund der Entstehungsgeschichte der bundesrepublikanischen Grünen bei diesen ebenfalls gehäuft vertreten sind. Zum anderen sind aufgrund des schnellen Wachstums der Partei in der Vergangenheit natürlich auch Karrieristen vertreten. Und schließlich zwingt der Weg, Mehrheiten in Parlamenten zu suchen zu vielen Kompromissen, die häufig schon im Kopf gemacht werden, z.B. mit der Position, durch rechtzeitige Verringerung der Klimagasemissionen lasse sich ewiges Wirtschaftswachstum sichern.

### 6.3. Die Strukturkonstanz der Politik

„Politiker möchten als Entscheider wahrgenommen werden“ schreibt Karl-Rudolf Korte<sup>8</sup>, nachdem er zuvor ausgeführt hat: „Entscheiden polarisiert. Das ist gefährlich in der Politik. Denn Polarisierungen erschweren Mehrheiten. Ohne Mehrheit gibt es keine Macht. Bei stimmungsflüchtigen Machtgrundlagen und heterogenen Wählertypen gehört es deshalb zur Stabilisierung der Macht, möglichst viele Entscheidungen offen zu halten. So sichert man sich über den Tag hinaus Mehrheiten im eigenen Lager. Politische Spitzenakteure erkennt man insofern daran, wie sie intuitiv, clever nicht entscheiden.“

Das ist eine treffende Erklärung für das Verhalten der deutschen Bundeskanzler von Helmut Kohl an, der für sein „Aussitzen“ legendär war, über Angela Merkel bis zu Olaf Scholz. Wobei man Helmut Kohl und Angela Merkel zu Gute halten muss, dass sie die wenigen sich öffnenden Möglichkeitsfenster für Veränderungen wie die Deutsche Wiedervereinigung, den Atomausstieg und die Aufnahme von Flüchtlingen, grandios genutzt haben. Jeweils indem sie einen äußeren Anstoß für eine handstreichartige Veränderung verwendet und die neue Situation sogleich als Normalität dargestellt haben, auf die sich die Wähler dann ohne weitere Erschütterung einstellen konnten. Dieser Politikstil kommt zwar dem Sicherheitsbedürfnis der Wähler entgegen und schafft so die Voraussetzung für Stimmenmehrheiten, er führt aber in einem sich schnell gravierend veränderndem Umfeld in die Katastrophe. Ein sich schnell gravierend veränderndes Umfeld erzeugt in schneller Folge neue Entscheidungsnotwendigkeiten. Werden diese nicht in gleicher Geschwindigkeit abgearbeitet, steigt mit jeder weiteren offenen Entscheidung die Entscheidungskomplexität. Zugleich verändern sich die Entscheidungsfreiheiten in der Weise, dass mit dem Abwarten der Entscheidungsspielraum sinkt, oder mindestens der Aufwand, um bestimmten Entscheidungsalternativen noch umzusetzen, steigt. Politiker\*innen, die sich sachgerecht verhalten verlieren an Zustimmung, während jene triumphieren, die Beruhigungspillen verteilen, statt situationsangemessen zu handeln.

#### **6.4. Medien**

Ich möchte jetzt keine beliebige Medienschelke beginnen, sondern nur auf ein paar Punkte hinweisen:

1. Viele Medien befinden sich in Eigentum oder direkter Einflussnahme von Autokraten, rechten Politikern oder fossilen Kapitalisten (Murdoch, Mercer family ...). Warum fossile Kapitalisten die Klimazerstörung leugnen oder verharmlosen ist selbstredend. Wie rechte Politiker die Klimakatastrophe nutzen und warum sie die Klimazerstörung brauchen und fördern, habe ich im vorherigen Kapitel dargelegt. Dass sich als politisch rechts einordnende Medien die gleiche Haltung zu Klimazerstörung und -katastrophe an den Tag legen, ist also nicht verwunderlich.
2. Auch für Medien, die nicht unter den ersten Punkt fallen, gilt die Gesetzmäßigkeit: „only bad news are good news“. Um der Aufmerksamkeit des Publikums und damit ihres eigenen

publizistischen und wirtschaftlichen Erfolges willen, brauchen sie einen fortwährenden Strom neuer Katastrophenmeldungen. Dieser führt zur Ermüdung des Publikums und zur Relativierung der wirklichen Bedrohungen.

3. Alle Medien sind wesentlich Publikationen zur Verbreitung von Werbung.  $\frac{3}{4}$  der Einnahmen der deutschen Zeitungen stammen nicht von ihren Käufern, sondern von ihren Werbekunden. Entsprechend vorsichtig sind sie auch inhaltlich, um ihre Kunden nicht zu verschrecken. Da braucht niemand mit dem Abzug von Werbeanzeigen zu drohen. Die Schere im Kopf schlägt viel eher zu. Und die fossilen Unternehmen gehören zu den ganz großen Werbekunden.

4. Die Redaktionen sind selbst so ausgedünnt und unter Produktionsdruck, dass ihnen selten die Zeit bleibt, über die Begrifflichkeit ihrer Meldungen nachzudenken und dem sorgfältig ausgearbeiteten Framing der Klimazerstörer eigene Begriffe entgegenzusetzen. Zudem bewegen sie sich lieber auf dem sicheren Gebiet der scheinbaren Ausgewogenheit und vermeiden es, Ursachen und Verantwortliche für die Klimazerstörung zu benennen. Sie benutzen lieber den scheinbar neutralen Begriff „Klimawandel“ anstelle des Begriffes „Klimazerstörung“. Gerade weil er eine scheinbar ursachenlose Naturveränderung anstelle der menschengemachten Naturzerstörung impliziert.

5. In der Nachrichtenkonkurrenz der sozialen Medien hat der journalistische Konformitätsdruck zugenommen. Kaum hat eine Gruppe Journalisten eine neue Sau entdeckt und begonnen, sie durch das Dorf zu treiben, stürzen alle anderen hinzu und versuchen, die Rolle des mutigsten Treibers einzunehmen. Zugleich nimmt das Geschehen die Züge von mittelalterlichen Hexenjagden an: Es zählt nicht, was wirklich ist, sondern die vermeintliche Wahrheit und Plausibilität. Wer Zweifel äußert, eine warnende Stimme erhebt, auf Fakten verweist, läuft Gefahr, selber zum Opfer gemacht und als böser Zauberer gleich mit verbrannt zu werden.

Da ein relevanter Teil der Medien nicht neutral ist, sondern sich im Eigentum rechter Klimaleugner befindet, können diese Themen setzen, denen aufgrund des Konformitätsdrucks alle anderen folgen. So wird die ganze journalistische Landschaft, ohne jede böse Absicht der Mehrheit der Medien, trotzdem in Themenauswahl und Tenor der Berichterstattung tendenziös.

## **7. Wie rechtfertigen sich die Klimazerstörer**

### **7.1. Leugnen des Klimawandels**

Die Erste und immer noch beliebte Reaktion der Klimazerstörer und ihrer Lobbyisten ist, den Klimawandel trotz der eindeutig belegten Tatsachen zu leugnen bzw. in Zweifel zu ziehen. Jeder kalte Tag in einer Hitzeperiode, jeder Regen in der Dürre ruft Leugner auf den Plan, die sofort fragen: „Und jetzt, was ist mit dem Klimawandel?“. Das ist nicht einfach Dummheit, sondern folgt einem Plan. Es soll nicht überzeugen, sondern Verunsicherung verbreiten: Wenn es Menschen gibt, die den Klimawandel bestreiten, vielleicht gibt es ihn ja wirklich nicht, oder er ist zumindest nicht so schlimm. Da Menschen dazu neigen, zu glauben, was sie in ihrem bisherigen Verhalten bestätigt und keine Veränderung erforderlich macht, ist diese Taktik erstaunlich erfolgreich. Zumindest hilft sie allgemeine Verunsicherung über den Wahrheitsgehalt wissenschaftlicher Aussagen zu verbreiten. Der Mechanismus dabei ist: „Wenn das, was diese gelehrten Doktoren, Professoren, sonstige renommierte Persönlichkeiten sagen nicht wahr ist, warum sollte das, was andere Professoren sagen, dann wahr sein? Man weiß nicht, was man glauben soll.“ Die Folge ist, dass die Menschen aus Verunsicherung und Bequemlichkeit jede Verhaltensveränderung ablehnen und so die Klimazerstörung und ihre Folgen weiter über sich ergehen lassen. Erschreckend dumm, aber trotzdem wirkungsvoll.

Ein Beispiel ist das „Heartland Institute“ in den USA. Seit 2008 organisiert es jährlich die nach eigenen Angaben „wichtigste Konferenz weltweit zum Klimawandel“. Seine Grundthesen hat es 2008 in der „Manhattan declaration“ veröffentlicht. Sie wird im Folgenden wiedergegeben:

#### **New York Global Warming Conference Considers 'Manhattan Declaration'**

March 04, 2008

Heartland Institute staff

(New York, NY / Chicago, IL -- March 4, 2008) Scientists and researchers participating in the 2008 International Conference on Climate Change at the Marriott Marquis Hotel on Times Square in New York City closed business today by considering the accompanying "Manhattan Declaration on Climate Change."

Manhattan Declaration on Climate Change: "Global warming" is not a global crisis

We, the scientists and researchers in climate and related fields, economists, policymakers, and business leaders, assembled at Times Square, New York City, participating in the 2008 International Conference on Climate Change,

*Resolving* that scientific questions should be evaluated solely by the scientific method;

*Affirming* that global climate has always changed and always will, independent of the actions of humans, and that carbon dioxide (CO<sub>2</sub>) is not a pollutant but rather a necessity for all life;

*Recognising* that the causes and extent of recently observed climatic change are the subject of intense debates in the climate science community and that oft-repeated assertions of a supposed 'consensus' among climate experts are false;

*Affirming* that attempts by governments to legislate costly regulations on industry and individual citizens to encourage CO<sub>2</sub> emission reduction will slow development while having no appreciable impact on the future trajectory of global climate change. Such policies will markedly diminish future prosperity and so reduce the ability of societies to adapt to inevitable climate change, thereby increasing, not decreasing, human suffering;

*Noting* that warmer weather is generally less harmful to life on Earth than colder:

**Hereby declare:**

*That* current plans to restrict anthropogenic CO<sub>2</sub> emissions are a dangerous misallocation of intellectual capital and resources that should be dedicated to solving humanity's real and serious problems.

***That there is no convincing evidence that CO<sub>2</sub> emissions from modern industrial activity has in the past, is now, or will in the future cause catastrophic climate change.***

*That* attempts by governments to inflict taxes and costly regulations on industry and individual citizens with the aim of reducing emissions of CO<sub>2</sub> will pointlessly curtail the prosperity of the West and progress of developing nations without affecting climate.

*That* adaptation as needed is massively more cost-effective than any attempted mitigation and that a focus on such mitigation will divert the attention and resources of governments away from addressing the real problems of their peoples.

*That* human-caused climate change is not a global crisis.

**Now, therefore,** we recommend --

*That* world leaders reject the views expressed by the United Nations Intergovernmental Panel on Climate Change as well as popular, but misguided works such as "An Inconvenient Truth."

*That* all taxes, regulations, and other interventions intended to reduce emissions of CO<sub>2</sub> be abandoned forthwith.<sup>9</sup>

Agreed at New York, 4 March 2008<sup>10</sup>”

Wer nun glaubt, das Ganze sei nur noch ein Problem einiger zurückgebliebener US-amerikanischer Hinterwäldler, wird vom deutschen „EIKE e.V.“ noch heute eines Besseren belehrt in seiner heute (27.07.2024) abgerufenen Grundsatzerklärung zum Klima heißt es:

## „Grundsatzpapier Klima

### 1.1.1 Was ist Klima?

Klima ist gemäß Definition der Weltorganisation für Meteorologie (WMO) das 30-jährige statistische Mittel von Wetterelementen wie Temperatur, Windgeschwindigkeit und Niederschlag. Klima darf nicht mit der Witterung über kürzere Zeiträume verwechselt werden.

### 1.1.2 Was sind Klimazonen?

Es gibt kein „Globalklima“, sondern nur Klimazonen von polar bis tropisch. Das Klima aller Klimazonen der Erde war niemals konstant. Klimaänderungen sind die Regel. Es gab schnelle und langsame Klimaänderungen, wobei die Trends in verschiedenen Regionen oft sogar gegenläufig waren und es auch heute sind. Manche Ursachen sind bekannt, die meisten noch nicht. Der Begriff „aktueller Klimawandel“ ist irreführend, weil Wetter und Klima sich stets, ununterbrochen und unabdingbar ändern. Daher ist „Klimaschutz“ ein politischer und ideologischer Begriff, der wissenschaftlich sinnlos ist.

### 1.1.3 Wie war das Klima früher?

Die rezente, auf natürliche Ursachen zurückgehende Klimaveränderung verläuft vergleichsweise moderat. Es ist heute allgemein wissenschaftlich anerkannt, daß es in früheren erdgeschichtlichen Perioden ungleich heftigere klimatische Veränderungen gegeben hat.<sup>[1]</sup> Günstig für die Menschen und mit erheblichem Bevölkerungszuwachs infolge besserer Ernten verbunden war z. B. die mittelalterliche Warmzeit (ca. 1000 bis 1300). Katastrophal wirkte sich hingegen die „Kleine Eiszeit“ (ca. 1400-1800) aus, deren kälteste Phase in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts zusammen mit dem solaren Maunder-Minimum auftrat.<sup>[2]</sup> Während wir heute mit Blick auf die letzten 100 Jahre von wenigen Zehntelgrad Temperaturänderungen reden, erlebten die Menschen der Weichsel-Kaltzeit (ca. 120.000-10.000 v. h.) Klimasprünge von mehreren Grad während einer Lebenszeit. All das geschah ohne anthropogenes CO<sub>2</sub>.<sup>[3]</sup> Glaziologen stellen fest, dass die Temperaturen während der letzten 10.000 Jahre zu zwei Drittel der Zeit höher waren als heute. Daher waren die Alpengletscher in allen stärkeren Warmperioden fast verschwunden, etwa, als Hannibal mit Elefanten die Alpen überquerte. In den heißen Sommern der mittelalterlichen Warmzeit führten die europäischen Flüsse kaum noch Wasser. So konnten die Fundamente der berühmten Regensburger Steinbrücke in der trockenen Donau gebaut werden und die Kölner den Rhein trockenen Fußes überqueren.

#### 1.1.4 Nehmen extreme Wetterlagen zu?

Weltweit finden Wetterdienste keine Trends zu mehr Extremwetter. Selbst das Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) schreibt in seinem Dritten Sachstandsbericht von 2001 in Kapitel 2.7, erneut bestätigt im Fünften Sachstandsbericht von 2013 in der Technical Summary des [WG I Berichtes](#), ([Seiten 50, 112 und 114, 215 ff](#)), dass eine Zunahme von Extremwetterereignissen nicht nachweisbar ist.

#### 1.1.5 Arktis, Antarktis und Meeresspiegel

Das Eis der Arktis unterliegt natürlichen langfristigen Schwankungen. So wurde die Nordost-Passage schon 1878 durch Erik Nordenskjöld befahren. Ähnlich wenig Eis wie heute gab es in den sehr warmen 1930ern.<sup>[1][SEP]</sup> Die stetige Zunahme an Schnee und Eis in der Antarktis zeigt auch die Neukonstruktion der deutschen Antarktis-Forschungsstation Neumeyer III. Sie ruht auf hydraulischen Stelzen, die von Jahr zu Jahr über den wachsenden Schnee- und Eisschichten gehoben werden. Die Vorgängerstation **Neumeyer II liegt heute etwa 12 Meter unter der Oberfläche.**<sup>[1][SEP]</sup> Auf dem Hochplateau von Grönland gab es im II. Weltkrieg Notlandungen von Militärflugzeugen. Diese liegen heute bis zu 140 Meter unter dem gewachsenen Inlandeis.<sup>[1][SEP]</sup> Der Meeresspiegel steigt seit 10.000 Jahren. Ein durch anthropogenes CO<sub>2</sub> bedingter oder gar beschleunigter Meeresspiegelanstieg ist bis heute weder mit Pegeldata noch mit Satellitenmessungen belegbar.

#### 1.1.6 CO<sub>2</sub> – Schadstoff oder Lebenselixier?

CO<sub>2</sub> ist Grundbaustein der Photosynthese und damit Voraussetzung allen Lebens unserer Erde. Mit zunehmender CO<sub>2</sub>-Konzentration wachsen Pflanzen besser: Die Getreide-Erträge im Freiland steigen. Gewächshauskulturen werden zur Ertragssteigerung mit CO<sub>2</sub> begast.

#### 1.1.7 Politik und Klima, UN und IPCC

Für die Südhalbkugel der Erde wurde bis heute kein signifikanter oder gar einheitlicher Erwärmungstrend gefunden. Die Antarktis kühlt sich weiter ab. Die rezente, im Vergleich mit der Klimageschichte geringfügige Erwärmung der Nordhemisphäre im 20. Jahrhundert veranlasste die UN, den IPCC („Weltklimarat“) zu gründen. Damit wurde die Klimawissenschaft politisch und ideologisch instrumentalisiert. Ziel war und ist es, den nationalen Regierungen die propagandistische Grundlage für einschneidende Änderungen ihrer Energie- und Fiskalpolitik zu liefern. Somit können restriktive und die demokratischen Freiheiten massiv einschränkende Gesetze leichter durchgesetzt werden. Dabei arbeiten IPCC, Regierungen, Parteien, Klimainstitute, ideologische NGOs, aber auch profitierende Industrien wie Windrad-, Photovoltaik-, Dämmstoffindustrie sowie Energiemonopolisten, Versicherungen, Banken und Medienmonopole Hand in Hand – zum Schaden der Armen in der dritten Welt, unserer Volkswirtschaft und jedes einzelnen deutschen Verbrauchers.<sup>[1][SEP]</sup> IPCC-Prognosen sind weit entfernt von den realen Beobachtungsdaten. „Climategate“ hat Ende 2009 aufgezeigt, dass die Erwärmung der Nordhemisphäre geringer ausgefallen ist, als vom IPCC dokumentiert. Darüber hinaus wurde auch der Wärmeinseleffekt, bedingt durch oft stadtnahe Messstationen, an keiner Stelle herausgerechnet. Die reale Temperaturerhöhung von wenigen Zehntelgrad Celsius ist trotz starkem Anstieg des CO<sub>2</sub>-Gehalts nicht im entferntesten vergleichbar mit dem vom IPCC prognostizierten Simulationsergebnis. Ein anthropogener Klimaeinfluss des Den Klimazerstörern das Handwerk legen24.08.2024

beschriebenen Ausmaßes kann in Wirklichkeit nirgendwo festgestellt werden. Wir haben es hier ganz offensichtlich mit einer maßlos übertriebenen Aussage zu tun, die von vorn herein in der Absicht des IPCC gelegen hat.“<sup>11</sup>

EIKE ist vor allem bekannt als äußerst erfolgreicher Verhinderer von Windkraft-Projekten, ist aber nicht nur dort tätig, sondern aktiv, um jede Form des Klimaschutzes und der regenerativen Energieerzeugung nach Kräften zu verhindern.

Die gleiche Position findet sich, wen wundert, auch in dem Grundsatzprogramm der AfD, die immerhin von ca. 20 % der deutschen Wähler unterstützt wird, wieder:

„Das Klima wandelt sich, solange die Erde existiert. Die Klimaschutzpolitik beruht auf hypothetischen Klima-Modellen basierend auf computergestützten Simulationen des IPCC („Weltklimarat“). Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>) ist kein Schadstoff, sondern ein unverzichtbarer Bestandteil allen Lebens. Der IPCC versucht nachzuweisen, dass die von Menschen verursachten CO<sub>2</sub>-Emissionen zu einer globalen Erwärmung mit schwerwiegenden Folgen für die Menschheit führen. Hierzu beruft man sich auf Computermodelle, deren Aussagen durch Messungen oder Beobachtungen nicht bestätigt werden. Seit die Erde eine Atmosphäre hat, gibt es Kalt- und Warmzeiten. Wir leben heute in einer Warmzeit mit Temperaturen ähnlich der mittelalterlichen und der römischen Warmzeit. Die IPCC-Modelle können diese Klimaänderungen nicht erklären. Im 20. Jahrhundert stieg die globale Mitteltemperatur um etwa 0,8 Grad. Seit Ende der 90er Jahre des letzten Jahrhunderts gibt es jedoch im Widerspruch zu den IPCC-Prognosen keinen weiteren Anstieg, obwohl in diesem Zeitraum die CO<sub>2</sub>-Emissionen stärker denn je gestiegen sind. IPCC und deutsche Regierung unterschlagen die positive Wirkung des CO<sub>2</sub> auf das Pflanzenwachstum und damit auf die Welternährung. Je mehr es davon in der Atmosphäre gibt, umso kräftiger fällt das Pflanzenwachstum aus. Unter dem Schlagwort „Klimaneutrales Deutschland 2050“ durch „Dekarbonisierung“ missbraucht die deutsche Regierung die steigende CO<sub>2</sub>-Konzentration zur „Großen Transformation“ der Gesellschaft, mit der Folge, dass die persönliche und wirtschaftliche Freiheit massiv eingeschränkt wird. Die hierzu geplante zwangsweise Senkung der CO<sub>2</sub>-Emissionen um mehr als 85 Prozent würde den Wirtschaftsstandort schwächen und den Lebensstandard senken. Auf dem Weg dorthin wird auch unsere bisher sichere Stromversorgung destabilisiert und weiter verteuert, außerdem soll die Wärmeerzeugung durch fossile Energieträger praktisch auf Null gebracht werden.

Die AfD sagt daher „Ja zum Umweltschutz“, macht aber Schluss mit der „Klimaschutzpolitik“ und mit den Plänen zur Dekarbonisierung und „Transformation der Gesellschaft“. Die Wahrnehmung des CO<sub>2</sub> nur als Schadstoff werden wir beenden und alle Alleingänge Deutschlands zum Reduzieren der CO<sub>2</sub>-Emissionen unterlassen. CO<sub>2</sub>-Emissionen wollen wir nicht finanziell belasten. Klimaschutz-Organisationen werden nicht mehr unterstützt.“<sup>12</sup>

## **7.2. Leugnen menschlichen Handelns als Ursache der Klimazerstörung**

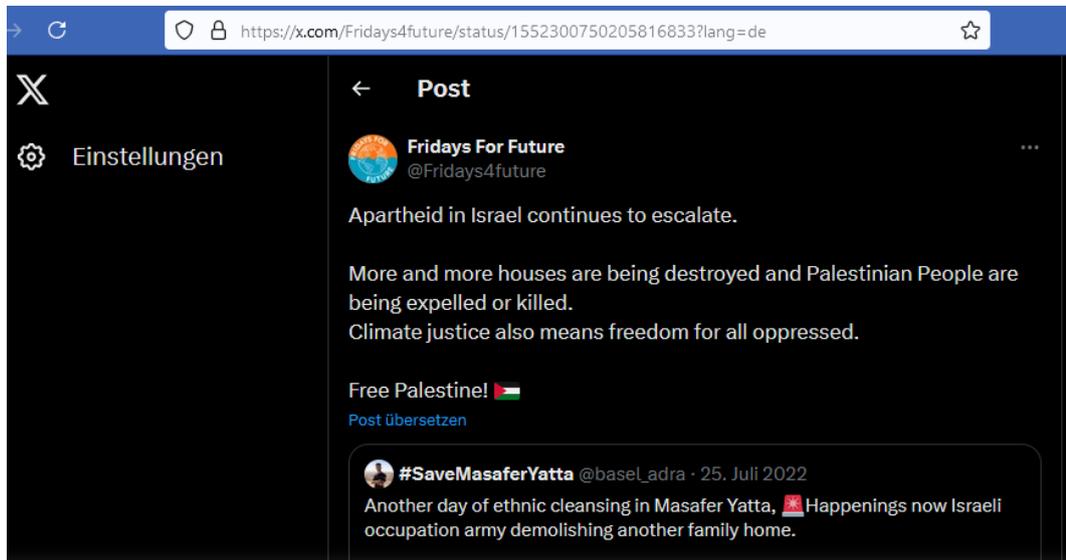
Wenn schon die Klimaveränderung nicht zu leugnen ist, dann kann man doch die Menschheit und ihren CO<sub>2</sub> Ausstoß als Ursache in Zweifel ziehen. Dabei geht es häufig nicht darum, andere Gründe plausibel zu machen, sondern nur darum, Zweifel zu erzeugen und mit diesen Zweifeln dann das Aufschieben aller Maßnahmen gegen die Klimazerstörung zu begründen. Es wäre auch zu blöd, wenn die Menschheit gar nicht selber an der tödlichen Erderhitzung schuld wäre und sie trotzdem durch ihr Handeln verhindern würde. Wer eine Verschuldensdebatte überhaupt beginnt, sucht nicht nach Lösungen, um eine lebenswerte Zukunft zu gestalten, sondern nur nach Rechtfertigungen für sein Nichtstun. Eine gute Übersicht über die verschiedenen Varianten der Leugnung des menschengemachten Klimawandels einschließlich der Motivation bietet wikipedia unter dem Stichwort: „Kontroverse\_um\_die\_globale\_Erwärmung“<sup>13</sup>.

### **7.3. Ablenkung auf andere Problemfelder**

Auch als „What aboutism“ bekannt.

Indem ein anderes Problem thematisiert und in den Vordergrund gestellt wird, wird plötzlich über die Lösung dieses Problems diskutiert und im, für die Klimazerstörer, günstigsten Fall gelingt es, die Gegner der Klimazerstörung über dieses Problem zu zerstreuen und dadurch wirkungslos zu machen. Prominentes aktuelles Beispiel ist die erfolgreiche Spaltung von „fridays for future“ über die Stellung zum Israel-Palästina Konflikt.

Hier lässt sich gleich eine wichtige Lektion lernen: Wer gemeinsam gegen die Klimazerstörung kämpft, muss deswegen noch lange nicht in anderen politischen Fragen derselben Ansicht sein. Um die Kraft des gemeinsamen politischen Kampfes nicht zu verlieren, muss sich die Bewegung auf ihre eigenen Inhalte konzentrieren und darf nicht zulassen, dass ihre Plattformen von Aktivisten gekapert werden, um darüber Inhalte zu anderen Konflikten zu verbreiten, wie richtig und gerecht diese auch immer erscheinen mögen. Sie z.B. den im Folgenden kopierten Post von Fridays4future auf X vom July 2024:



Die Antwort ist ein ganz klares Nein!

Selbst ein autoritäres Regime, das die politische Opposition unterdrückt, wie z.B. die Volksrepublik China, kann die Klimazerstörung aktiv bekämpfen und insofern im Kampf gegen die Klimazerstörung Verbündeter sein.

#### 7.4. **Dringlichere Probleme schaffen**

Die Klimazerstörung ist ein schleichender Prozess. Die Folgen treten erst viele Jahre nach der Ursache ein. Der Meeresspiegel steigt langsam, aber unaufhaltsam noch viele Jahre weiter, selbst wenn keine zusätzlichen Klimagase in die Atmosphäre gelangen. Zugleich ist die Politik, insbesondere in demokratisch regierten Staaten, und erst recht seit dem Aufkommen der sozialen Medien, in einem Sofortismus gefangen. Die Medien brauchen jede Woche eine neue Katastrophe, um Aufmerksamkeit zu generieren. Die Politiker wollen vor der nächsten Wahl wirkungsvolle Wohltaten erzeugen, um dadurch Wählerstimmen zu erhalten. Das Artensterben, der weltweite Hunger, die akuten Kriege ... Wer wollte bestreiten, dass dies schwere Probleme sind, die dringend einer Lösung bedürfen. Wenn diese Probleme nicht im Zusammenhang mit der Klimazerstörung gedacht werden, sondern ihre Lösung in Widerspruch zur Beendigung der Klimazerstörung gesetzt wird, dann wird es leicht, den Kampf gegen die Klimazerstörung hinten anzustellen. Das geht insbesondere gut, wenn man zusätzlich eine künstliche Beschränkung der verfügbaren Ressourcen, z.B. durch die deutsche „Schuldenbremse“ einführt. Das Prinzip heißt dann: Es hat jetzt Vorrang, den Opfern der, durch die Klimazerstörung ausgelösten, verheerenden Überflutung des Ahrtals zu helfen, als die Ursachen der Klimazerstörung anzugehen. Für beides gleichzeitig fehlen leider die Ressourcen.

### **7.5. Abschottung als Lösungsweg propagieren**

Auf einer falschen Analyse basierend, die letztlich nur in dem Ressentiment beruht, dass „Andere“ die Umwelt viel mehr zerstören, wird die Argumentation aufgebaut, dass „Wir“ uns vor allem vor „Anderen“ und deren Handeln schützen müssten. Sei es vor dem Import ausländischer Lebensmittel, die unsere Bauern die Existenz kosten würde, vor dem Import von Industrieprodukten, die uns von „fremden Mächten“ abhängig machen und vor der „Zuwanderung von Menschen aus fremden Kulturkreisen, die unsere Lebensweise und unseren Wohlstand gefährden würden.

Tatsächlich erhöht jede Importbeschränkung gegen besonders kostengünstige Produkte die Preise, treibt so die Inflation und verringert die Kaufkraft der Konsumenten mit ihrem Einkommen. Was in einer Spirale wiederum den Importe und der Einwanderung zugeschrieben wird, um es mit strengeren Abschottungsmaßnahmen zu bekämpfen.

Dieser Mechanismus liefert rechten Kräften in den von Importbeschränkungen betroffenen Staaten nun wiederum die Argumente für eine eigene Abschottung, so dass sich diese Spiralen auch noch gegenseitig hochschaukeln. Ein Ablauf, der aus der wirtschaftlichen Isolation politische Konfrontation macht und in letzter Folge zu militärischen Konfrontationen im der Form führt, wie es im ersten Weltkrieg der Fall war.

### **7.6. Propagierung untauglicher Lösungsansätze**

Ein Beispiel für diese Vorgehensweise ist die Propaganda des Lobbyverbandes „Zukunft Gas“, der Gasheizungshersteller und der Installateure für „H2-ready“ Erdgasheizungen. Angeblich vollständig zukunftssicher, sollen sie ohne nennenswerten Aufwand von Erdgas auf Wasserstoff umstellbar sein, wenn dieser zukünftig anstelle des Erdgases aus dem Gasnetz geliefert wird. Zum aktuellen Stand der „Wasserstoff-ready“ Gskraftwerke äußert sich Erik Zindel in der Zeitschrift für Kommunalwirtschaft“ vom 06.02.2024Im Interview so:  
„Wir sehen sehr viel Bewegung bei Kraftwerken, die Wasserstoff-ready sind“  
Mit Voranschreiten der Kraftwerksstrategie dürfte die Nachfrage nach H2-ready-Anlagen sprunghaft steigen. Siemens-Energy-Manager Erik Zindel gibt im ZfK-Interview einen Einblick in einen Markt der Zukunft und erklärt, wie weit bereits Turbinen sind, die zu 100 Prozent Wasserstoff verbrennen könn

Erik Zindel kümmert sich beim Hersteller Siemens Energy an führender Stelle um die Themen Wasserstoff und Dekarbonisierung

**Herr Zindel, Bundeswirtschaftsminister Habeck wollte 8,8 Gigawatt an neuen Kraftwerken ausschreiben, die von Beginn an mit Wasserstoff betrieben werden. Daraus scheint erst einmal nichts zu werden. Gibt es überhaupt schon Turbinen, die nachweislich zu 100 Prozent Wasserstoff verbrennen können?**

**Erik Zindel:** Wir haben erst im September vergangenen Jahres in einem französischen Kraftwerk eine Gasturbine in zeitlich begrenzt Umfang mit 100 Prozent Wasserstoff im Rahmen eines Testprojektes betrieben. Dabei handelt es sich eine Leistung von elf Megawatt und noch nicht um eine marktreife Maschine.

**Deutlich öfter hat Siemens Energy bereits die Beimischung von Wasserstoff zu Erdgas getestet, 2023 etwa im Wiener Großkraftwerk Donaustadt. Wie gut vertragen sich die beiden Brennstoffe?**

**Zindel:** Grundsätzlich ist es physikalisch relativ einfach, die beiden Energieträger zu vermischen. Deutlich herausfordernder ist es, hohe Wasserstoffanteile an sich zu verbrennen.

**Warum?**

**Zindel:** Erstens setzen wir bei hohem Wasserstoffanteil in bestimmten Teilbereichen höherwertige Materialien ein. Zweitens hat Wasserstoff eine niedrigere volumetrische Energiedichte. Das führt dazu, dass die Rohrleitungen im Brenngassystem vergrößert werden müssen, um die gleiche Energiemenge transportieren zu können. Das ist vor allem dann schwierig, wenn ein bestehendes Gaskraftwerk auf Wasserstoff umgerüstet werden soll, wo der Einsatz von Wasserstoff beim Bau nicht eingeplant war.

Drittens diffundiert Wasserstoff sehr leicht, da es ein sehr kleines Molekül ist. Man muss also Flansche und Dichtungen speziell anpassen, um das Austreten von Wasserstoff zu verhindern. Und viertens – und am wichtigsten – ist Wasserstoff viel reaktionsfreudiger und weist auch eine höhere Flammgeschwindigkeit auf als Erdgas. Mit klassischen Erdgas-Gasturbinenbrennern können wir Wasserstoff folglich nicht verbrennen.

**Das heißt?**

**Zindel:** Wir entwickeln komplett neue Brennerkonzepte, um einen stabilen und emissionsarmen Betrieb auf Wasserstoffbasis zu garantieren.

**Fehlt noch die Flammentemperatur.**

**Zindel:** Auch diese ist leicht höher als bei Erdgas. Das heißt: Abhängig von der Mischung in der Brennkammer können ohne besondere Maßnahmen auch die Emissionen der Stickstoffoxide etwas höher ausfallen. Die große Aufgabe für unsere Ingenieure ist also: Wie entwickle ich ein Verbrennungssystem, das stabil mit Wasserstoff funktioniert, andererseits aber auch die sehr niedrigen Grenzwerte für Stickstoffoxid-Emissionen einhält?

**Klingt sehr komplex.**

**Zindel:** Ist es auch, vor allem weil man die Prozesse in der Brennkammer nicht komplett am Rechner modellieren kann. Wir müssen also noch viel testen. Das ist Den Klimazerstörern das Handwerk legen24.08.2024

bei Verbrennungsvorgängen aber normal. Es dauert seine Zeit, bis ein neuer Brenner so weit entwickelt wird, dass er auch kommerziell angeboten werden kann.

**Welche wasserstofffähigen Gasturbinen bieten sie denn bereits kommerziell für neue Anlagen an?**

**Zindel:** Wenn wir von Volumenprozenten reden, bewegen wir uns bei bis zu 75 Prozent Wasserstoffbeimischung, je nach Turbinenmodell. In den nächsten Jahren wollen wir das so schnell wie möglich auf 100 Prozent für viele Leistungsklassen in unserem Portfolio erhöhen.

**Können Sie das konkreter machen?**

**Zindel:** Im Rahmen eines Commitments des EU Turbines-Verbands streben wir gemeinsam mit anderen Herstellern an, bis zum Jahr 2030 wasserstofffähige Gasturbinen am Markt anzubieten. Wir sind aber sehr ambitioniert bei der Entwicklung, so dass es wahrscheinlich für ausgewählte Modelle schneller geht.

**Wie groß ist denn bereits die Nachfrage nach Wasserstoffturbinen?**

**Zindel:** Grundsätzlich ist es so, dass Wasserstoff zumindest in den nächsten Jahren noch teurer sein wird als Erdgas, einfach, weil das Angebot an Wasserstoff noch zu knapp ist. Aus rein wirtschaftlichen Gründen wird also zunächst kein Betreiber ein Interesse haben, Wasserstoff in Strom umzuwandeln. Zudem gibt es auch andere, vorrangige Anwendungsfälle, zum Beispiel in der Stahlproduktion.

Interessant werden Wasserstoffturbinen allerdings dann, wenn Betreiber aus regulatorischen Gründen Wasserstoff beimischen müssen, um CO<sub>2</sub>-Grenzwerte einzuhalten. Diese gibt es derzeit noch nicht. Es wird aber in diese Richtung gehen. Aber zurück zu Ihrer Frage, wie sich die Nachfrage derzeit darstellt.

**Gern.**

**Zindel:** Wir sehen sehr viel Bewegung bei Kraftwerken, die "Wasserstoff-ready" sind. Gemeint sind Anlagen, die zunächst mit Erdgas betrieben werden, aber für einen späteren Umbau auf Wasserstoffbetrieb bereits vorgerüstet sind. In Leipzig haben wir letztes Jahr ein H<sub>2</sub>-ready-Kraftwerk in Betrieb genommen, das Heizkraftwerk Leipzig Süd der Stadtwerke Leipzig. In diesem Markt sehen wir ein großes Potenzial.

**Wie sieht es mit der Nachfrage nach wasserstofffähigen Kraftwerken aus, wo schon jetzt Wasserstoff verbrannt werden könnte?**

**Zindel:** Da sehen wir hier und da mal ein paar Tests, aber mit wenigen Ausnahmen keine Kraftwerke, in denen Wasserstoff kontinuierlich verstromt wird. Nicht nur weil Wasserstoff derzeit noch teuer ist. Es gibt schlicht nicht die erforderlichen Mengen, um eine Turbine zur Stromerzeugung betreiben zu können. Aber Sie haben die Regierungspläne ja schon erwähnt, wonach Wasserstoffkraftwerke ausgeschrieben werden sollen. Das reizt natürlich an, solche Anlagen möglichst bald verfügbar zu machen.

Es wird aber noch seine Zeit dauern, bis die notwendige Wasserstoffinfrastruktur gebaut ist und die Industrie die notwendigen Anlagen liefern kann. Wir reden hier  
Den Klimazerstörern das Handwerk legen24.08.2024

ja nicht nur über die Kraftwerke, sondern auch über Wasserstoffleitungen, Importterminals und Speicher. Und dann muss diese Infrastruktur noch mit genügend Molekülen befüllt werden, um eine stabile Wasserstoffversorgung zu garantieren, denn ein Wasserstoffkraftwerk benötigt für seinen Betrieb ganz schön viel Wasserstoff. Das heißt, zusätzliche erneuerbare Energien sowie Elektrolyseure, die Strom und Wasser in Wasserstoff umwandeln. Wir gehen davon aus, dass unsere Technik viel früher im Kraftwerk bereitstehen wird als die erforderlichen Wasserstoffmengen zum Betrieb.

*Das Interview führte Andreas Baumer<sup>14</sup>*

Das heißt also: vor 2030 ist noch gar keine Gasturbine für den kommerziellen Betrieb fertig entwickelt und der Fachmann erwartet, dass die Verfügbarkeit von ausreichenden Mengen an Wasserstoff für den Betrieb solcher Kraftwerke noch deutlich später zur Verfügung stehen wird. Trotzdem wird daraus ein politischer Hype gemacht und „Wasserstoff-Ready“ Kraftwerke verkauft, deren Kernkomponente, die Turbine, noch gar nicht entwickelt ist.

Tatsächlich wird grüner Wasserstoff auch in Zukunft erheblich teurer pro kWh sein als Strom, da er ja nicht nur unter erheblichen Energieverlusten mit Hilfe von Strom hergestellt werden muss, sondern zudem nur kostenaufwendig transportiert werden kann. Selbst im günstigsten Fall, dem Transport durch eine Pipeline, liegen die Kosten bei mehr als dem dreifachen des Erdgastransports, weil ein m<sup>3</sup> Wasserstoff weniger als 1/3 des Brennwertes von Erdgas hat, also weniger als 1/3 der Energie liefern kann, aber den gleichen Raum beansprucht.

Der Effekt dieser Täuschung wird sein, dass die Menschen, die sich eine „H<sub>2</sub>-ready“ Heizung gekauft haben, gegen die Einstellung der Erdgaslieferung auf die Barrikaden gehen werden, wenn sie erfahren, wieviel mehr Wasserstoff sie kosten soll. Ein Bürgeraufstand für die Fortsetzung der fossilen Energieversorgung ist das Traumziel der fossilen Klimazerstörer.

### **7.7. Vertrösten auf zukünftige Technologien**

„In spätestens 30 Jahren stehen uns durch Fusionskraftwerke nahezu unbegrenzt Energie zur Verfügung“. Diese Versprechung gibt es seit den 60 er Jahren des vorherigen Jahrhunderts. Klar ist, dass alles staatliche Handeln „technologieoffen“ sein soll, damit der Markt entscheiden kann. Auf jeden Fall bedarf es noch ganz viel Forschungs- und Entwicklungsarbeit, um die aussichtsreichsten zukünftigen Technologien zur CO<sub>2</sub> freien Energieerzeugung zu finden. – Schon mal dergleichen gehört? Das alles gehört zum

Standardrepertoire der Klimaschmutzlobby, wenn es darum geht konkrete Maßnahmen zur CO2 Verringerung und zur Nutzung regenerativer Energie zu verhindern.

Die Beherrschte Kernfusion gibt es bisher nur im Labormaßstab unter immensem Energieaufwand, die erste technologische Forschungsanlage, ITER in Caderache in Frankreich, befindet sich seit Jahrzehnten im Bau, kostet Milliarden und hat noch gar nicht das Ziel, auch nur versuchsweise einen Energieüberschuss zu erzeugen. Die erfolgreichste Wirtschafts- und Entwicklungspolitik betreibt die VR-China, gerade durch die staatlich gelenkte Politik, die es ermöglicht, sich auf als erfolgreich erkannte neue Technologien zu konzentrieren, z.B. das Elektroauto und diese zu fördern ohne staatliche Mittel auf andere Technologien zu verschwenden. Die wichtigste Aufgabe in den Forschungs- und Entwicklungsabteilungen wirtschaftlicher Unternehmen besteht darin, möglichst frühzeitig technisch oder wirtschaftlich unsinnige Lösungswege für Funktionsanforderungen eines Produktes auszuschließen, um die finanziellen und technischen Ressourcen auf die erfolgversprechendsten Ansätze zu konzentrieren. Wenn wir den CO2 Ausstoß schnell senken wollen, dann müssen wir uns auf die heute verfügbaren Technologien konzentrieren und diese so schnell wie möglich ausbauen, statt auf ein Wolkenkuckucksheim zu warten.

Trotzdem ist der Verweis auf „Zukunftstechnologien, die noch entwickelt werden müssen, für Politiker\*innen ganz besonders attraktiv: Enthebt er sie doch der Aufgabe, jetzt irgendwelche Veränderungen anzugehen, oder irgendwelche Anforderungen zu stellen. Deshalb findet sich diese Position nahezu gleichlautend in dem Grundsatzprogramm der CDU und dem Parteiprogramm des Bündnis Sahra Wagenknecht:

**„Der Staat muss den Menschen etwas zurückgeben.** Für die Akzeptanz dieses Instruments ist es wichtig, die Einnahmen aus der CO2-Bepreisung grundsätzlich zur Entlastung von Bürgern und Wirtschaft zu nutzen. Die Energiepreise dürfen keine soziale Frage werden.

**Wir setzen auf eine sichere, saubere, bezahlbare und technologieoffene Energieversorgung.** Der Energiemix von morgen ist vielfältig, effizient und technologieoffen. Es ist unsere zentrale Aufgabe, die Ziele der Versorgungssicherheit, Umweltverträglichkeit und der Bezahlbarkeit der Energieversorgung in Europa sicherzustellen. Wir wollen die Erneuerbaren Energien deutlich ausbauen, die Energieeffizienz steigern sowie die Sektorenkopplung vorantreiben und unser Energienetz anpassen. Die Erneuerbaren Energien allein werden für eine sichere und bezahlbare Energieversorgung nicht ausreichen. Daher wird unser Land weiterhin auf

verschiedene Technologien und Energieträger angewiesen sein, wenn kein Wind weht und die Sonne nicht scheint. Wir stehen zum vereinbarten Kohleausstieg und wollen in der nächsten Dekade mit Gaskraftwerken die bisher fehlende Möglichkeit der langfristigen Speicherung der Erneuerbaren Energien und die erforderlichen Grundlasten sichern. Deutschland kann zurzeit nicht auf die Option Kernkraft verzichten.

**Deutschland muss bei Energieinnovationen an der Spitze stehen.** Wir werden die klimafreundliche Erzeugung und Speicherung gerade von Strom und Wasserstoff vorantreiben. Durch energieeffiziente Technologien wollen wir den gesamten Energieverbrauch senken. Wir setzen bei der Gesamtenergieversorgung von morgen auf Technologieoffenheit in Forschung und Anwendung.

Aus heutiger Sicht gehören dazu Brennstoffzellen, Wasserstoffkraftwerke, Geothermie, klimaneutrale Gaskraftwerke, Kernkraftwerke der vierten und fünften Generation sowie Fusionskraftwerke. Wir wollen den weltweit ersten Fusionsreaktor bauen. Daneben wollen wir die Forschung im Bereich der nuklearen Abfälle vorantreiben. Wir müssen besser beim Speicher und Netzausbau vorankommen und die Digitalisierung nutzen. Nicht mit Denkverboten, sondern mit neuen Ideen gelingt uns der Aufbruch in das neue Energiezeitalter. Verbraucher und Wirtschaft müssen darauf vertrauen können, dass Energie zu bezahlbaren Preisen zu jeder Tages- und Nachtzeit verfügbar ist.

**Wir setzen auf Zukunftstechnologien „Made in Germany“.** Deutschland hat ein Prozent der Weltbevölkerung und verursacht zwei Prozent des CO<sub>2</sub>-Problems. Wir wollen aber 20 Prozent zur Lösung beitragen. Wir wollen mit einer Innovationsoffensive dafür sorgen, dass alle Technologien zur klimafreundlichen Erzeugung und Speicherung von Strom weiterhin mit uns erforscht, entwickelt, produziert und eingesetzt werden. Deutschland muss zum Leitmarkt für Wasserstofftechnologien werden. Wir wollen mit modernen Technologien, die bei uns Wachstum und Wohlstand schaffen, zum Vorbild für andere Länder werden.

**Wir wollen den Rahmen für die Transformation so gestalten, dass unsere Unternehmen international wettbewerbsfähig bleiben.** Die notwendigen Innovationen sehen wir als Chance. Damit einhergehende Belastungen, insbesondere für kleine und mittlere Unternehmen, wollen wir entschärfen. Dafür benötigen wir eine Wirtschafts-, Bildungs- und Arbeitsmarktpolitik, die Perspektiven gibt und Sicherheit schafft.<sup>15</sup>

## **7.8. Scheinwissenschaftliche Evaluation unrealistisch optimistischer Zukunftsszenarien**

Mit Wundertechnologie den Klimawandel zurückdrehen und weiter unbegrenzt fossile Energien verbrauchen ist ein Märchen, das allzu gerne geglaubt wird, auch wenn die Geschichten auf tönernen Füßen stehen. Im Moment ganz hoch im Kurs steht das Abscheiden von CO<sub>2</sub> während der Entstehung oder gar seine Aufsaugung aus der Atmosphäre und die anschließende Speicherung „auf Ewigkeit“ in unterirdischen Lagerstätten, am Besten ganz weit weg unter dem Meeresboden.

Mit der Grundannahme, dass dieses unbegrenzt und kostengünstig möglich sei, werden dann schöne Zukunftsträume als positive Vision ausgemalt. Dass die Technologie, wegen ihrer Kosten bis heute kaum erforscht ist, erweist sich für diese Märchenwelt als Vorteil, da es deswegen auch noch keine im Einzelnen nachgewiesenen Probleme für derartige Techniken gibt.

Dass Deutschland inzwischen das Verbot für die CO<sub>2</sub>-Speicherung aufgehoben hat und das Umweltministerium konkret die Speicherung von CO<sub>2</sub> z.B. aus der Zementproduktion unter dem Meeresgrund plant, ist mehr Ausdruck der Verzweiflung als Lösungsidee.

Das Abscheiden von CO<sub>2</sub> bei der Entstehung ist, ob bei der Zementproduktion oder bei der Verbrennung, ein zusätzlicher Prozessschritt, der erhebliche Zusatzkosten verursacht, und die Effizienz des Produktionsprozesses verringert. Ein technisches Abscheiden des CO<sub>2</sub> aus der Luft in relevanten Mengen dürfte sich angesichts des Energiebedarfs und der damit verbundenen Kosten von selbst verbieten. Bei dem weiteren Verbleib des CO<sub>2</sub> sieht es nicht besser aus: Es ist nicht damit zu rechnen, dass das CO<sub>2</sub> brav in den Lagerstätten bleibt, in die es unter hohem Druck verpresst werden soll. Viel wahrscheinlicher ist, dass es sich einen Weg durch Spalten und Undichtigkeiten an die Oberfläche sucht oder bahnt, um dann mit Verspätung doch in die Atmosphäre oder ins Meerwasser zu gelangen. Es wird sich also eher um eine teure Verzögerung der Freisetzung als um eine dauerhafte Lagerung handeln.

### **7.9. Verweis auf „noch ganz viel Forschungsbedarf“**

Dass Forscher stets noch ganz viel Forschungsbedarf sehen, liegt in der Natur der Sache. Zum einen tun sich für sie mit jeder gefundenen Antwort 10 neue weitergehende Fragen auf, zum anderen ist die Forschung ihr Lebensunterhalt und da wäre es ja ganz blöde, wenn sie eine Antwort fänden und sagen würden, „so jetzt wissen wir es, weitere Forschung ist nicht mehr sinnvoll“.

Es ist stets eine politische Entscheidung, festzustellen, dass genug Wissen vorhanden ist, um eine Entscheidung zu treffen.

Die Tatsache, dass man immer noch weiter forschen kann und dass sich die Forschenden stets für weitere Forschung aussprechen, macht sich die Klimaschmutzlobby zunutze, um Entscheidungen gegen weitere Klimazerstörung zu verhindern, indem sie auf die lange Bank geschoben werden.

Ein Ansatz dazu ist beispielsweise die Erforschung der Möglichkeiten bereits in die Atmosphäre freigesetztes CO<sub>2</sub> nachträglich wieder zu binden und so die Verschmutzung der Atmosphäre mit Treibhausgas wieder rückgängig zu machen. Ein offensichtlich abenteuerlicher Ansatz angesichts der geringen CO<sub>2</sub>-Konzentration in der Atmosphäre. Aber mit dem großen Vorteil, dass wir jetzt mit den CO<sub>2</sub> Emissionen weitermachen können, weil wir ja viele Forschungsanstrengungen unternehmen, um „CDR“ zukünftig möglich zu machen. Sogar die Propaganda wird dabei mitgeplant als „CDR in die Bildung integrieren“. Wer nicht glaubt, mit welcher Ernsthaftigkeit das betrieben werden kann, der sehe sich die Website des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung durchgeführten „CDR-Dialog 2023“ an.<sup>16</sup>

### **7.10. Mobilisierung von Partikularinteressen**

Eine der erfolgreichsten Aktionen der Klimaschmutzlobby ist die Verhinderung des Windkraftausbaus in Deutschland und Europa durch Mobilisierung des „NIMBY“ (Not in my backyard) – Potentials. In Deutschland im Verein „EIKE“ organisiert, steht eine Propaganda-Maschine zur Verfügung, die hilft, möglichst großen Widerstand der Nachbarschaft zu organisieren, wenn es auch nur einen einzigen Bürger (oder Bürgerin) als Ansatzpunkt gibt.

Die wesentlichen Mobilisierungshebel sind die Angst vor Wertverlust des eigenen Hauses (und damit des wesentlichsten Vermögensbestandteils, häufig noch mit hohen Schulden belastet), Beeinträchtigung des Komforts (Baustelle, Geräuschentwicklung, Schattenwurf, Gesundheitsbeeinträchtigung durch Angst vor Gesundheitsschäden).

Zusätzlich oder anstelle dieser egoistischen Gründe werden dann jede Menge „objektive“ Gründe dazuerfunden: Landschaftsschutz, Denkmalschutz, Vogelschlag, Fledermausschutz, Baumfällungen, Unwirtschaftlichkeit, ...

Für all dieses gibt es von EIKE fertige Argumentationen, Unterschriftensammelanleitungen, Flugblätter zur Verteilung in der Nachbarschaft, um eine möglichst starke öffentliche Stimmung gegen das Windrad (die Windräder) am konkreten Standort aufzubauen. Die Argumentation ist stets: „Wir sind ja nicht prinzipiell gegen Windkraft, nur hier an diesem Standort ...“ obwohl das genaue Gegenteil der Fall ist und EIKE an jedem möglichen Standort die gleichen Partikularinteressen mobilisiert.

### **7.11. Mobilisierung von (scheinbaren) Naturschützern**

Leider gelingt es der Klimaschmutzlobby immer wieder, auch konservierend orientierte Naturschützer bis in die linksautonome Szene hinein gegen den Ausbau erneuerbarer Energie zu mobilisieren. Ausgehend von einzelnen schützenswerten Aspekten, z.B. des Vorkommens einer seltenen Käferart, wird das Vorhaben in Gänze als unzulässiger Eingriff in „die Natur“ abgelehnt. Möglichkeiten der Umsiedlung und des Ausgleichs werden als „unnatürlich“ abgelehnt; die Notwendigkeit, die Klimazerstörung zu beenden, selbst wenn das Eingriffe bedeutet, weil das Fortschreiten der Klimazerstörung jeden kleinräumigen Naturschützerfolg zunichtemacht, wird nicht gesehen. Die Ähnlichkeit mit der NIMBY-Argumentation ist nicht zu übersehen, mit denen diese Naturschützer häufig eine unheilvolle Partnerschaft eingehen.

### **7.12. Verhinderung der Klimazerstörung „aber nicht auf Kosten von ...“**

„Aber nicht auf Kosten von ...“ bedeutet, dass „...“ Vorrang vor der Verhinderung der Klimazerstörung eingeräumt wird. Mit dieser Formulierung wird auch sofort ein impliziter Gegensatz zwischen „...“ und der Verhinderung der Klimazerstörung aufgebaut.

Ein Beispiel macht das sofort deutlich: „Verhinderung der Klimazerstörung, aber nicht auf Kosten der sozial Schwächsten“ behauptet nicht nur, dass die Verhinderung der Klimazerstörung den Interessen der „sozial Schwächsten“ entgegengesetzt ist, sondern auch, dass die Interessen der „sozial Schwächsten“ Vorrang vor dem Kampf gegen die Klimazerstörung haben müssten.

Die ganze Formulierung lässt sich damit zusammenfassen in: „Aber mein Anliegen ist wichtiger“. Ob das nun „die Ärmsten“, „die Bauern“, „die Wirtschaft“ oder wer auch immer sind.

### **7.13. Begrenzung der staatlichen Finanzspielräume**

Staatliche Einflussnahme auf gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung erfolgt grundsätzlich auf einem von zwei Wegen: Entweder, erwünschtes Verhalten wird gefördert, so dass es aufgrund des Eigeninteresses erfolgt, oder unerwünschtes Verhalten wird verboten und bestraft, so dass es aus Furcht vor der Bestrafung unterbleibt. Natürlich sind auch Kombinationen möglich.

Wenn man also auf ideologischer Basis (der „grundsätzlichen Überlegenheit des Marktes“, der „Technologieoffenheit“, im Namen

„der Bürgerfreiheit“ ... dem Staat den Weg des Ordnungsrechtes zur Bekämpfung der Klimazerstörung versperrt hat, bleibt nur der Weg über die Förderung weniger klimaschädlichen Verhaltens. Dazu benötigt der Staat wiederum entsprechend große finanzielle Spielräume. Die kann er entweder finden, indem er zusätzliche Steuern erhebt, was in den heutigen Demokratien aber stets einen Proteststurm nach sich ziehen würde, der zur Abwahl bei der nächsten Gelegenheit führen würde, oder indem er die Lasten auf nachfolgende Generationen verschiebt, indem er zusätzliche Schulden macht. Wird ihm auch dieser Weg ideologisch versperrt, ist er handlungsunfähig und kann auch bei noch so gutem Willen nichts gegen die Klimazerstörung ausrichten.

#### **7.14. Klassischer Lobbyismus**

Der Wettkampf zwischen Klimaschützern und Klimazerstörern gleicht dem Wettlauf zwischen Hase und Igel. Wo immer die Klimaschützer versuchen, politischen Einfluss zu nehmen, tauchen Vertreter der Interessen der Klimazerstörer auf: „Bin längst da und habe Einfluss“. Die Neutralität des Staates im Kapitalismus war schon immer eine Illusion. Tatsächlich haben die Vertreter\*innen der Reichen schon immer exklusiven Zugang zu den politisch Mächtigen; und da das fossile Kapital zu den Superreichen gehört, ist auch der gesamte politische Apparat mit seinen Vertretern durchsetzt. Wer sich weiter dafür interessiert, lese das aufschlussreiche Buch „Die Klimaschmutzlobby“ von Susanne Götze und Annika Joeres.<sup>17</sup>

#### **7.15. Verbreitung von Verzweiflung**

Eines der vielleicht perfidesten Mittel der Klimazerstörer ist die Verbreitung von Verzweiflung unter Klimaschützern. Indem die Klimazerstörung als ein schon jetzt nicht mehr verhinderbares Harmagedon ausgemalt wird, wird der Mut für jegliche große Initiative genommen und ein sich friedlich in den unvermeidlichen Untergang fügen propagiert. An die Stelle des Kampfes um das Notwendige tritt der Kampf um das Mögliche. Beispielhaft dafür steht der Spiegel Bestseller von Jonathan Franzen: „Wann hören wir auf, uns etwas vorzumachen?“<sup>18</sup> Was den praktischen Nebeneffekt hat, dass man wegen des feststehenden Untergangs nicht nur nicht gegen die Klimazerstörung kämpfen muss, sondern auch sein privates Leben ohne Rücksicht auf die Klimafolgen und ganz ohne Gewissensbisse leben kann. An die Stelle des aussichtslos erscheinenden

gemeinsamen Kampfes gegen die Klimazerstörung tritt logisch der egoistische Kampf um die persönlich beste Position im Untergang. Die Prügelei um die Flasche Champagner im Speisesaal der untergehenden Titanic.

Natürlich ist das nicht wahr, denn die Ausgangsvoraussetzung stimmt nicht: Wann welche Folgen der Klimazerstörung eintreten und mit welcher Heftigkeit, hängt direkt davon ab, wann und in welchem Ausmaß es gelingt, der Klimazerstörung Einhalt zu gebieten. Im Extremfall wird die Klimazerstörung durch den Zusammenbruch der heutigen Zivilisation und die drastische Reduzierung der Bevölkerungszahl der Erde durch Naturkatastrophen und Hungersnöte gestoppt werden. Davon sind wir noch immer so weit entfernt, dass es sich lohnt zu kämpfen, auch wenn mit der heutigen Klimazerstörung bereits Folgen bis in das nächste Jahrhundert programmiert sind.

## **8. Die Internationale nationalistischer Demokratiefeinde**

### **8.1 Die Synergie von Klimazerstörung und nationalistischer Politik**

Überall auf der Erde hat sich ein gleiches Muster nationalistischer Politik herausgebildet, so dass man mit Recht von der „nationalistischen Internationalen“ sprechen kann.

Die Basis ihrer Propaganda und Macht über ihre Anhänger ist die Angst. Angst vor sozialem Abstieg, materieller Not, eingebildeten oder tatsächlichen Feinden, der Klimazerstörung, einer ungewissen Zukunft, dem schnellen technologischen und sozialen Wandel ... Es kommt gar nicht darauf an. Denn die nationalistischen Politiker haben für die Bewältigung von Bedrohungen gleich welcher Art immer dasselbe Rezept: Umbau des Nationalstaats zu einer ethnisch reinen Wagenburg, verbunden mit der Abwälzung aller Krisenfolgen auf die Ausgeschlossenen. Dazu Herrschaft eines nationalistischen Autokraten, der Burgfriede nach Innen durchsetzt und jede kritische Stimme als Verräter brandmarkt und aus der Volksgemeinschaft ausschließt.

Um dieses Ideologiegebäude moralisch abzusichern, werden dann die Ausgeschlossenen noch als Ursache für die Bedrohung verantwortlich gemacht, so dass ihr Ausschluss, und die Abwälzung der Folgen moralisch gerechtfertigt werden kann.

Dieses Ideologiegebäude ist bei allen rechten Propagandisten von Marine Le Pen über Wladimir Putin und Donald Trump bis hin zu Xi Jin Ping zu finden. Das Perfide an ihm ist erstens, dass es den jahrtausendelangen Erfahrungen der Menschheit aus den Zeiten von Stammesgesellschaften in unbekannter Umwelt entspricht und deshalb vielen Menschen intuitiv einleuchtend ist. Zweitens, dass es sich selbst bestätigend ist.

Wer in einer vernetzten multilateralen politischen und Wirtschaftsordnung unter dem Slogan „Amerika first“ oder „Deutschland zuerst“ national-egoistische Politik macht, zerstört den auf internationaler Zusammenarbeit beruhenden Wohlstand und ruft gleichzeitig bei allen anderen eine gleichartige „meine Nation zuerst“ Reaktion hervor, was wiederum eine Begründung für die Verstärkung der nationalistischen Abschottung liefert. Dieser nationalistische Egoismus führt also in einen *circulus vitiosus*, der sich am Ende logischerweise in einem Krieg entlädt. Oder nicht einem, sondern vielen, mit unterschiedlichen Gegnern und schnell wechselnden, verwirrenden Koalitionen, die alle um des momentanen scheinbaren Vorteils durch etwas gebildet werden, das die Apologeten dieses Handelns als „Realpolitik“ bezeichnen. In vieler Hinsicht ist der Weg Europas in den ersten Weltkrieg die Blaupause für eine solche Entwicklung.

So kann man das Zunehmen der kriegerischen Auseinandersetzungen auf der Erde auch als Ausdruck dieser Entwicklung interpretieren.

Was hat diese nationalistische Entwicklung nun mit der Klimazerstörung zu tun?

Die Klimazerstörung ist eine globale Gefahr, die von der Menschheit nur gemeinsam bewältigt werden kann. Indem sie die Gesellschaften in national-egoistische Wagenburgen verwandelt, die versuchen ihre Vorteile gegeneinander zu erkämpfen, verhindert rechte Politik jeden Ansatz zu einem gemeinsamen Kampf gegen die Klimazerstörung und wandelt die Klimazerstörung in eine unbeherrschbare Bedrohung um, die man nicht ändern, sondern deren Folgen man nur auf „die Anderen“ abwälzen kann. Welche genaue Erklärung für die Unbeherrschbarkeit der Klimazerstörung vorgebracht wird, oder ob diese überhaupt geleugnet wird, spielt für diese Argumentation keine Rolle. Deshalb können bei den Rechten verschiedene Erklärungen nebeneinander stehen.

Wichtig für die Rechtfertigung des nationalistischen Egoismus ist, den „Anderen“ einen amoralischen, rücksichtslosen Egoismus zu unterstellen, um die eigene rücksichtslose und amoralische Politik zu rechtfertigen und allen, die einen anderen Politikansatz wählen und auf internationale Zusammenarbeit setzen, als unrealistische Spinner oder verachtenswerte „Gutmenschen“ zu desavouieren.

Wenn die erste Säule des Erfolgs der rechten Nationalisten das Schüren von, zum Teil sehr berechtigten, Ängsten, z.B. vor den Folgen der Klimazerstörung ist, ist die zweite Säule das Bestärken der Menschen in einem amoralischen, rücksichtslosen Egoismus, in dem sich der rechte Nationalismus mit dem theoretischen Gebäude des Neoliberalismus trifft, der eben diesen Egoismus zur normativen Grundlage seines Theoriegebäudes macht und damit dem rechten Nationalismus einen philosophischen Überbau verschafft.

Die dritte Säule ist der Populismus: Den Menschen erzählen, was sie gerne hören möchten, auch wenn es offensichtlich unwahr oder unrealistisch ist und ihnen versprechen, eine Welt (wieder)herzustellen, wie sie sich wünschen und in der sie und ihre individuellen Interessen im Mittelpunkt der politischen Agenda stehen. Auch wenn das bedeutet, sich widersprechende Aussagen und Versprechungen zu machen wie z.B., dass die Rentenhöhe sich nach den Einzahlungen richten sollte, für alle ein würdevolles Leben oberhalb des Sozialhilfeniveaus ermöglichen soll, bei gleichzeitig sinkenden Aufwendungen für Sozialausgaben.

Mit diesem Dreiklang haben es rechte nationalistische Populisten in Europa und Amerika geschafft, Mehrheiten in demokratischen Wahlen zu gewinnen und sind daran gegangen, diese in autoritäre Herrschaftssysteme umzubauen. Haben sie erst einmal die Macht, ist es extrem schwer, sie ihnen mit demokratischen Mitteln wieder zu entreißen und selbst wenn das gelungen ist, gilt es noch, das Netz aus Nepotismus, Inkompetenz und Korruption zu zerreißen, das sie geschaffen haben, wie aktuell das Beispiel Polens zeigt.

## **9. Was die Macht der Klimazerstörer bricht**

Leider gibt es hier nicht den einen alles entscheidenden Hebel, da es unterschiedliche Motive der Klimazerstörer gibt. Führen wir uns noch einmal die Hauptgruppen vor Augen, obwohl die Grenzen natürlich immer fließend sind, und es Überschneidungen der Gruppen miteinander gibt. Da sind:

1. Die fossilen klassischen Kapitalisten

2. Das anonyme Anlagekapital in fossilen Unternehmen
3. Das Management fossiler Unternehmen, bis hinunter zu den einfachen Arbeitskräften
4. Die Klimaschmutzlobby mit ihren unterschiedlichen Akteuren und Ausprägungen
5. Die fossilen Autokraten und schließlich
6. Die indirekten Profiteure der Klimazerstörung, insbesondere rechte, nationalegoistische Politiker und Parteien.

Die ersten drei Gruppen sind die wirtschaftlichen Profiteure der Klimazerstörung. Ihnen gemeinsam ist, dass sie in supranationalen Unternehmen organisiert sind und wirtschaftlichen Erfolg mit der Klimazerstörung erzielen. Weiterhin haben sie gemeinsam, dass sie aus ihren Profiten die Klimaschmutzlobby finanzieren. Sie halten sich diese, um ihre Interessen gegenüber der Öffentlichkeit, politischen Parteien, Politikern und staatlichen Verwaltungen zu vertreten und durchzusetzen. Ihr stärkster Hebel besteht in ihrer supranationalen Unternehmensorganisation, die es ihnen erlaubt, einzelne Staaten und deren Politiker gegeneinander auszuspielen.

Alles, was ihre Profitabilität erhöht, ihnen neue Märkte und Technologien erschließt fördert sie und damit die Klimazerstörung. Dazu gehören insbesondere auch staatliche Förderung von nur scheinbaren Klimaschutzinitiativen wie z.B. CCS-Technologie in der Zementproduktion, um den Zementherstellern eine Fortführung ihrer unwirtschaftlich werdenden Produktion zu ermöglichen oder „wasserstoff-ready“ Anlagen und Geräte, um weitere Erdgas-Verbrauchsanlagen installieren zu können.

Umgekehrt ist alles hilfreich, was die Profitabilität dieser Unternehmen einschränkt, ihre Aktivitäten behindert, denn es nimmt ihnen finanzielle Spielräume, zwingt sie, die Ausgaben für die Klimaschmutzlobby zu senken und motiviert das anonyme Anlagekapital und das Management, sich andere Betätigungsfelder zu suchen. Natürlich geht das auch, falls man die Macht und die Ressourcen dazu hat, indem man andere, besonders profitable bzw. attraktive Kapitalanlage bzw. Beschäftigungsmöglichkeiten bietet. Wichtig dabei ist, dass es sich nicht um überraschende, einmalige Ereignisse handelt, sondern um vorhersehbar dauerhafte Veränderungen der Existenzbedingungen, da nur diese langfristige Verhaltensänderungen auslösen können. Dabei muss man nicht nur an die Profitabilität denken. Auch Veränderungen des Liquiditätszugangs können entsprechend wirken. D.h. die Verweigerung von Krediten

oder Bürgschaften, die Nichtzeichnung neuer Anleihen oder Aktien, das systematische Eintreiben von Forderungen ...

Die Feinde der Klimaschmutzlobby heißen Transparenz, Wahrheit und Entzug der Finanzierung. D.h. zuerst die Verbreitung der Wahrheit über die Klimazerstörer, die Wege der Klimazerstörung und die erwartbaren Folgen für die Menschheit wie auch jeden einzelnen Menschen. Zum zweiten die Aufdeckung der Personen und Wege, mit denen die Klimaschmutzlobby arbeitet, wo Korruption, Gefälligkeit und „eine Hand wäscht die andere“ blühen. Das kann natürlich nur in demokratischen Rechtsstaaten wirken. Womit wir bei der fünften Gruppe wären, den fossilen Autokraten.

Da muss ich zugeben, bin ich ziemlich ratlos. Von innen her bleibt nur Widerstand gegen ihre Herrschaft in allen Erfolg versprechenden Formen, von außen die politische und wirtschaftliche Isolierung, insbesondere die Blockade des Verkaufs von fossilen Energieträgern. Wenn das nicht reicht, nötigenfalls auch direkte Zwangsmaßnahmen zum Schutze der Menschheit gegen einzelne Trittbrettfahrer.

Gegen die sechste Gruppe, die Profiteure der Klimazerstörung gilt es, das Ganze zu den Gruppen 1 bis 5 dargelegte Instrumentarium zur Anwendung zu bringen. Dabei kommt es zuallererst darauf an, die Verbreitung ihrer Ideologie und die Gewinnung weiterer Anhänger zu verhindern. Das wichtigste Instrument dabei ist, öffentlich ihr Scheitern und den Schaden herauszustellen, den sie für die Menschen anrichten, die sie vorgeblich vertreten.

## **10. Warum die Niederlage der Klimazerstörer sicher ist**

Wird die Klimazerstörung nicht rechtzeitig gestoppt, dann werden ihre Folgen große Teile der Erde für Menschen unbewohnbar machen.

Viele große küstennahe Siedlungsgebiete und Städte werden im steigenden Meer versinken. Durch den Entzug von Lebensraum und Anbaufläche wird der Klimawandel eine neue Periode der globalen Völkerwanderung und der globalen Hungersnöte auslösen, die die bestehende staatliche Ordnung in vielen Teilen der Erde auflösen und vielfältige lokale Kriege und Bürgerkriege auslösen wird.

Dem werden die Regierungen der größten Staaten mit Maßnahmen des Geoengineering gegensteuern, wenn sie sich nicht mehr anders zu helfen wissen. Das wird umso rücksichtsloser ausfallen, je weiter die Klimazerstörung schon fortgeschritten ist. In diesem Rahmen werden sie auch den CO<sub>2</sub>-Ausstoß eindämmen, notfalls auch in anderen Staaten und gewaltsam.

Die Auflösung der globalen Märkte, die Völkerwanderungen und Hungersnöte werden sowohl den Markt für fossile Produkte wie auch die Produktionskapazität fossiler Energie massiv verkleinern. M.E. wird am Ende ein wissenschaftliches, wirtschaftliches und soziales Niveau stehen, das dem Europas zu Anfang des 20. Jahrhunderts entspricht. Es gibt keinen vernünftigen Grund, anzunehmen, dass die Menschheit deswegen ausstirbt, es sei denn, im Rahmen der Überlebenskriege entsteht ein globaler Krieg mit biologischen oder atomaren Waffen. Aber der technologische Rückschritt und die Verkleinerung der menschlichen Lebensräume werden die Zahl der überlebenden Menschen drastisch verringern, auf vielleicht 1/10 der heutigen Zahl. Und das alles in einem Zeitraum von wenigen 100 Jahren.

## **11. Was tun?**

ABDAS ist die Formel für den erfolgreichen Kampf gegen die Klimazerstörer.

- A. – steht für Abwahl der Politiker, die die Interessen der Klimazerstörer vorantreiben, Klimaschutz verhindern und die Propaganda der Klimazerstörer verbreiten.
- B. – steht für Boykott der Unternehmen die Klimazerstörung betreiben.
- D. – steht für Divestment, Entzug der finanziellen Mittel der Klimazerstörer. D. h. keine neu ausgegebenen Aktien oder neu aufgelegte Anleihen kaufen, keine Kredite geben, keine direkten oder indirekten Subventionen an Klimazerstörer zahlen.
- A. – steht für Aufstand gegen die Herrschaft von Klimazerstörern Nationalisten oder sonstigen Lobbyisten der Klimazerstörer, soweit ihre Herrschaft nicht durch Abwahl zu beenden ist.
- S. – steht für Sabotage, wenn die Kraft für einen erfolgreichen Aufstand fehlt und soweit sich die Handlung direkt gegen Klimazerstörer und nicht gegen ihre politischen Agenten richtet. Das schließt zivilen Ungehorsam und Nutzung aller juristischen Möglichkeiten gegen die Klimazerstörer und gegen die Erschließung neuer fossiler Lagerstätten durch Klimazerstörer ein.

## **12. Womit beginnen?**

„Hoffnung entsteht durch Handeln“ sagt Luisa Neubauer im Interview mit der taz<sup>19</sup>. Dies ist vielleicht schon die wichtigste Antwort auf die Frage.

Zunächst einmal kommt es darauf an, überhaupt ins Handeln zu kommen. Jeder Zusammenschluss und jede Aktion gegen den Ausstoß von Treibhausgasen und gegen die fortschreitende Klimazerstörung ist besser, als auf der Couch sitzen zu bleiben und über die fortschreitende Zerstörung zu jammern. Wenn nichts verkehrt ist, so ist doch manches mehr und anderes weniger wichtig und nützlich. Davon, was am dringlichsten oder am wichtigsten ist, davon handelt dieses Kapitel.

## **1. Drei Säulen**

Generell können wir drei Säulen voneinander unterscheiden, auf denen ein erfolgreicher Kampf gegen die Klimazerstörung beruht: die politische Aktion, die elektronische Aktion und die direkte Aktion.

### **1. Die politische Aktion**

Politische Aktion zielt darauf, gesellschaftliche und politische Kräfte zu organisieren, um Akzeptanz und Unterstützung für Maßnahmen gegen Klimazerstörung und Klimazerstörer durch die Gesellschaft zu erhalten. Im Sinne von Antonio Gramsci geht es darum, die „kulturelle Hegemonie“ im öffentlichen Diskurs zu erkämpfen, zu verteidigen und in Unterstützung von Maßnahmen gegen die Klimazerstörung zu verwandeln.

### **2. Die elektronische Aktion**

Bei der elektronischen Aktion geht es um Maßnahmen, die nicht auf der politischen Ebene und insofern nur indirekt gegen Klimazerstörung und Klimazerstörer wirken, sondern um direkt wirkende Maßnahmen, die jedoch keinen physischen Charakter haben und dadurch prinzipiell gewaltfrei sind, sondern im Cyberraum stattfinden. Sie können sich gegen die Klimazerstörung selber richten, indem sie die Förderung, den Transport oder die Aufbereitung fossiler Energieträger lahmlegen oder zumindest stören, oder auch gegen die Klimazerstörer und ihre wirtschaftliche Existenz, indem sie die Verwaltung, Finanzierung und Profitabilität der fossilen Klimazerstörung beeinträchtigen.

### **3. Die direkte Aktion**

Bei der direkten Aktion geht es um Maßnahmen, die sich unmittelbar physisch gegen Klimazerstörung oder Klimazerstörer richten, indem sie Einrichtungen der Klimazerstörung am Betrieb hindern, beschädigen oder zerstören und dadurch unmittelbar Klimazerstörung verhindern oder zumindest die Kosten der Klimazerstörung für die Klimazerstörer nach oben treiben und

unwirtschaftlich machen. Sie laufen damit stets Gefahr, sich zu gewaltsamen Auseinandersetzungen zu entwickeln, die als solche verhetzt werden können und damit großen politischen Schaden für den Kampf gegen die Klimazerstörung verursachen können.

## **2. Rechte Politik zurückdrängen**

Wir haben gesehen, dass rechte Politik sich dadurch auszeichnet, dass sie einen ethisch ausgrenzenden Nationalegoismus vorantreibt.

Wesentliches Mittel, um Anhänger zu gewinnen, ist die Angst vor der Zukunft, die rechte Politiker ausnutzen und bewusst schüren, um die ethisch nationale Abschottung als einfache Lösung zu verkaufen.

Dazu nutzen sie auch die Folgen der Klimazerstörung. Gleichzeitig propagieren sie autoritäre Lösungen und versuchen Demokratien und liberale Rechtsstaaten in autoritär beherrschte Reiche zu verwandeln.

Es sind Profiteure der Klimazerstörung.

Was sie so gefährlich macht, ist, dass sie sich gegenseitig international befördern und dass sie, einmal zur Macht gekommen, nur schwer wieder loszuwerden sind, da sie politische Liberalität und Rechtsstaatlichkeit als erste Schritte abschaffen.

Leider sind sie in vielen ehemaligen Demokratien von Indien über Türkei bis zu Ungarn, an die Macht gekommen und haben sich, mehr oder weniger fest, die politische Macht auf Dauer gesichert. In anderen Staaten wie den USA oder Frankreich stehen sie zum Zeitpunkt, zu dem dieses Buch geschrieben wird, unmittelbar davor, bei der nächsten Präsidentschaftswahl die Macht zu erobern.

Leider muss man in Deutschland, aber auch in anderen europäischen Ländern erleben, dass auch gemäßigt konservative und sogar „linke“ Politiker nicht davor gefeit sind, nationale egoistische Phrasen zu dreschen und auf dem Nationalegoismus Ticket Stimmen zu fangen. Dabei müsste jedem Politiker, der ein bisschen was von Wirtschaft versteht, klar sein, dass nationale Abschottung mit einem erheblichen Wohlstandverlust verbunden sein wird. Es ist nicht so, dass rechte Politiker so dumm wären, dass sie das nicht sehen. Für sie schafft die durch zunehmende Abschottung verursachte Verarmung des schwächsten Teils der Bevölkerung den Nährboden, um eine erst recht nationale egoistische Politik zu fordern und durchzusetzen. Es ist das gleiche Strickmuster wie die Reaktion mit zunehmender Härte gegen Flüchtlinge auf die Probleme der Migration. Da die Härte nicht hilft, die Probleme zu lösen, wird sie zunehmend weiter verschärft. Am Beispiel der Automobilindustrie: Importzölle auf e-Autos verhindern

den Verlust von Arbeitsplätzen in der Automobilindustrie nicht (weil die Ursache nicht Dumpingpreise für chinesische e-Autos, sondern fehlende Komfort-Features in europäischen e-Autos und ein daraus folgender Einbruch der europäischen Autoexporte ist). Als Konsequenz fordern rechte Politiker weitere „Schutzmaßnahmen“ für eigene Arbeitsplätze, d.h. weitere Abschottung. Natürlich bleiben die eigenen Abschottungsmaßnahmen nicht unerwidert. So schaukelt sich rechte Politik wechselseitig hoch und verschärft den Wohlstandsverlust, den zu verhindern sie vorgibt.

Die dringendste Aufgabe ist deshalb, diese Politiker und ihre Politik zurückzudrängen. Deshalb ist es erste Aufgabe im Kampf gegen die Klimazerstörer, ein breites Bündnis für politische Liberalität, Rechtsstaatlichkeit und Demokratie in jedem Land parlamentarisch und außerparlamentarisch zu bilden, jeder Form ethischer Privilegierung und national-egoistischer Politik entgegenzutreten und dem rechten Bild des Kampfes der Nationalinteressen gegeneinander das Bild einer geeinten Menschheit entgegenzusetzen, die die Klimazerstörung durch entschlossenes gemeinsames Handeln überwinden kann und so die Voraussetzungen für ein glückliches und erfülltes Leben für jeden Menschen schafft.

Dazu gehört eine strikt wertegeleitete Außen- und Entwicklungspolitik, die entwicklungspolitische Unterstützung, politische und wirtschaftliche Zusammenarbeit auf politisch liberale Rechtsstaaten und Demokratien konzentriert und alle Anstrengungen unterstützt, autoritärer Herrschaften zu unterminieren und in liberale Rechtsstaaten zu verwandeln.

Empfindlich getroffen werden Rechte, wenn die große Mehrheit der Bevölkerung deutlich macht, dass sie und ihre Ideologie nicht die „Normalen“ sind, sondern eine kleine Minderheit mit kruden egoistischen Vorstellungen, deren Umsetzung für die Mehrheit der Bevölkerung großen Schaden anrichten würde. Nützlich dabei ist, dass unmoralische, ethisch verwerfliche und egoistische Politik als Führungspersönlichkeiten Menschen anzieht, die eben diese Charaktereigenschaften besitzen. Intrigen, private Bereicherung, Verrat, Nepotismus und Korruption sind deshalb in allen rechten Organisationen zu erwarten und müssen nur aufgedeckt werden. Die Beispiele von Staaten, in denen Rechte die Macht innehaben zeigen, was an privater Bereicherung zu erwarten ist, wenn Rechte die Staatsgewalt in ihre Hände bekommen.

Es reicht jedoch nicht, „gemeinsam gegen rechts“ zu kämpfen. Um dauerhaft erfolgreich zu sein, muss der Kampf gegen Rechts der rechten Ideologie den Nährboden entziehen, der ihre Ausbreitung erst möglich macht. Sie muss den Menschen ihre berechtigten und unberechtigten Ängste nehmen, insbesondere vor sozialem und kulturellem Abstieg, das Ohnmachtsgefühl beseitigen, indem er sinnvolle Selbstwirksamkeit erfahrbar macht, dem rebellischen Teil der Jugend ein Aufbegehren gegen die bestehenden Verhältnisse in anderen Formen als als rechte Schlägergruppe ermöglicht und die Bekämpfung von Flüchtlingen durch eine Migrationspolitik ersetzen, die eine Beherrschung der Migrationsströme ermöglicht und die Migranten, die als Arbeitskräfte dringend gebraucht werden, erfolgreich integriert.

### **3. Selbstwirksamkeit erfahrbar machen**

Wir haben am Anfang dieses Buches argumentiert, dass Rechte Parteien und Bewegungen u.a. deswegen so erfolgreich sind, weil sie auf der Basis der Angst vor realen oder vermeintlichen Gefahren, Selbstwirksamkeit allein schon durch die Wahl rechter Parteien erfahrbar machen.

Wer vermeiden will, dass Menschen mit berechtigten Ängsten in Depression oder Scheinalternativen abgleiten, muss ihnen die Möglichkeit verschaffen, etwas sichtbar Wirksames gegen die Ursache ihrer Ängste zu unternehmen.

Alle Proteste, ob „Friday’s for future“, „Extinction rebellion“ oder „letzte Generation“ flauen ab und ermüden, wenn den Teilnehmenden durch schlichte Ignoranz ihre Ohnmacht demonstriert wird. Um dieser Ohnmachtserfahrung zu entkommen ist es notwendig, die Ebene des Protestes zu verlassen. D.h. nicht in die Falle der Radikalisierung und Militanz der Protestaktionen zu laufen, denn Militanz ohne Erfolg in der Sache erlaubt nur die Delegitimierung der Aktionen und die Ablenkung der Diskussion vom Ziel des Protestes auf die Frage der Angemessenheit der gewählten Mittel.

Nein, nicht die Form, sondern die Ziele der Aktionen müssen sich ändern. An die Stelle der Erregung öffentlicher Aufmerksamkeit als Ziel muss die Verhinderung oder zumindest Erschwerung der Klimazerstörung treten. Jede und Jeder, die sich an derartigen Aktionen beteiligt, kann hier seine persönlichen Erfolgserfahrungen sammeln. Dabei muss die Aktion an sich gar nichts illegales an sich haben.

Beispiele sind der Kauf von Sperrgrundstücken gegen Industrieerweiterungen oder Straßenbauprojekte, Einwendungen, Einsprüche und Klagen gegen Natur- und Klimazerstörende Projekte, Petitionen und die Einleitung von Volksentscheiden für Klimaschutzmaßnahmen.

Der rebellische Teil der Jugend könnte mit Kampagnen der Art „Don't buy BP(ARAL)! – Stop exploitation of Arctic Oil“ vor BP(ARAL) Tankstellen demonstrieren und die Kunden zu anderen Tankstellen schicken. Wichtig wäre, dass das dann nicht eine einmalige Aktion bleibt, sondern sich wiederholt, so dass die bisherigen Kunden von selbst BP(ARAL)-Tankstellen meiden und so BP(ARAL) tatsächlich einen Umsatzeinbruch hinnehmen muss. (Das Tankstellennetz von BP firmiert in Deutschland unter dem Markennamen „ARAL“, BP ist einer der wenigen großen nichtrussischen Mineralölkonzernen, die noch in die Erschließung arktischen Erdöl oder-gasvorkommen investiert<sup>20</sup>).

#### **4. Sozialen Ausgleich schaffen**

Ständiges Wirtschaftswachstum ist ein Mittel, um eine Gesellschaft der wachsenden sozialen Spaltung zu befrieden. Das Versprechen: Euch und Euren Kindern wird es immer besser gehen“ versöhnt mit der Tatsache, dass es andere gibt, die in unvergleichlichem Luxus leben.

Ganz egal auf welcher Stufe des Wohlstandes, ein Stillstand oder gar ein Rückgang des individuellen Wohlbefindens wirft unweigerlich die Frage nach den Gründen der sozialen Ungleichheit auf.

Tatsächlich zeigt die Vergangenheit, dass Gesellschaften, die eine große gemeinsame Aufgabe bewältigten, in dieser Zeit eine deutliche Verringerung der Einkommensungleichheit aufwiesen, wie z.B. die USA in den Jahren des 2. Weltkrieges oder Deutschland in den Jahren des Wiederaufbaus nach dem 2. Weltkrieg.

Der Verzicht auf CO<sub>2</sub> Emissionen und die Überwindung der Folgen der Klimazerstörung wird von den Menschen aller Staaten erhebliche Aufwendungen verlangen, was sich mindestens in einer Abnahme des Wirtschaftswachstums und damit des verteilbaren

Wohlstandszuwachses ausdrücken wird. Ressourcen, die zum Umbau der Produktions- und Lebensweise hin zur Klimaneutralität und zur Anpassung an die Folgen der Klimazerstörung benötigt werden, stehen nicht gleichzeitig für den Konsum zur Verfügung. Da es keine zentrale Planung gibt, wird der Umbau zudem nicht ohne

Verwerfungen und Verluste abgehen. Unternehmen und ganze Industrien werden untergehen oder ihre Standorte verlagern. Die Ressourcen, die für den aktiven Umbau benötigt werden, müssen dem Konsum entzogen werden. Auch wenn es den Vertretern der nationalliberalen Politik gelungen ist, eine Erhöhung der Besteuerung hoher Einkommen zum Tabu zu machen, ist genau das notwendig. Die Verlagerung auf zukünftige Generationen durch Aufnahme zusätzlicher Schulden ist nur begrenzt möglich, denn diese führen immer zu zusätzlichen laufenden Zinsaufwendungen, die dann aus dem aktuellen Nationaleinkommen finanziert werden müssen. Deshalb braucht es eine Bewegung, um die höchsten Einkommen in stärkerem Maße zur Finanzierung der Bekämpfung und Bewältigung der Folgen der Klimazerstörung und des sozialen Ausgleichs heranzuziehen.

Eine Fortführung der Einkommenssteuerprogression bis zu 63 %, wie es sie im Nachkriegsdeutschland unter dem CDU-Kanzler Konrad Adenauer einmal gab, eine zusätzliche Luxussteuer auf überflüssige Konsumgüter, wie es sie in Frankreich gab, eine drastische Anhebung der Beitragsbemessungsgrenzen der Sozialversicherungen, eine Vermögensausgleichsabgabe wie in Deutschland nach dem 2. Weltkrieg, sind nur ein paar der denkbaren Möglichkeiten. Auf jeden Fall muss die Diskussion einer gerechten Einkommensverteilung in den Vordergrund gerückt und der Propaganda eines möglichst großen Wirtschaftswachstums entgegengestellt werden.

Die Verringerung der Einkommensungleichheit ist sozial gerecht und kann dem Staat die Mittel zur Verfügung stellen, die notwendig sind, um den Ausstieg aus der fossilen Wirtschaft und die Anpassung an die Folgen der Klimazerstörung zu finanzieren.

## **5. Regenerative Energieerzeugung ausbauen**

Soweit die Klimazerstörer wirtschaftliche Ziele verfolgen (d.h. mit Ausnahme der fossilen Autokraten) lässt sich ihr Wirken durch die Verringerung der Profitabilität der Klimazerstörung einschränken. Da fossile Rohstoffe ganz überwiegend der Energieerzeugung dienen, können sie durch wirtschaftlichere Formen der Energieerzeugung verdrängt werden. Das sind gerade und insbesondere Windkraft und Photovoltaik. Dabei kommt besonders zugute, dass beide zwar hohe Einmalinvestitionen für die Errichtung der Anlagen benötigen, aber im Betrieb nahezu kostenfrei sind, da sie keinen Brennstoff benötigen. Die variablen Kosten ihres Betriebs sind nahezu null. Deshalb können

sie alle brennstoffgebundenen Formen der Energieerzeugung aus dem Markt drängen. Das erklärt das hohe Maß an Energie, mit dem die fossilen Klimazerstörer ihre Errichtung zu behindern versuchen. Umgekehrt ist es sinnvoll, an jeder Stelle um weitere Anlagen zu kämpfen und insbesondere evtl. verfügbares Vermögen und Ersparnisse in regenerative Energieerzeugung zu investieren, z.B. in Form von Beteiligung an Bürgerenergiegenossenschaften.

## **6. Erschließung neuer fossiler Energiequellen verhindern**

Ist eine Lagerstätte fossiler Energie erst einmal erschlossen, ist ein großer Teil der Förderkosten bereits erbracht. Wenn wir keine weitere Klimazerstörung wollen, dann ist es richtig, bereits die Suche nach fossilen Lagerstätten zu verhindern und gegen Versuche, sie zu erschließen, mit allen verfügbaren und Erfolg versprechenden Mitteln Widerstand zu leisten. Selbst wenn es nicht gelingen sollte, die Erschließung zu verhindern, ist schon die Verzögerung und Behinderung der fossilen Klimazerstörer ein Erfolg, denn es treibt ihre Kosten in die Höhe und schreckt vor weiteren Erschließungen ab, wenn dort mindestens genauso viel Widerstand zu erwarten ist. Schon jetzt dürfen die bereits bekannten Lagerstätten nicht vollständig ausgebeutet werden, wenn die Klimakatastrophe begrenzt werden soll. Wenn die Erschließung neuer Lagerstätten nicht von staatlicher Seite her verhindert wird, muss die Gesellschaft dies selbst in die Hand nehmen.

Die Frage nach der Erschließung neuer Lagerstätten ist zugleich ein einfacher Lackmустest für Politiker: Politiker, die die Erschließung neuer Lagerstätten fossiler Energieträger vorantreiben, betreiben das Geschäft der Klimazerstörer ganz egal, welche Schalmeienklänge sie sonst flöten.

## **7. Die Kosten der fossilen Wirtschaft in die Höhe treiben**

Das fossile Kapital sucht nach Profit. Wenn sich mit der Klimazerstörung auch in der absehbaren Zukunft kein Profit mehr erzielen lässt, werden sich die opportunistischen Kapitalanleger umorientieren, während das Kapital der verhärteten und ideologisch verbissenen fossilen Kapitalisten schrumpft und damit auch ihr gesellschaftlicher und politischer Einfluss abnimmt.

Wie kann das gelingen? Indem man sich gezielt einzelne fossile Unternehmen herausucht, die ökonomisch schwächsten und klimaschädlichsten zuerst, und ihre Wirtschaftlichkeit angreift. D.h. gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Boykott, politische und gesellschaftliche Blockaden, Anzeigen, Widersprüche und Einwendungen gegen alle Vorhaben, bis hin zu Maßnahmen des zivilen Widerstandes und der gesellschaftlichen Ächtung und

Sabotage. Hacker und enttäuschte Mitarbeiter\*innen, die es darauf anlegen, können großen wirtschaftlichen Schaden anrichten. Ziel ist, ein fossiles Unternehmen nach dem anderen in den wirtschaftlichen Zusammenbruch zu treiben und dadurch das opportunistische Kapital aus dem ganzen Sektor zu vertreiben. Dazu ist es wichtig, dass die Maßnahmen keinen überfallartigen Einmalcharakter haben, sondern vielmehr eine vorhersehbare dauerhafte Verringerung des Absatzes bei gleichzeitiger genauso erhöhten Kosten zur Folge haben.

## **8. Autoritäre Herrscher und Regime stürzen**

Sicher der schwierigste Akt ist es, fossile Herrscher zu stürzen. Assad hat in Syrien gezeigt, dass die Vorstellung eines erfolgreichen bewaffneten Volksaufstandes gegen einen völlig skrupellosen Autokraten, eine Illusion ist.

Die Herstellung einer breiten Front in der Bevölkerung gegen einen Autokraten ist eine notwendige, aber nicht ausreichende Bedingung für seine Entmachtung zugunsten einer demokratischen Bewegung. Entscheidend ist, dass sich auch große Teile der bewaffneten Kräfte mit Entschlossenheit gegen ihn stellen, um ihm die Macht zu entreißen.

Von außen lässt sich wenig dafür tun, wenn man nicht überlegene militärische Macht und den Willen zu ihrem Einsatz hat. Umso wichtiger ist eine wertegeleitete Außenpolitik, die politisch liberale Rechtsstaaten und Demokratien unterstützt und fossile Autokratien isoliert, ihnen insbesondere weder moderne Technologien noch gar Waffen liefert und auch weder Entwicklungshilfe leistet, noch Exportgüter abkauft, um sie so nach Möglichkeit zu schwächen und politisch zu destabilisieren.

Zivilgesellschaftliche Aktionen sind da in ihrer Wirkung sehr begrenzt, Erfolge können nur staatliche Maßnahmen erreichen. Das Beispiel Nordkorea zeigt, wie wenig auch das nützt, wenn ein Autokrat erst über atomare Bewaffnung verfügt.

## **9. Fehlsteuerung der begrenzten öffentlichen Ressourcen verhindern**

In Demokratien:

Ziel der Klimaneutralität mit Teilschritten, Unterzielen und – Zeitplänen und Einzelverantwortlichkeiten in den Programmen politischer Parteien und Regierungsprogrammen verankern. Gerade die konkrete Messbarkeit und die persönliche Verantwortlichkeit sowie im Vorhinein klar festgelegte Konsequenzen einer Zielverfehlung werden von Verantwortlichen gescheut, wie das Weihwasser vom Teufel. Die Stellung zu ihnen macht deutlich, wer

die Ziele tatsächlich umsetzen will und wer sie nur als Wahlkampfmärchen verbreitet

### **Die Unterschiede von Protest, Aufstand und direkter Aktion**

Wer den Kampf gegen die Klimazerstörer aufnehmen will, muss sich überlegen, was die konkreten Ziele seiner Aktionen sein sollen. Das gilt nicht nur in inhaltlicher Sicht, sondern auch in formaler:

Will sie (oder er) eine staatliche Instanz bewegen, Gesetze zu erlassen oder zu ändern, eine Verwaltungspraxis zu ändern, Genehmigungen zu erteilen oder zu versagen, dann ist die angemessene Aktionsform, die Organisation von Protest im Sinne der gesetzten politischen Ziele, die Mobilisierung möglichst vieler Menschen für diesen Protest, die Gründung einer politischen Partei und die Mobilisierung möglichst vieler Menschen zur Unterstützung dieser Partei.

Anstelle dieser öffentlichen und demokratisch legitimierten Vorgehensweise, steht auch die Beeinflussung der Organe der Staatsgewalt auf dem Weg der Überzeugung, Lobbyarbeit oder Bestechung zur Verfügung. Die dabei zur Verfügung stehenden Maßnahmen können legal sein, wie die Erstellung von wissenschaftlichen Studien, Vermittlung lukrativer Posten im Anschluss an die Staatstätigkeit, müssen es aber nicht.

Stehen demokratische Wahlen als Mittel zur Ablösung der bisher Herrschenden von der Macht nicht zur Verfügung und ist es deshalb unmöglich, die inhaltlichen Ziele auf demokratischen Wege zu erreichen, verweigert ein autoritärer oder sich im Verlaufe der Protest als autoritär herausstellender Herrscher die Umsetzung der Ziele des Protestes, dann wird der Protest in einen (gewaltfreien oder gewaltsamen) Aufstand übergehen.

Anstelle eines (Massen)aufstandes kann auch ein Putsch treten, der sich dadurch auszeichnet, dass nur eine relativ kleine Gruppe von Verschwörern, die üblicherweise über entsprechende Gewaltmittel verfügt, weil sie aus dem Sicherheitsapparat des entsprechenden Landes stammt, die Macht an sich reißt.

Alle diese Formen setzen grundsätzlich die Existenz einer Staatsgewalt auf der entsprechenden Ebene voraus. Was ist, wenn es auf der entsprechenden Ebene überhaupt keine Staatsgewalt gibt? In einer Region der Erde, in der keine Staatsgewalt existiert, ist keine Institution vorhanden, an oder gegen die sich ein Protest oder Aufstand richten könnte.

Veränderungen sind in diesem Fall nur durch eigenes, kollektives Handeln möglich. Ich nenne das „Direkte Aktion“. Mit ihr ergreifen die Betroffenen unmittelbar selber Machtmittel und üben sie gegen andere gesetzlos und ungerecht Handelnde aus.

Das gilt jetzt nicht nur in der Situation eines „failed states“ in dem eine hilflose Staatsmacht durch einen räuberischen Bandenkrieg oder Bürgerkrieg ersetzt wurde, sondern auch, wenn, wie im Fall der Klimazerstörer, diese global organisiert sind und die Einzelstaaten gegeneinander ausspielen oder in den Worten ihrer Apologeten „sich die Staaten im internationalen Wettbewerb um das Anlagekapital befinden“.

### **1. Macht, Demokratie, Legalität und Gewalt**

An dieser Stelle unserer Diskussion müssen wir ehrlich zugeben:

- Trotzdem inzwischen vermutlich alle Menschen dieser Erde von den verheerenden Folgen der Klimazerstörung wissen und dies bis auf eine kleine Zahl von verblendeten auch als gesicherte Tatsache anerkennen, gibt es doch keine stabile Mehrheit für so drastische Maßnahmen, wie erforderlich wären, um die katastrophalen Folgen der Klimazerstörung noch zu stoppen.
- Es gibt keine politische Instanz, die die Klimazerstörer stoppen könnte. Die großen Klimazerstörer agieren global. Es fehlt eine globale politische Instanz (ein globaler Staat), die ihnen Grenzen setzen und Regeln aufzwingen könnte. Stattdessen spielen sie die Staaten gegeneinander aus. Ausnahmen sind vielleicht die VR China, Russland und Nordkorea. Ansonsten zwingen die globalen Klimazerstörer umgekehrt die lokalen Staaten, nach ihren Regeln zu spielen, um ein „attraktiver Wirtschaftsstandort“ zu bleiben oder zu werden.

Wenn staatliche Regeln aber durch fossile Klimazerstörer gegen demokratische Mehrheiten erzwungen werden können, dann fehlt der so bestimmten Legalität die Legitimität der demokratischen Willensbildung.

Unabhängig von dieser Argumentation können illegale und gewaltsame Aktionen gegen Klimazerstörung und Klimazerstörer auch als Notwehr oder Nothilfe moralisch gerechtfertigt werden, wenn sie sich gegen eine unmittelbare Bedrohung von Leib und Leben richten, die von der Klimazerstörung bzw. den Klimazerstörern ausgeht. Das Notwehrrecht benötigt darüber hinaus keine

Legitimation, insbesondere keine demokratischen Entscheidungen, sondern es ist jedem Menschen gegeben, um sein Recht auf Leben kämpfen zu dürfen. Allerdings sind bisher m.E. in Westeuropa und Nordamerika Zustände, die als „unmittelbare Bedrohung“ von Leib und Leben zu betrachten wären, erst in Anfängen ersichtlich. Durch die Klimazerstörung begünstigt beginnen auch hier tödliche Hitzewellen, Dürreperioden und Überschwemmungen ihren Zoll an Menschenleben zu fordern. Das ist in vielen Regionen Asiens und Afrikas bereits anders. In ihnen sterben durch tödliche Hitze, großflächige Dürre oder Überflutungen Menschen bereits massenhaft oder ihnen wird dauerhaft die Lebensgrundlage entzogen.

Bei Nothilfe muss, je weiter entfernt der Notfall ist desto mehr, die Verhältnismäßigkeit und die erwartete Wirksamkeit der zu ergreifenden Aktionen beachtet werden. Also die Frage nach dem Nutzen der Hilfeleistung im Verhältnis zu den dadurch verursachten Schädigungen unbeteiligter Dritter, vor allem aber die Frage, ob mit den geplanten Aktionen tatsächlich eine Abwendung der Bedrohung erreicht werden kann.

Ob illegale oder gewaltsame Aktionen ethisch zu rechtfertigen und politisch klug sind, sind zwei weitere Fragen, die unabhängig davon beantwortet müssen.

Um das zu entscheiden, muss über die möglichen Folgen nachgedacht und gemachte Erfahrungen ausgewertet werden.

Insbesondere ist die Frage zu beantworten, wie die Erfolgsaussichten sind, und inwieweit Unbeteiligte dritte durch die Aktionen in Gefahr gebracht oder geschädigt werden könnten.

Die letzten erfolgreichen Befreiungskämpfe mit gewaltsamen Methoden waren meines Wissens die Siege über die Apartheitsregimes in Angola und Zimbabwe. Alle danach erfolgten bewaffneten Erhebungen wurden niedergeschlagen. Besonders tragisches Beispiel ist die Erhebung gegen den syrischen Diktator Assad. Obwohl die Aufständischen aufgrund intensiver ausländischer Unterstützung lange anhaltend kämpfen konnten, endete der Aufstand in einer totalen Niederlage mit über 500.000 Toten, weil den Unterstützern die Entschlossenheit fehlte, den Aufständischen die Waffen zu liefern, die für einen Erfolg erforderlich gewesen wären (Luftabwehrraketen, gegen die Faßbomben auf die Bevölkerung abwerfenden Flugzeuge und Hubschrauber).

Die sogenannten „Sicherheitskräfte“ sind dank ihrer Ausrüstung in der Lage, jede Form der offenen Erhebung mit militärischen Mitteln niederzuschlagen. Ausgenommen sind Erhebungen des Militärs selber oder mit offener Unterstützung großer Teile der

„Sicherheitskräfte“. Das jedoch steht im Kampf gegen die Klimazerstörung zumindest z.Zt. nirgendwo zur Debatte.

Hinzu kommt, dass die Anwendung von Gewalt zur Erreichung politischer Ziele in westlichen Demokratien generell als moralisch unzulässig gebrandmarkt wird, selbst wenn sie sich gegen eine diktatorische Herrschaft richten. Wer Gewalt anwendet, entzieht sich selbst jegliche Sympathie und Unterstützung der Bevölkerung in westlichen Demokratien. Das ist geeignet selbst mögliche Anfangserfolge zu konterkarieren.

Physische Gewalt ist, selbst wenn sie moralisch gerechtfertigt ist, kein empfehlenswertes Mittel, sondern eher geeignet, dem Kampf gegen die Klimazerstörung Schaden zuzufügen. Dass die Klimazerstörer gewaltsame Aktionen von Klimaschützern in den Mittelpunkt ihrer Propaganda stellen, ist also wenig verwunderlich. Dass dagegen die Klimabewegung den Gewaltdiskurs zu einem zentralen Topos macht, ist umso verwunderlicher. Notwehr und Nothilfe gegen die Klimazerstörung, auch mit gewaltsamen Mitteln, sind moralisch gerechtfertigt. Aus ethischer Sicht ist die Anwendung von Gewalt jedoch unvertretbar und aus praktischer Sicht unzweckmäßig, wenn mit ihr die Klimazerstörung nicht unmittelbar verringert werden kann oder in unvertretbarem Umfang Unschuldige geschädigt oder gefährdet werden.

Anders sieht es bei vielleicht illegalen, aber gewaltfreien Aktionen aus, die die Kosten für die Klimazerstörer in die Höhe zu treiben.

Das fängt mit so harmlosen Dingen an, wie dem öffentlichen Bekanntmachen der Namen und Gesichter der individuellen Klimazerstörer, dem Bloßstellen und öffentlichen Verurteilen ihrer einzelnen klimazerstörenden Handlungen. Das geht weiter mit beliebigen Aktionen z.B. im Cyberspace, die den Mineralölkonzernen, der Zementindustrie oder anderen hervorgehobenen Klimazerstörern wirtschaftliche oder technische Zusatzaufwendungen verursachen.

Ob nun neue Ölbohrungen falsch gesteuert werden, Steuerungsfehler zur Zerstörung von Erdöldestillationsanlagen, dem Herz einer jeden Raffinerie, führen oder kaufmännische Buchungen

durcheinanderkommen, der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt, wenn man nur Zugang zu ihren IT-Systemen hat.

### **13. Rebellion ist gerechtfertigt!**

#### **Beschimpft, Verleumdet, Verfolgt**

Wie Klimazerstörer mit ihren Gegnern umgehen, nicht nur in Asien, Afrika und Südamerika.

Immer wieder werden Menschen, die sich den Klimazerstörern in den Weg stellen verfolgt oder gar getötet. Wir alle kennen die Berichte aus Asien, Afrika und Südamerika. Von mutigen Menschen, die wegen ihres Widerstands gegen die Pläne der Klimazerstörer plötzlich zu Tode kommen. Aber es sind keine Einzelfälle, sondern es hat System. Wenn natürlich mit der Ermordung nur als der extremen Form, die insbesondere in gesetzlosen oder autoritären Staaten immer wieder in Erscheinung tritt. Das erste sind verbale persönliche Angriffe, die die Motive der Klimaschützer in Frage stellen und in den Dreck zu ziehen versuchen, das nächste ist die Verleumdung der Gegner der Klimazerstörung als Fortschrittsfeinde, als Feinde der Wirtschaftsentwicklung, als leicht verrückte Esoteriker usw.. Die körperlichen Angriffe und Verfolgung durch Staatsorgane kommt zum Tragen, wenn es irgendeinen Anlass oder Anhaltspunkt für den geringsten möglichen Verstoß gegen Gesetze in demokratischen Staaten oder gegen Herrschaftsinteressen in autoritären Systemen gibt.

### **14. Hoffnung entsteht beim Handeln!**

Wir haben also gesehen:

- Klimazerstörer sind u.a. autoritäre Staaten (wie Russland), global handelnde Kapitalisten und globale Kapitalgesellschaften einschließlich ihres internationalen Managements.
- Protest braucht stets einen Adressaten, der sein Verhalten ändern soll und kann, um das Ziel des Protestes zu erreichen. Der ist im Falle der oben genannten Klimazerstörer nicht vorhanden, da es keinen globalen Staat gibt, der sie in die Schranken verweisen könnte. Im Gegenteil können sie die Staaten zu ihnen genehmen Verhalten zwingen, indem sie diese gegeneinander ausspielen, wie das ständige Streben der staatlichen Akteure um ein „günstiges Investitionsklima“ deutlich macht.

- Genauso wie Protestbewegungen stoßen politische Parteien an die Grenzen der Staatlichkeit, die auch sie daran hindert, durch parlamentarische Mehrheiten auf gesetzlichem Weg den Klimazerstörern Einhalt zu gebieten.
- Zu den Protesten und parteipolitischen Versuchen auf staatlicher Ebene Einfluss gegen die Klimazerstörer zu nehmen, muss also eine Aktionsform kommen, die unabhängig von staatlichem Handeln direkt gegen Klimazerstörer und Klimazerstörung wirkt.
- Zum Glück gibt es einen wunden Punkt fast aller Klimazerstörer: Sie wollen mit der Klimazerstörung Profit erzielen. Wenn man sie daran hindert, hören sie mit der Klimazerstörung auf.
- Wir haben gesehen, dass die Anwendung von Gewalt dabei zwar moralisch legitim ist, soweit sie sich gegen Menschen richten würde aber zumindest in politisch liberalen Gesellschaften in der Regel ethisch nicht vertretbar wäre, da die negativen Auswirkungen auf Protest und Unterstützung die unmittelbare Wirkung konterkarieren würde.

Was also können wir tun?

### **Solidarität als Organisationsform**

1984 liegt schon weit hinter uns. Das gilt nicht nur zeitlich, sondern im übertragenen Sinne auch inhaltlich. Die Mittel der Überwachung, sozialen Beeinflussung und Kontrolle haben die in dem gleichnamigen Roman beschriebenen Methoden hinter sich gelassen.

Alle Vorhaben, die nicht nur auf reinen Protest zielen, sondern auf materielle Veränderungen gegen die Vorhaben der Klimazerstörer, werden von diesen auch mit den Mitteln der persönlichen Verleumdung und Verfolgung bekämpft werden. Der Versuch, eine große Organisation zu schaffen, um mit dieser dann den Umschwung gegen die Klimazerstörer zu erreichen, würde nicht nur viel intern gebundene Zeit und Kraft kosten, sondern auch Verbindungen schaffen, die es den Klimazerstörern erlaubt, alle ihre Gegner zu identifizieren, wenn sie das Netzwerk nur an einer einzigen Stelle infiltrieren können.

Wir sollten derartige romantische Vorstellungen deshalb schnellstmöglich hinter uns lassen.

Stattdessen gilt es, sich in kleinen Gruppen zusammenzuschließen, die jede ihren individuellen Teilbeitrag im Sinne der hier beschriebenen Maßnahmen leistet. Dabei ist spontane Solidarität

gefragt, wenn eine Gruppe eine Aktion beginnt, die sie alleine nicht erfolgreich beenden kann, aber keine langwierige Organisationsdebatte im Vorhinein.

Beispiele für wirksame Maßnahmen, die ergriffen werden können oder bereits schon ergriffen wurden:

- Einzelne fossile Unternehmen mit einem Boykottaufruf angreifen. Sinnvoll ist es dabei, ein einziges Unternehmen mit dem Ziel anzugreifen, es durch den Boykott in die Insolvenz, d.h. den wirtschaftlichen Untergang zu treiben. Das ist einfacher, wenn man nicht eine ganze Branche zugleich angreift, sondern sich konzentriert. Z.B. mit einem Tankboykott gegen eine Mineralölfirma aus einem konkreten Anlass, mit dem eine breite Mobilisierung möglich ist, wie das bei der von der Fa. Shell geplanten Versenkung der Ölplattform deep water horizon der Fall war.
- Dem Bloßstellen fossiler Manager und Kapitalisten (z.B. bei Linked-In) so dass sich andere scheuen, diese einzustellen oder mit ihnen Geschäfte zu machen, so dass ihr Marktwert sinkt. Das wird dazu führen, dass sich jede in Frage kommende Person zweimal überlegt, ob sie solche zweifelhafte Bekanntheit erfahren will.
- Die Organisation von Online Petitionen
- Entwicklung eines Werkzeugkastens für politische und juristische Unterstützung gegen Projekte fossiler Klimazerstörer (was hat in anderen Zusammenhängen schon funktioniert, wie kann es auf neue Situationen übertragen werden).

### **1. Lernen ermöglichen und Erfolge berichten**

Eine der wichtigsten Aufgaben im Kampf gegen die Klimazerstörer ist es, trotz völlig dezentraler Organisation das gemeinsam und voneinander Lernen zu ermöglichen. Dazu gehört, Erfolge im Kampf gegen die Klimazerstörer sichtbar zu machen und die dazu angewendeten Mittel im Detail darzustellen, damit andere von erfolgreichen Aktionen lernen und selbst ähnliche Schritte einleiten können.

Hier liegt eine wichtige Aufgabe für alternativen Journalismus. Nach einer anfänglichen Phase öffentlicher Empörung über erfolgreiche

Aktionen, die die Klimazerstörung unwirtschaftlich machen, wird die von den Klimazerstörern abhängige Presse sehr schnell den Mantel des Schweigens über derartige Aktionen hängen, um Wiederholungen zu verhindern. Umso wichtiger ist kritischer Journalismus, der berichtet und das in Medien, bei denen sich die Nutzer nicht alleine schon durch die Nutzung verdächtig machen.

## 2. **Niedrigschwellige Aktionsformen, klare und einfache Ziele**

Für eine breite politische Bewegung ist es zum Ersten notwendig, sich auf wenige, einfach verständliche und breit akzeptierte Ziele zu einigen (das heißt auch, das zur Vorbereitung der Aktion ein breites Bündnis von gesellschaftlichen Organisationen geschlossen werden sollte). Das könnten z.B. die folgenden Ziele sein:

Übergreifend:

### **Klimagerechtigkeit! Jetzt!**

Im Einzelnen:

1. **Monatlich 100.- Euro Ausgleich für Klimazerstörung für Jede/Jeden,**  
finanziert durch einen Ausgleich für Klimazerstörung von 160.- Euro pro Tonne CO<sub>2</sub>-Ausstoß.
2. **Kostenloser öffentlicher Personenverkehr,** finanziert durch:
  - Klimaluxussteuer auf besonders klimaschädliche Produkte und Dienstleistungen (z.B. Luftfracht) und
  - Klimazerstörungszuschlag auf hohe Einkommen (z.B. +5% ab 100.000.- Euro pro Person)!
3. ...

zum Zweiten,

sich auf niederschwellige Aktionsformen, d.h. Aktionen, die von den Teilnehmerinnen nur geringen zusätzlichen Aufwand verlangen und die nur mit sehr geringen persönlichen Risiken verbunden sind, zu konzentrieren, also z.B.

- Aktionstage mit vielen lokalen Demonstrationen und Kundgebungen,
- Als Demonstration angemeldete, symbolische Blockade besonders gut greifbarer Klimazerstörer wie Tankstellen, Kohlekraftwerke, ...
- Kundgebungen vor (Haupt)-Versammlungen bedeutender Klimazerstörer
- ...

Das Wichtigste aber ist: ins Handeln kommen!

Sich einer Partei einer Klimagruppe, einem Verband anschließen und selbst Teil der Bewegung werden, statt in Hoffnungslosigkeit auf der Couch zu verharren, denn wie xx sagte: Hoffnung entsteht durch Handeln. Und zur Aufmunterung noch eine Feststellung, die schon Friedemann Karig in seinem lesenswerten Buch: „Was Ihr wollt Wie Protest wirklich wirkt“ zitiert hat: Wenn mehr als 3,5 % der Bevölkerung eines Landes sich wirklich an Aktionen für ein Ziel beteiligt, dann wird dieses Ziel auch erreicht.<sup>21</sup>

---

<sup>1</sup> Siehe: [wikipedia.org/Treibhauseffekt](https://www.wikipedia.org/Treibhauseffekt), zitiert nach Stand 28.06.2024

Der Treibhauseffekt wurde 1824 von dem französischen Mathematiker und Physiker [Joseph Fourier](#) entdeckt, verbunden mit der Annahme, dass die Erdatmosphäre isolierende Eigenschaften besitzt, die einen Teil der einfallenden Wärmestrahlung daran hindert, in den Weltraum reflektiert zu werden.<sup>[2]</sup> Im Jahr 1856 untersuchte [Eunice Foote](#) die Treibhauswirkung verschiedener Gase. Foote durfte – als Frau – ihre Ergebnisse nicht selbst bei der [American Association for the Advancement of Science](#) vortragen,<sup>[3]</sup> es gelang ihr aber die Publikation ihrer Forschung im Wissenschaftsjournal [The American Journal of Science and Arts](#).<sup>[4]</sup> Foote schloss aus ihren Daten: „Wenn, wie manche annehmen, irgendwann in der Geschichte der Erde der Luft ein größerer Anteil davon [von Kohlendioxid] beigemischt war als heute, dann hätte sich daraus zwangsläufig eine erhöhte Temperatur ergeben müssen.“<sup>[3]</sup> Im Jahr 1862 konnte der britische Naturforscher [John Tyndall](#) mittels präziser Messungen einige für den Treibhauseffekt verantwortlichen Gase wie [Wasserdampf](#) und [Kohlenstoffdioxid](#) identifizieren.

Dem schwedischen Physiker und Chemiker [Svante Arrhenius](#) (1859–1927) gelang es in einer 1896 veröffentlichten Publikation, den atmosphärischen Treibhauseffekt unter Berücksichtigung der [Eis-Albedo-Rückkopplung](#) erstmals quantitativ genauer zu beschreiben.<sup>[5]</sup> Der erste Nachweis des Anstiegs der atmosphärischen Kohlenstoffdioxid-Konzentration und damit des anthropogenen Treibhauseffekts gelang 1958 [Charles D. Keeling](#). Auf Keelings Initiative wurde eine Vielzahl von Messstationen für Kohlenstoffdioxid aufgebaut; die bekannteste befindet sich auf dem [Mauna Loa](#) auf [Hawaii](#).<sup>[6]</sup> Neben einem [weltweiten Stationsnetz](#) sind mehrere [Erdbeobachtungssatelliten](#) in Betrieb oder in Planung, deren Aufgabe unter anderem darin besteht, Daten zu Treibhausgas-Konzentrationen, Strahlungshaushalt oder [Wolkenbildung](#) beziehungsweise [Aerosolverteilung](#) zu sammeln.<sup>[7]</sup>

---

<sup>2</sup> Siehe: [spiegel.de/wissenschaft](https://www.spiegel.de/wissenschaft)

## 1.1 Klima-Fake-News Ölriese Exxon wusste schon 1982, wie stark die Erderwärmung 2019 ausfällt

Jahrelang säte der Ölkonzern Exxon in der Öffentlichkeit Zweifel über den menschengemachten Klimawandel. Ein Datenabgleich zeigt nun, wie genau der Konzern tatsächlich Bescheid wusste.

Der US-Konzern [Exxon](#) hat die Öffentlichkeit über Jahre in die Irre geführt, indem er gezielt Zweifel am [Klimawandel](#) und am Einfluss von CO<sub>2</sub> auf die globale Temperatur schürte - zu diesem Ergebnis kamen 2017 Forscher der Universität Harvard.

Noch 1997 hatte der Mineralölriese eine fragwürdige Anzeige in der "New York Times" platziert: Wissenschaftler könnten nicht mit Sicherheit vorhersagen, ob und wie stark Temperaturen ansteigen, behauptete Exxon damals. Man wisse immer noch nicht, welche Rolle vom Menschen verursachte Treibhausgase bei der Erwärmung des Planeten wirklich spielen.

2015 deckten Journalisten in einer für [den Pulitzerpreis nominierten Arbeit](#)

auf, dass der Ölriese schon seit Jahrzehnten wusste, dass sein Geschäftsmodell zu Lasten des globalen Klimas geht. Exxon bestritt die Vorwürfe. Doch nun wird erneut deutlich, wie das Wissen des Unternehmens und seine öffentlichen Aussagen auseinanderdrifteten.

### **Exakte Prognose für den CO<sub>2</sub>-Gehalt 2019**

Nachdem der CO<sub>2</sub>-Gehalt der Atmosphäre Anfang Mai 2019 [erstmals die Marke von 415 Teilchen pro Million Teilchen Luft \(ppm\) überschritten hatte](#), verglichen Journalisten und Klimaforscher Exxon-Prognosen aus dem Jahr 1982 mit dem tatsächlichen Verlauf. Ergebnis: Sowohl beim Temperaturanstieg als auch beim CO<sub>2</sub>-Anstieg lagen die Exxon-Forscher ziemlich richtig.

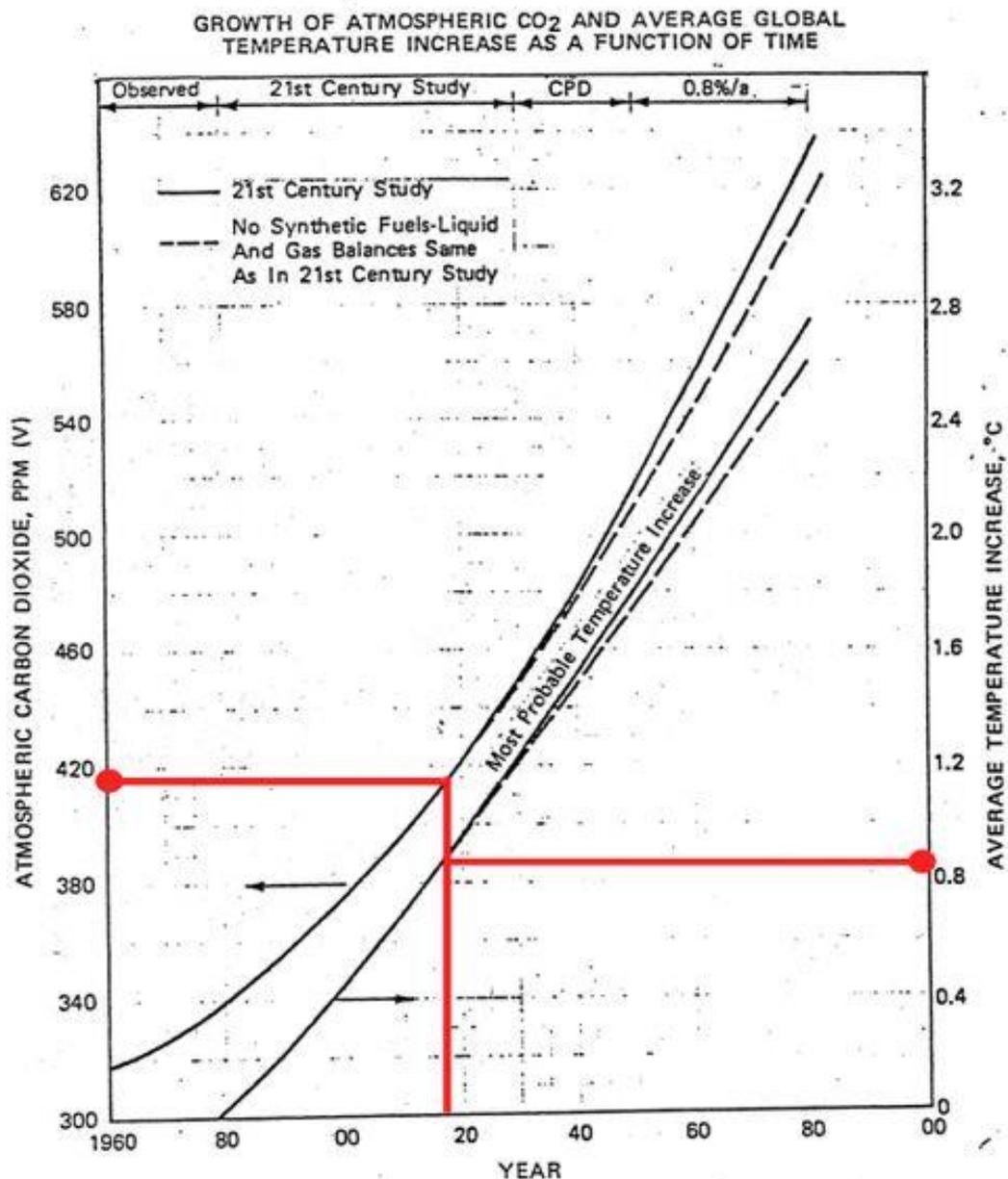


Foto: Inside Climate News

Die Grafik oben zeigt eine Exxon-Hochrechnung unter der Annahme, dass die Menschen immer mehr fossile Brennstoffe nutzen und neue Ölreserven erschließen würden. Demnach sollte der CO<sub>2</sub>-Gehalt der Atmosphäre 2019 bei knapp 420 ppm liegen und die Temperatur um 0,9 Grad gegenüber der vorindustriellen Zeit angestiegen sein.

Zur Erinnerung: Aktuell enthält die Atmosphäre 415 ppm CO<sub>2</sub> und die Temperatur ist um ein Grad erhöht. Die von Exxon für 2019 vorhergesagten 0,9 Grad wurden 2017 erreicht.

### Exxon-Forscher warnten vor Polschmelze

Dennoch treffen die Prognosen des Öriesen die Realität sehr genau. Das zeigt auch ein Tweet des amerikanischen Klimaforschers Andrew Dessler von der Texas A&M University. Er hat die Exxon-Vorhersagen zu Temperatur und CO<sub>2</sub>-Gehalt mit Messwerten verglichen, die die amerikanische Ozeanbehörde Noaa über die Jahre erfasst hat. Die blaue Linie zeigt, welche Angaben Exxon erwartet hat, die roten Punkte zeigen die realen Werte.

---

In einem Text zur Exxon-Grafik warnen die Firmenwissenschaftler, dass zusätzlicher CO<sub>2</sub>-Ausstoß den Treibhauseffekt verstärken und die Erdoberfläche erwärmen würde. Auch die Information, dass sich dadurch die Niederschlagsmenge verändern und die Polarkappen über die Jahrhunderte abschmelzen könnten, ist Teil des Papiers.

2 [3 https://de.wikipedia.org/wiki/Koch\\_Industries](https://de.wikipedia.org/wiki/Koch_Industries)  
(abgerufen: 18.01.2024)

### 3 Koch Industries

**Koch Industries, Inc.**



<b><u>Rechtsform</u></b>	<u>Incorporated</u>
<b><u>Gründung</u></b>	1940
<b><u>Sitz</u></b>	<u>Wichita, Kansas</u> , 
<b><u>Leitung</u></b>	<u>Charles G. Koch (Präsident)</u> <sup>[1]</sup>
<b><u>Mitarbeiterzahl</u></b>	120.000 <sup>[2]</sup>
<b><u>Umsatz</u></b>	115 Mrd. <u>US-Dollar</u> (Schätzung) <sup>[3]</sup>
<b><u>Branche</u></b>	<u>Mischkonzern</u>
<b><u>Website</u></b>	<u>kochind.com</u>

**Koch Industries** ist ein US-amerikanisches Unternehmen mit Sitz in Wichita, Kansas. Das Mischunternehmen ist in 50 Ländern unter anderem in den Produktionsbereichen Erdöl, Erdgas, Chemie, Energie, Asphalt, Kunstdünger, Nahrungsmittel und Kunststoff tätig. Koch Industries war 2022 die zweitgrößte nicht-börsennotierte Gesellschaft in den Vereinigten Staaten.<sup>[4]</sup>

Die Inhaber Charles (\* 1935) und David Koch (1940–2019) betätigten sich über Koch Industries politisch im libertär-konservativen und rechtspopulistischen Lager als Unterstützer der Tea-Party-Bewegung.<sup>[5]</sup>

#### 3.1 Inhaltsverzeichnis

- [1 Vorgeschichte](#)
- [2 Geschäftstätigkeit](#)
- [3 Entwicklung und Unternehmensaufkäufe](#)
- [4 Politische Aktivitäten](#)
- [5 Literatur](#)
- [6 Weblinks](#)
- [7 Fußnoten](#)

---

### 3.2 Vorgeschichte

Im Jahre 1925 gründete [Fred C. Koch](#) zusammen mit seinem Klassenkameraden Lewis E. Winkler ein Ingenieurbüro in Wichita (Kansas) mit dem Namen *Winkler-Koch Engineering Company*. Zwei Jahre später entwickelten beide ein neuartiges und effizientes thermisches [Crackverfahren](#), um aus Rohöl Benzin zu gewinnen, und bedrohten damit den Wettbewerbsvorteil der etablierten Ölgesellschaften, die daraufhin Klage wegen Patentverletzung erhoben. Vorübergehend war das Unternehmen von Geschäften in den Vereinigten Staaten ausgeschlossen und wandte sich anderen Märkten zu. Zwischen 1929 und 1932 baute Winkler-Koch in der [Sowjetunion](#) 15 Crackanlagen, wodurch der bisherige reine Erdöl-Lieferant eine eigene Ölindustrie aufbauen konnte. Während dieser Zeit lernte Koch den Sozialismus des Stalin-Regimes kennen. In den Jahren 1934 und 1935 war er am Bau der [Eurotank-Raffinerie](#), einer der größten Ölraffinerien des [Dritten Reichs](#) in [Hamburg](#), beteiligt.<sup>[5]</sup> In seinem 1960 erschienenen Buch *A Business Man Looks at Communism* beschreibt er die Sowjetunion als ein „Land mit Hunger, Armut und Terror“.

Im Jahr 1940 gründete Fred Koch mit neuen Partnern die *Wood River Oil and Refining Company*, die nach seinem Tod in *Koch Industries* umbenannt wurde.

### 3.3 Geschäftstätigkeit

Koch Industries gehört seit dem Tod Fred C. Kochs 1967 mehrheitlich seinen Söhnen Charles und David Koch (jeweils zu 42 Prozent), bzw. der Witwe des 2019 verstorbenen David Koch, Julia Koch, und deren 3 Kindern. Präsident und Vorstandschef ist Charles Koch. David Koch war bis Mitte 2018 Vize-Präsident, dann zog er sich aus gesundheitlichen Gründen zurück.<sup>[6]</sup> Steve Feilmeier ist [Chief Financial Officer](#). Das Unternehmen expandierte vor allem, indem es andere Firmen und Erschließungsrechte kaufte (siehe die Liste weiter unten). Dabei war es außerordentlich erfolgreich. Der Umsatz, der 1960 bei 70 Millionen Dollar lag, wuchs bis 2019 auf 115 Milliarden an.<sup>[7][3]</sup>



Die Pine Bend Refinery (2018)

Eine der lukrativsten Übernahmen war die *Pine Bend Refinery* (damals *Great Northern Oil Company*) in [Minnesota](#), an der Koch Industries 1969 die Mehrheit erwarb. Diese Raffinerie verarbeitet sehr billiges Rohöl aus kanadischem [Teersand](#) und hat daher eine besonders hohe Gewinnspanne. Wegen zunehmender Umwelt-Auflagen konnte sich keine große Konkurrenz in der Gegend etablieren. Dabei ist diese Raffinerie besonders „schmutzig“, weil das minderwertige Rohöl bei der Refination sehr viel Energie erfordert.<sup>[8]</sup>

Seit den 1970er Jahren ist Koch Industries zunehmend in Rechtsstreitigkeiten verwickelt, insbesondere wegen Nichteinhaltung von Umweltschutzvorschriften. Charles Koch betrachtet derartige Vorschriften als eine „[totalitäre](#)“ Einmischung. Den Klimazerstörern das Handwerk legen<sup>[60]</sup> 24.08.2024

---

in seine Freiheit als Unternehmer, und 1978 rief er im [Libertarian Review](#) andere Unternehmer zu einem radikalen Widerstand gegen jegliche staatliche Einmischung auf: „We should *not* cave in the moment a regulator sets foot on our doorstep. [...] Do not cooperate voluntarily; instead resist wherever and to what extent you legally can. And do so in the name of *justice*.“ („Wir sollten *nicht* nachgeben, wenn ein Regulierer unser Gelände betritt. [...] Kooperiert nicht freiwillig, sondern wehrt euch, wo und soweit ihr das legal könnt. Und tut das im Namen der *Gerechtigkeit*.)“<sup>[9]</sup>

1989 veranlasste der [US-Senat](#) eine Untersuchung aufgrund von Anschuldigungen, Koch Industries stehle planmäßig und in großem Stil Rohöl aus Indianer-Reservaten, indem sie Messungen der entnommenen Mengen fälschten. Das Unternehmen übte in diesem wie in anderen vergleichbaren Fällen Druck auf Zeugen aus und versuchte sie zu diskreditieren. Außerdem vergaben die Kochs Spenden an beteiligte Politiker, darunter der Senator [Don Nickles](#). Dieser sorgte dafür, dass der für den Fall zuständige [Staatsanwalt](#) ausgetauscht wurde, und unter der Leitung des Nachfolgers ließ die [Grand Jury](#) das Verfahren einstellen. Einer der an dem Fall beteiligten [FBI](#)-Agenten, Richard Elroy, quittierte daraufhin den Dienst und setzte seine Untersuchungen im Auftrag von Bill Koch, einem Bruder der Firmenchefs, der mit ihnen im Streit lag und ihnen illegale Machenschaften nachweisen wollte, als Privatdetektiv fort, wobei er über die Jahre etwa 500 mögliche Zeugen befragte. 1999 kam es zu einem erneuten Prozess, und Koch Industries wurde des Betrugs in 24.587 Fällen für schuldig befunden.<sup>[10]</sup>

Zu einer besonders hohen Strafe von 296 Millionen Dollar wurde Koch Industries ebenfalls 1999 verurteilt, nachdem bei einer Explosion von aus einer defekten Pipeline ausgetretenem Gas zwei Menschen getötet worden waren. Das Gericht erkannte nicht nur auf [Fahrlässigkeit](#), sondern auf Böswilligkeit, weil dem Unternehmen der extrem schlechte Zustand der zuvor bereits stillgelegten Pipeline bekannt war und die Anwohner nicht vor der Gefahr gewarnt wurden, die von dieser unterirdischen Pipeline ausging.<sup>[11]</sup>

Nach diesen juristischen Niederlagen verkaufte Koch Industries große Teile seiner Pipelines, stieg in großem Stil in den Finanzsektor ein und diversifizierte sich u. a. durch die Übernahme der [Kunstfaser](#)-Sparte von [DuPont](#) für 4 Milliarden und des Holzverarbeitungs-Konzerns [Georgia-Pacific](#) für 21 Milliarden Dollar. Dennoch blieb Koch Industries einer der größten Umweltverschmutzer in den USA und wurde 2012 von der [Environmental Protection Agency](#) als größter Produzent von [Sondermüll](#) identifiziert. Zudem avancierte das Unternehmen durch die Übernahmen zu einem der größten Produzenten von [Formaldehyd](#), das dann offiziell als krebserregend eingestuft wurde. Koch Industries versuchte, gegen diese Klassifizierung vorzugehen, und in diesem Kontext wurde bekannt, dass David Koch im [Beirat](#) des [National Cancer Institute](#) saß, das bei solchen Entscheidungen mitwirkt. Koch zeigte sich empört, als ihm deshalb ein Interessenkonflikt unterstellt wurde.<sup>[12]</sup>

Das Unternehmen wird nach Prinzipien geführt, die Charles Koch als Market-Based Management („Markt-basiertes Management“) zusammenfasst. Alle Mitarbeiter stehen wie Unternehmer in der Marktwirtschaft miteinander in einem Wettbewerb, weil ihre Bezahlung zu großen Teilen aus erfolgsabhängigen [Bonuszahlungen](#) besteht.<sup>[13]</sup> Im Einklang mit dem politischen Engagement der Koch-Brüder für eine Reform der US-Strafjustiz gehört Koch Industries zu den wenigen großen Unternehmen, die ausdrücklich ehemalige Straftäter nach [Verbüßung der Strafe einstellen](#).<sup>[14]</sup>

---

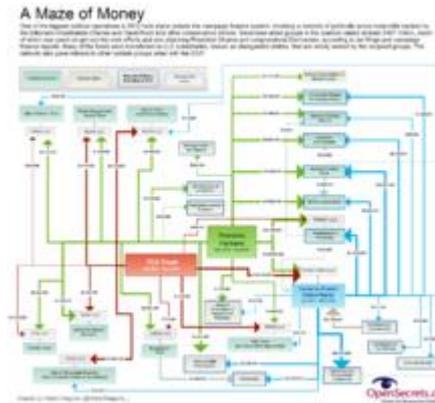
Nach der [Invasion der Ukraine durch Russland](#) im Februar 2022 begrenzte oder beendete Koch Industries im Gegensatz zu vielen anderen Konzernen die Geschäftstätigkeit in Russland nicht. Das Unternehmen unterstützte stattdessen Gruppen, die gegen Sanktionen opponierten.<sup>[15]</sup>

### 3.4 Entwicklung und Unternehmensaufkäufe

Nachfolgend eine unvollständige Liste der Akquisitionen und die damit verbundenen Ereignisse:

- 1940: Fred Koch ist Mitbegründer der *Wood River Oil and Refining Company*
- 1946: Das Unternehmen erwirbt *Rock Island Oil & Refining Co.* in [Oklahoma](#)
- 1959: Umbenennung in *Rock Island Oil and Refining*
- 1959: Fred Koch beteiligt sich mit 35 Prozent an der *Great Northern Oil Company* in [Saint Paul \(Minnesota\)](#)
- 1967: Nach dem Tode des Firmengründers Fred Koch übernimmt sein Sohn Charles Koch die Unternehmensleitung
- 1967: Umbenennung in *Koch Industries*
- 1969: Charles Koch und J. Howard Marshall II erhalten eine Mehrheit an der *Great Northern Oil Company*; die Raffinerie wird in *Koch Refining* umbenannt
- 1977: Koch übernimmt *Abcor*, die im Jahre 1985 in *Koch Membrane Systems* umbenannt wird
- 1981: Das Unternehmen übernimmt eine Raffinerie von Sun Oil in [Corpus Christi \(Texas\)](#)
- 1986: Übernahme der *C. Reiss Coal Company*
- 1989: Übernahme der Vermögenswerte der *John Zink Company*
- 1992: Erwerb der *United Gas Pipeline*
- 1993: Erwerb der *Elf Asphalt*
- 1997: Erwerb der *Delhi Group*
- 1998: *Purina Mills*, ein amerikanischer Futtermittelhersteller, wird übernommen
- 1998: Erwerb von Anteilen an der Polyester-Sparte der [Hoechst AG](#), hieraus wird das spätere Tochterunternehmen *KoSa* gebildet
- 2000: Ein US-Konkursgericht storniert die Übernahme der Purina, um diese zu erhalten
- 2001: Partnerschaft mit *Entergy Corporation*, in die auch die *United Gas Pipeline* eingebracht wird
- 2003: Erwerb der Düngemittelsparte aus der Konkursmasse von *Farmland Industries*
- 2004: Entergy-Koch wird wieder verkauft
- 2004: Erwerb der INVISTA Fasern und Harze von [DuPont](#) und Zusammenschluss mit *KoSa* (ehem. PE-Sparte von Hoechst). - In Deutschland dann tätig als *INVISTA Resins & Fibres GmbH*
- 2005: Erwerb der italienischen *Industria Meccaniche di Bagnolo SpA* und Umbenennung in *Koch Heat Transfer Company Srl*
- 2005: Erwerb der [Georgia-Pacific](#) ist die größte Übernahme in den USA
- 2005: Übernahme der Puron AG aus Aachen, einem [Membran](#)-Hersteller für Wasseraufbereitungsanlagen
- 2013: Übernahme von [Molex](#) für rund 7,2 Milliarden US-Dollar
- 2014: Übernahme der [Flint Group](#), dem zweitgrößten Druckfarbenhersteller weltweit<sup>[16]</sup>
- 2016: Übernahme von [Guardian Industries](#)
- 2017: Investition in [Infor](#)
- 2020: Übernahme von [Infor](#)

### 3.5 Politische Aktivitäten



Geldfluss zwischen den Non-Profit-Organisationen im Netzwerk der Koch-Brüder im Jahr 2012

Die Koch-Brüder leiten die *Koch Family Foundation*, eine politische Stiftung. Diese gilt als einer der einflussreichsten Sponsoren von [klimaskeptischen Positionen](#).<sup>[17]</sup> Neben umfangreichen Spenden für konservative [Denkfabriken](#) war sie auch verantwortlich für den Aufbau von Organisationen wie dem [Cato Institute](#) und [Americans for Prosperity](#).<sup>[18]</sup> Koch Industries finanziert ein „Netzwerk der Verleugnung“, um die Glaubwürdigkeit bestimmter Wissenschaftler systematisch zu diskreditieren und Klimagesetze zu verhindern.<sup>[19][20]</sup>

Um ihre radikal konservativ-[libertären](#) Ansichten in der Wissenschaft zu etablieren, finanzierten die Kochs in den 1980er Jahren die Gründung des [Mercatus Centers](#) an der damals noch unbedeutenden [George Mason University](#) in der Nähe von Washington und waren danach auch die wichtigsten Geldgeber für diese Denkfabrik, die im Rahmen einer staatlich geförderten Universität laut Kritikern vor allem den Interessen von Koch Industries dient. Zusammen mit dem angeschlossenen, ebenfalls Koch-finanzierten *Institute for Humane Studies* entfaltete es eine bedeutende Wirkung etwa auf die Steuerpolitik [Ronald Reagans](#). Ein Vertreter der [wirtschaftswissenschaftlichen](#) Fakultät, [James M. Buchanan](#), erhielt 1986 den [Nobelpreis](#).<sup>[21]</sup>

Zudem kam den Koch-finanzierten Frontorganisationen Americans for Prosperity and FreedomWorks über [Astroturfing](#)-Kampagnen eine einflussreiche Rolle bei der Formierung der [Tea-Party-Bewegung](#) zu. Danach trugen sie maßgeblich dazu bei, die Repräsentanten der Republikanischen Partei zur [Klimawandelleugnung](#) zu bewegen.<sup>[22]</sup> Die Koch-Brüder unterstützen die Tea-Party-Bewegung zudem finanziell und organisatorisch.<sup>[23]</sup>

Laut [Greenpeace](#) flossen zwischen 1997 und 2008 fast 48 Millionen US-Dollar von Koch Industries in die Arbeit von Organisationen unter deren Tätigkeiten auch die Verbreitung von Klimaskeptizismus ist.<sup>[24][25]</sup> Nachdem Ende der 2000er Jahre die Finanzierung von Klimaleugnergruppen u. a. durch Koch Industries und [Exxon](#) öffentlich gemacht wurde, ging die Zahl direkter Zuwendungen deutlich zurück, während die Finanzierung durch den Donors Trust rapide anstieg. Dieser leitet Spenden anonym weiter, wodurch die ursprüngliche Herkunft der Gelder nicht mehr nachweisbar ist; dieser Prozess wird in der wissenschaftlichen Literatur als Verschleierung der Spendenherkunft interpretiert.<sup>[26]</sup>

Im Jahr 2014 wurde bekannt, dass die Koch-Stiftung über Spenden an die [Florida State University](#) versuchte, gezielt Professoren mit libertären Ansichten in der Den Klimazerstörern das Handwerk legen

24.08.2024

---

Fakultät für Wirtschaftswissenschaften zu platzieren und so Einfluss auf das Lehrangebot zu nehmen.<sup>[27]</sup> Insgesamt gaben die *Charles Koch-Foundation* und drei weitere, von Koch geführte Organisationen 106 Mio. US\$ an US-Universitäten, davon 77,7 Mio. US\$ an die [George Mason University](#), vor allem an das dort angesiedelte [Mercatus Center](#) und das dortige *Institute for Humane Studies*. An der [Western Carolina University](#) finanzierten Koch-Stiftungen das *Center for the Study of Free Enterprise*. Befürchtungen, dass über die Zuwendungen Einfluss auf Forschung und Lehre genommen werden soll, um eine von Charles Koch und seinem Strategen Richard Fink entworfene Strategie sozialer Änderungen umzusetzen, führten zu Widerstand an einigen Universitäten.<sup>[28]</sup>

Für das Vorfeld der Wahlen 2016 (darunter die [Präsidentenwahl](#), die [Wahl des Repräsentantenhauses](#), die [Wahl von 34 der 100 US-Senatoren](#) und die Wahl zahlreicher Gouverneure<sup>[29]</sup>) setzten die Gebrüder Koch das Ziel, 900 Mio. Dollar einzusammeln. Dies wäre der höchste Wert, der jemals von Privatpersonen im Wahlkampf eingesetzt worden wäre.<sup>[30][31]</sup> Zu den von ihnen mit Millionensummen unterstützten Politikern gehören der Vizepräsident [Mike Pence](#) und [Scott Pruitt](#), ein erklärter [Klimawandelleugner](#) und [US-Umweltminister](#) 2017 bis Juli 2018.<sup>[32]</sup> In [Donald Trumps](#) Übergangsteam hatten etwa ein Drittel aller Personen Verbindungen zum Koch-Netzwerk.<sup>[33]</sup>

### 3.6 Literatur

- Christopher Leonard: *Kochland: The Secret History of Koch Industries and Corporate Power in America*. Simon & Schuster UK, 2019.
- Jane Mayer: [Dark Money: The Hidden History of the Billionaires Behind the Rise of the Radical Right](#). Doubleday, New York 2016, [ISBN 978-0-385-53559-5](#).<sup>[34]</sup>
- Hannu Sokala: *15. Koch Industries: Sponsor eines „Netzwerks der Verleugnung“*. In: Juha-Pekka Raeste, Hannu Sokala: *Die 50 gefährlichsten Unternehmen der Welt*. Econ, Berlin 2023, [ISBN 978-3-430-21068-3](#), S. 176–192 (weitere Quellenangaben S. 503–504).

### 3.7 Weblinks



[Commons: Koch Industries](#) – Sammlung von Bildern, Videos und Audiodateien

- [Offizielle Website](#)
- [Tom Schimmeck](#), 16. Februar 2016, [Manuskript](#) der [Deutschlandfunk](#)-Sendung *Was kostet die Demokratie? Die Koch-Brüder und der Wahlkampf in den USA*
- [FAZ.net](#) 29. Juli 2012: *David und Charles Koch. Romneys reichste Freunde*
- [Sunlight Foundation](#), [influenceexplorer.com: Koch Industries political contributions](#) (Englisch: „Koch Industries politische Beiträge“)
- [prwatch.org: KOCH exposed](#) (Englisch, etwa: „Koch entlarvt“)

### 3.8 Fußnoten

- [Leadership Bios](#)
  - Eigene Angabe: [Website der Firma](#), abgerufen am 6. Januar 2019
  - [America's Largest Private Companies – Koch Industries](#), [Forbes](#) 2021, abgerufen am 13. März 2021.
  - Andrea Murphy: [America's Largest Private Companies 2022](#). 1. Dezember 2022, abgerufen am 17. August 2023 (amerikanisches Englisch).
  - Jane Mayer: *Dark money: the hidden history of the billionaires behind the rise of the radical right*. Doubleday, New York 2016, [ISBN 978-0-385-53559-5](#), S. 30 ([Vorschau](#)).<sup>[64]</sup>
- Den Klimazerstörern das Handwerk legen 24.08.2024

- 
- • [Amerikanischer Milliardär David Koch ist krank](#). In: [www.faz.net](#). 5. Juni 2018, abgerufen am 5. Juni 2018.
  - • Jane Mayer: *Dark Money: The Hidden History of the Billionaires Behind the Rise of the Radical Right*. Doubleday, New York 2016. S. 140.
  - • Jane Mayer: *Dark Money: The Hidden History of the Billionaires Behind the Rise of the Radical Right*. Doubleday, New York 2016. S. 49f.
  - • Jane Mayer: *Dark Money: The Hidden History of the Billionaires Behind the Rise of the Radical Right*. Doubleday, New York 2016. S. 122f.
  - • Jane Mayer: *Dark Money: The Hidden History of the Billionaires Behind the Rise of the Radical Right*. Doubleday, New York 2016. S. 130–138.
  - • Jane Mayer: *Dark Money: The Hidden History of the Billionaires Behind the Rise of the Radical Right*. Doubleday, New York 2016. S. 128–130.
  - • Jane Mayer: *Dark Money: The Hidden History of the Billionaires Behind the Rise of the Radical Right*. Doubleday, New York 2016. S. 138–140.
  - • Jane Mayer: *Dark Money: The Hidden History of the Billionaires Behind the Rise of the Radical Right*. Doubleday, New York 2016. S. 152.
  - • The Atlantic: [The Case For Hiring Ex-Offenders](#), 15. Juni 2017.
  - • [Koch Industries stays in Russia, backs groups opposing U.S. sanctions](#). In: [www.cbsnews.com](#). Abgerufen am 16. März 2022 (amerikanisches Englisch).
  - • [Flint Group verkauft](#), geladen am 13. Oktober 2020
  - • Justin Farrell, [Corporate funding and ideological polarization about climate change](#). In: [Proceedings of the National Academy of Sciences](#) (2015), [doi:10.1073/pnas.1509433112](#).
  - • Riley E. Dunlap, Aaron M. McCright: [Organized Climate Change Denial](#). In: John S. Dryzek, Richard B. Norgaard, David Schlosberg (Hrsg.): *The Oxford Handbook of Climate Change and Society*. Oxford University Press 2011, S. 144–160, insb. 149.
  - • [Kampagne gegen Klimaforscher: Wo Wüsten Hokuspokus sind](#). In: *Süddeutsche Zeitung*. 30. März 2010.
  - • Greenpeace: [Koch Industries - Still Fueling Climate Denial \(2011 Update\)](#)
  - • Jane Mayer: *Dark Money: The Hidden History of the Billionaires Behind the Rise of the Radical Right*. Doubleday, New York 2016. S. 149–151.
  - • Riley E. Dunlap, Aaron M. McCright: *Organized Climate Change Denial*. In: John S. Dryzek, Richard B. Norgaard, David Schlosberg (Hrsg.): *The Oxford Handbook of Climate Change and Society*. Oxford University Press 2011, S. 144–160, insb. 154.
  - • Moritz Koch: [Die großen Erbfälle: Geld – Macht – Hass – Zwei Brüder auf Kreuzzug](#). In: *Süddeutsche Zeitung*. 25. September 2010.
  - • John Vidal: [US oil company donated millions to climate sceptic groups, says Greenpeace](#). In: [The Guardian](#). 30. März 2010.
  - • George Monbiot: [Think of a Tank](#).
  - • Robert Brulle: *Institutionalizing delay: foundation funding and the creation of U.S. climate change counter-movement organizations*. In: [Climatic Change](#). Band 122, 2014, S. 681–694, [doi:10.1007/s10584-013-1018-7](#) (englisch, [drexel.edu](#)).
  - • Ed Pilkington: [Koch brothers sought say in academic hiring in return for university donation](#). In: [The Guardian](#). 12. September 2014, abgerufen am 26. September 2014.
  - • Alex Kotch: [Charles Koch gave \\$90 million to influence higher ed in the South](#). The Institute for Southern Studies, 3. Dezember 2015, archiviert vom [Original](#) (nicht mehr online verfügbar) am 5. Juni 2016; abgerufen am 5. Juni 2016.
  - • siehe auch [United States gubernatorial elections](#)
  - • [„Ist der Klimawandel eine Tatsache?“ – „Nein“](#). In: [Handelsblatt](#). 17. März 2015. Abgerufen am 23. März 2015.
  - • [Bernie Sanders's inaccurate claim that the two Koch brothers will spend more than either major party on 2016 elections](#). In: [Washington Post](#). 22. Oktober 2015, abgerufen am 7. Juni 2016.
  - • Kerstin Kohlenberg: *Geld stinkt nicht ... es regiert*. DIE ZEIT, 8. Juni 2017, S. 2f. Den Klimazerstörern das Handwerk legen24.08.2024

- 
- • [The Koch Brothers' most loyal servants are serving in Donald Trump's White House](#). In: [Salon.com](#). 12. Januar 2017. Abgerufen am 14. September 2017.
  - Alan Ehrenhalt: 'Dark Money,' by Jane Mayer. In: *The New York Times*. 2016, [ISSN 0362-4331](#) ([nytimes.com](#) [abgerufen am 2. April 2018]).

<sup>4</sup> Zitiert aus: [https://de.wikipedia.org/wiki/Daniel\\_K%C5%99et%C3%ADnsk%C3%BD](https://de.wikipedia.org/wiki/Daniel_K%C5%99et%C3%ADnsk%C3%BD), abgerufen 19.01.2024

## 4 Daniel Křetínský

**Daniel Křetínský** (geboren [9. Juli 1975](#) in [Brünn](#)) ist ein [tschechischer](#) Unternehmer.

### 4.1 Leben

Daniel Křetínský ist ein Sohn des Informatikers Mojmir Křetínský und der Juristin und ehemaligen Richterin am [Tschechischen Verfassungsgericht](#) [Michaela Židlická](#). Er ist seit 2017 mit der [Springreiterin](#) Anna Kellnerová liiert, der Tochter des 2021 tödlich verunglückten Unternehmers [Petr Kellner](#).

Křetínský studierte Jura an der [Masaryk-Universität](#) in Brünn und wurde promoviert. Im Jahr 1999 trat er in die Investmentfirma J&T ein und wurde dort 2003 Partner. 2009 gründete J&T die [Energetický a Průmyslový Holding](#) (EPH), und Křetínský wurde Vorsitzender mit zunächst 20 % der Anteile an der Gesellschaft, bevor er später Mehrheitsaktionär wurde (Stand 2019: 94 Prozent).<sup>[1]</sup>

EPH übernahm 2016 für einen symbolischen Kaufpreis die [Lausitzer Braunkohlesparte](#) des Energiekonzerns [Vattenfall](#) einschließlich Kraftwerken und Tagebauen, zudem musste Vattenfall 1,7 Milliarden Euro einbringen, um die Verbindlichkeiten abzudecken.<sup>[2]</sup> 2018 hatte die rund 70 Unternehmen umfassende EPH nach eigenen Angaben knapp 25.000 Beschäftigte. 2017 erwirtschaftete EPH bei einem Umsatz von rund sechs Milliarden Euro einen operativen Ertrag von 1,9 Milliarden Euro.<sup>[3]</sup>

2011 wurde die Gesellschaft EP Global Commerce (EPGC) abgespalten, an der er nunmehr 53 % der Anteile hält, die EPGC wiederum erwarb 2018 ca. 40 % am Handelsunternehmen [Metro AG](#).<sup>[4][5]</sup> Im Juli 2019 machte EP Global Commerce ein Übernahmeangebot, das die anderen Metro-Großaktionäre zurückwiesen.<sup>[6]</sup>

Křetínský ist zudem Mehrheitsaktionär der Unternehmensholding [Czech Media Invest](#) (CMI), der mehrere tschechische Print- und Hörfunkmedien gehören, darunter die Boulevardzeitung [Blesk](#).<sup>[7]</sup> Im Oktober 2019 erwarb CMI einen vierprozentigen Anteil am deutschen Medienkonzern [ProSiebenSat.1](#) und kündigte dabei weitere zukünftige Beteiligungen an europäischen Medienunternehmen an. Křetínský hält bereits eine Minderheitsbeteiligung an der französischen Zeitung [Le Monde](#). Über seine Holdinggesellschaft Czech Media Investment (CMI) besitzt er außerdem mehrere französische Presstitel wie *Elle*, *Télé 7 Jours*, das Debattenmagazin *Franc-Tireur* und das Nachrichtenmagazin *Marianne*, die er vom Medienkonzern [Lagardère](#) erworben hat.<sup>[8]</sup> Auch den Verlag Editis übernahm er im Juli 2023 von Lagardère.<sup>[5]</sup> Seit 2019 besitzt er ca. 10 % der Einzelhandelskette [Casino](#) und seit 2022 25 % am französischen Einzelhandelsunternehmen [Fnac Darty](#). Im Jahr 2023 verhandelte er über die vollständige Übernahme von Casino, die Gesellschaft hatte finanzielle Schwierigkeiten und benötigte neues Kapital.<sup>[5]</sup> In [Großbritannien](#) ist er Den Klimazerstörern das Handwerk legen<sup>[5]</sup> 24.08.2024

---

Mehrheitseigner des Postdienstleisters [Royal Mail](#) und hält Anteile am Fußballclub [West Ham United](#). In den Niederlanden hält er Anteile an Post NL, der niederländischen Post.<sup>[5]</sup>

Křetínský ist seit 2004 Miteigentümer und Präsident des Fußballclubs [Sparta Prag](#).

Křetínský befindet sich im letzten Jahresdrittel 2023 in Verhandlungen mit [ThyssenKrupp](#) zur Übernahme eines 50%-Anteils an der Stahlsparte.<sup>[9]</sup>

Das Magazin Forbes bezifferte sein Vermögen 2022 auf 9,7 Mrd. US\$.<sup>[5]</sup>

## 4.2 Literatur

- Hans-Peter Siebenhaar: *Multi-Unternehmer für Metro*, in: [Handelsblatt](#), 31. August 2018, S. 70

## 4.3 Einzelnachweise

- • [Shareholder Structure](#). Unternehmenswebseite der EPH, abgerufen am 9. Dezember 2019 (englisch)
- • Jürgen Flauger: [Verkauf der Braunkohle: Vattenfall wird Mongolen nicht los](#). In: [WirtschaftsWoche](#). 23. Mai 2016, abgerufen am 26. Juni 2023.
- • [Tschechischer Braunkohle-Milliardär greift nach Metro](#). In: *Manager Magazin* vom 29. August 2018, abgerufen am 9. Dezember 2019
- • SPIEGEL ONLINE: [Metro: Angriff des "Phantoms aus Tschechien"](#). Abgerufen am 27. Juni 2019.
- • [Daniel Kretinsky, son empire dans la distribution : Fnac, FootLocker... et bientôt Casino ?](#) In: *L'Express*. 17. Juli 2023, abgerufen am 18. Juli 2023 (französisch).
- • <https://www.derstandard.at/story/2000106860684/metro-uebernahme-gegenwind-fuer-tschechischen-milliardaer>
- • [Profile](#). Unternehmenswebseite der Czech Media Invest, abgerufen am 9. Dezember 2019 (englisch)
- • [Kretinsky-Firma CMI steigt bei ProSieben ein](#). In: *boerse.ARD.de* vom 21. Oktober 2019

9. • [Handelsblatt-Website](#), abgerufen am 1. Oktober 2023

## 8 .Nachrichtenmagazin Powidl vom 14. März 2023

<sup>5</sup> „Männer, die die Welt verbrennen Der entscheidende Kampf um die Zukunft der Menschheit, Christian Stöcker, Berlin 2024 (Ullstein)

## 4.4 6 Wahlverhalten: Warum rechts so verlockend ist

Rechtspopulistische Parteien wie die AfD erhalten momentan viel Zuspruch aus der Bevölkerung. Doch wer wählt sie - und warum? Psychologen suchen nach Antworten. von [Jana Hauschild](#)

Der Front National in Frankreich, die FPÖ in Österreich, Geert Wilders PVV in den Niederlanden: Rechtsextreme und rechtspopulistische Parteien finden zunehmend Gehör. Weltweit. Auch in Deutschland. Anfang September 2016 holte die Alternative für Deutschland, kurz AfD, in Mecklenburg-Vorpommern 20 Prozent der Wählerstimmen – und zog damit als zweitstärkste Kraft in den Landtag ein. Auch in Berlin wird sie nach den Wahlen am 18. September wohl mitbestimmen dürfen, da sich viele Experten einig.  
Der Kinzeleinstörer in das Handwerk legen 24.08.2024

---

Doch weshalb haben diese Parteien solch starken Zulauf? Wer wählt sie, und warum?  
Geht wirklich ein Rechtsruck durch die Nation, durch die Welt?

4.4.1.1 *Dieser Artikel ist enthalten in Spektrum Kompakt, Wahlen – Demokratie auf dem Prüfstand*

Diesen Fragen widmete sich im größeren Rahmen zuletzt die repräsentative Mitte-Studie. Unter der Leitung der Universität Leipzig befragen dafür Forscher seit 2002 regelmäßig Bürger aus ganz Deutschland zu ihren politischen Einstellungen. Im Jahr 2016 legten die Psychologen, Politologen und Sozialwissenschaftler ihr Augenmerk auf die "autoritäre und rechtsextreme Einstellung in Deutschland" sowie auf die Frage, wer die AfD wählt. Ihre Antwort: Wenn am nächsten Sonntag Bundestagswahl wäre, würden vermutlich vor allem junge Männer ohne Abitur die rechtspopulistische Partei wählen. Denn die Wähler der Partei sind nach den Grünen-Wählern die zweitjüngste Wählergruppe. Diese besteht zudem zu zwei Dritteln aus Männern, und nur 16 Prozent der AfD-Wähler haben die Hochschulreife.

Ein ähnliches Bild zeichneten auch Wählerbefragungen zu den Landtagswahlen in Mecklenburg-Vorpommern: So machten rund 25 Prozent der männlichen Wähler ihr Kreuz bei der AfD, bei den Frauen waren es nur 16 Prozent. Auch hier war die Partei vor allem bei der unteren und mittleren Bildungsschicht beliebt, gewählt wurde sie vor allem unter Arbeitern und Arbeitslosen – aber auch unter Selbstständigen. Ein wenig überraschend wirkt dagegen die Altersverteilung: Statt bei der jungen Wählerschaft zu punkten, kam die AfD in Mecklenburg-Vorpommern offenbar vor allem bei Menschen zwischen 30 und 59 gut an.

Rechtsradikale Parteien verkörpern eher männliche Stereotype

In der Mitte-Studie führten die Wähler der AfD die Statistiken zu rechtsextremen Ansichten an. Sie befürworteten am ehesten rechtsautoritäre Diktaturen, waren besonders ausländerfeindlich, antisemitisch oder verharmlosten den Nationalsozialismus. Von allen Befragten, die besonders viele rechtsextreme Ansichten vertraten, wählt mehr als jeder Dritte die AfD. Zum Vergleich: Nur jeder Siebte die SPD und noch seltener die anderen Parteien.

Von den mehr als 2400 befragten Erwachsenen stimmte zudem rund jeder Zehnte Aussagen wie dieser zu, Deutschland sollte "einen Führer haben, der Deutschland zum Wohle aller mit starker Hand regiert"; außerdem, dass auch heute noch der Einfluss der Juden zu groß sei oder dass die Deutschen eigentlich von Natur aus anderen Völkern überlegen seien. Knapp jeder Dritte gar ist überzeugt, Ausländer kämen nur ins Land, um den deutschen Sozialstaat auszunutzen. Und mehr als sechs Prozent gaben an, die Verbrechen des Nationalsozialismus seien in der Geschichtsschreibung weit übertrieben worden.

4.4.2 Aus Denken wird Handeln

Insgesamt haben rechtsextreme Einstellungen bei den Befragten seit Beginn der Studie 2002 abgenommen. Zugleich hat sich aber ein sichtbarer Wandel vollzogen: Es lasse sich feststellen, "dass bisher viele Personen rechtsextrem eingestellt waren, aber nicht entsprechend handelten. Das hat sich nun geändert – die Einstellung führt zur Handlung", schreiben die Studienautoren. Und zwar "in Form von Wahlentscheidungen für die AfD und, wie die Statistiken von Den Klimazerstörerern das Handwerk legen 24.08.2024

---

Polizeibehörden und Opferberatungsstellen zeigen, auch in Gewalt." Rechtspopulistische Parteien gäben dem schon lange vorhandenen Potenzial in der Bevölkerung den Forscher zufolge eine "neue Heimat".

Das ist gefährlich, meint der Soziologe Johannes Kiess von der Universität Siegen, der seit 2008 an der Mitte-Studie mitwirkt. "Rechtsextreme Werte normalisieren sich, wenn Parteien mit diesen vielfach gewählt werden", sagt er. Allein von dem Gedanken, dass manche Menschen anderen überlegen sind, sterbe noch keiner. "Aber wenn plötzlich ein gewählter Politiker öffentlich sagt, zur Not könne man an den Grenzen gegenüber Flüchtlingen Gebrauch von Schusswaffen machen, dann gibt es auch eher Menschen, die das tun würden", mahnt Kiess. Gelangen rechtspopulistische Parteien in ein Parlament, habe das außerdem zur Folge, dass die Parteien Gelder erhielten, mit denen sie Projekte starten könnten, die sie tiefer in die Gesellschaft vordringen lassen.

Nicht alle Experten glauben allerdings, dass die Situation in Deutschland wirklich so drastisch ist, wie die Mitte-Studie andeutet. Der Anteil der Befragten, die die Untersuchung insgesamt tatsächlich als rechtsextrem einstufe, sei mit rund fünf Prozent immer noch sehr gering, [wenden die Kritiker ein](#) – und damit würde eben auch nur ein sehr kleiner Teil der AfD-Wähler solche wirklich extremen Ansichten vertreten. Zudem seien viele Fragen so suggestiv gestellt worden, dass man kaum wirklich differenziert darauf antworten könne.

Menschen, die zuallererst eine mögliche Benachteiligung ihrer selbst wittern, haben eher eine Abneigung gegenüber Flüchtlingen

Die Leipziger Studienerkenntnisse öffnen die Tür zu einem bislang unbekanntem Raum damit höchstens einen Spalt weit. Sie können auch nicht erklären, was Wähler rechtspopulistischer Parteien wirklich umtreibt, was sie zu ihrer Wahl bringt. Warum sind es vor allem Männer – und weshalb gerade weniger gebildete?

Wieso Männer so häufig den Rufen rechtspopulistischer Parteien folgen, ist bislang kaum erforscht. Die Politikwissenschaftlerin Kathleen Montgomery [erklärt in einer Studie zum heutigen Ungarn](#), Männer arbeiteten vor allem im handwerklichen Sektor, der sich etwa durch Zuwanderung stark verändern könnte. Vor allem entstehe die politische Kluft zwischen Männern und Frauen aber, so Montgomery, weil rechtsradikale Parteien eher männliche Stereotype verkörperten, also andere Werte als Frauen pflegten. Die rechtsextreme Partei Jobbik aus Ungarn etwa gebe sich aggressiv, habe eine paramilitärische Gruppe gegründet, mache Minderheiten wie Roma, Juden, aber auch Intellektuelle, Feministen und EU-unterstützende Politiker zum Feindbild. Frauen hingegen würden eher so geprägt, dass sie Gewalt und radikalen Ausschluss anderer ablehnten.

#### 4.4.3 Eine Frage der Persönlichkeit

Ob jemand eine rechtsextreme oder -populistische Partei wählt, hängt aber vor allem von seiner Persönlichkeit ab, meinen zahlreiche Forscher. [In Österreich nahmen Sozialwissenschaftler 2016 Wähler der rechtspopulistischen FPÖ unter die Lupe](#). Sie werteten die Daten von mehr als 1500 Bürgern aus, die an der Nationalratswahl 2013 teilgenommen hatten. So konnten sie zeigen, dass Menschen, die wenig offen für neue Eindrücke, Kulturen oder Erlebnisse sind,

---

sowie jene, die weniger sozial verträglich und anpassungsfähig sind, eher rechts wählen.

FPÖ-Wähler hatten zudem ein größeres Bedürfnis nach Sicherheit für sich selbst und ihr enges Umfeld. Sie dachten mehr in Hierarchien, hielten also bestimmte Menschengruppen für minderwertig, andere für überlegen. Zugleich fühlten sie sich eher von Geflüchteten bedroht. "Erfolgreiche rechtsradikale Parteien bieten Wählern eine politische Position an, die vorsätzlich die grundlegenden Motivationen und Denkweisen von Menschen adressiert, die tief in deren Persönlichkeit und Haltung verwurzelt sind", fassen die Autoren zusammen. Gezielt soziale Ängste und negative Gefühle gegenüber Migranten auszulösen, scheine effektiv zu sein, um Wähler zu mobilisieren.

"Eine weitere Eigenschaft, die möglicherweise die Wahldrift nach rechts erklären könnte, ist der individuelle Umgang mit Gerechtigkeit", sagt Tobias Rothmund, Professor für Politische Psychologie an der Universität Koblenz/Landau. So gebe es Menschen, die schnell wahrnehmen, wenn anderen Unrecht geschieht, sowie solche, die vor allem registrieren, wenn etwas zu ihren Ungunsten ausgehen könnte. Letztere haben einer unveröffentlichten Studie von Rothmund und Kollegen zufolge eher eine Abneigung gegen Flüchtlinge. Menschen, die gegen die Aufnahme von Flüchtlingen Widerstand leisten, seien damit vor allem jene, die zuallererst eine mögliche Benachteiligung ihrer selbst wittern, so der Psychologe. "Sie befürchten einen sozialen Abstieg, weil der Staat sich nun um unzählige andere, bedürftigere Menschen kümmern muss." Die Tendenz, rechtspopulistischen Politikern zu folgen, liegt dann nahe.

Eine weitere Facette der menschlichen Persönlichkeit könnte ebenfalls die Entscheidung am Wahltag beeinflussen: die Fähigkeit, mit Widersprüchen, Unklarheiten oder auch Konflikten umzugehen. Experten sprechen von einem "need for cognitive closure" (auf Deutsch etwa: "Bedürfnis nach kognitiver Geschlossenheit"). Menschen, die sich von Unwägbarkeiten bedroht fühlen, haben ein großes Bedürfnis danach – und sind meist konservativ eingestellt. "Sie lassen sich von populistischen Aussagen eher mitreißen, da diese eine radikal einfache Antwort auf schwierige Fragen geben", erklärt Rothmund. Das vermittele den Menschen Sicherheit und das Gefühl, die Welt besser zu verstehen. Bedürfnisse, die die etablierten Parteien und Politiker oftmals nicht befriedigen können.

"Die Welt, wie wir sie verstanden haben, ist in den vergangenen Jahren durch viele Krisen und insbesondere durch die Globalisierung komplizierter geworden. Sie ist komplexer, voll mit kaum durchschaubaren Prozessen, die nicht kontrollierbar scheinen", sagt Psychologe Rothmund. Die Welt ist für die Menschen voller Unsicherheiten. Rechtspopulistische Parteien sind dann eine Verlockung.

Aufsatz aus : Spektrum Kompakt 38/2017 PDF Wahlen

<sup>7</sup> Susanne Götze und Annika Joeres: „Die Klimaschmutzlobby, wie Politiker und Wirtschaftslenker die Zukunft unseres Planeten verkaufen“. München 2022 (Piper Verlag)

<sup>8</sup> Karl-Rudolf Korte, „Wählermärkte, Wahlverhalten und Regierungspolitik in der Berliner Republik“, campus Verlag Frankfurt/New York 2024, S. 54

<sup>9</sup> Seitdem hat das Heartland Institute nichts dazugelernt. In der Ankündigung der Konferenz für 2023 heißt es:

**“Is the true crisis climate change ... or climate policy?”**

---

**IT'S BACK:** Make plans **NOW** to join The Heartland Institute at the 15th edition of the most-important and informative conference on climate science and energy policy in the world. Held at the Hilton Lake Buena Vista in Orlando, Florida — a location we picked to honor Florida's status as by-design 'free state' — this conference will once again bring together the world's best experts to analyze the latest climate science and the wrong-headed energy and policy solutions the world's governments are determined to impose on us all.

From the green energy boondoggles in the so-called "Inflation Reduction Act" in the United States, to the ongoing wind-power disaster in Germany, and threats of energy cuts in the winter in the UK, the climate policy "solutions" are a real and growing problem for the people of the world. Why are we making life poorer and more miserable for most of the people on the planet when there is no climate crisis?

**Attend this conference to learn the truth, and inspire your own passion to spread that truth around the globe"**

<sup>10</sup> Zitiert nach: <https://web.archive.org/web/20120908002729/https://heartland.org/press-releases/2008/03/04/new-york-global-warming-conference-considers-manhattan-declaration> Abgerufen 27.07.2024

<sup>11</sup> <https://eike-klima-energie.eu/die-mission/grundsatzpapier-klima/> abgerufen am 27.07.2024

<sup>12</sup> Aus: Grundsatzprogramm der Alternative für Deutschland. Internet, abgerufen am 29.07.2024

<sup>13</sup> [https://de.wikipedia.org/wiki/Kontroverse\\_um\\_die\\_globale\\_Erw%C3%A4rmung](https://de.wikipedia.org/wiki/Kontroverse_um_die_globale_Erw%C3%A4rmung) Abgerufen am: 27.07.2024

<sup>14</sup> Zitiert nach: <https://www.zfk.de/energie/gas/wasserstoff-ready-gaskraftwerk-siemens-energie-viel-bewegung>, Abgerufen am 03.08.2024

<sup>15</sup> Grundsatzprogramm der CDU, S. 63 ff. abgerufen aus dem Internet 29-07-2024

<sup>16</sup> <https://cdrterra.de/cdr-dialog-2023>

<sup>17</sup> Susanne Götzte, Annika Joeres, Die Klimaschmutzlobby, Wie Politiker und Wirtschaftslenker unseren Planeten verkaufen. München 2022 (Piper Verlag)

<sup>18</sup> Jonathan Franzen: Wann hören wir auf, uns etwas vorzumachen?: Gestehen wir uns ein, dass wir die Klimakatastrophe nicht verhindern können, Januar 2020, (Rowohlt)

## 5 Norway's Aker BP to drill in Arctic Barents Sea, CEO says

By Reuters

August 29, 2022:11 PM GMT+2 Updated 2 years ago

### [Aker BP ASA](#)

STAVANGER, Norway, Aug 29 (Reuters) - Aker BP plans to drill up to 15 exploration wells next year, including in the Arctic Barents Sea, Aker BP ([AKRBP.OL](#)), [opens new tab](#) Chief Executive Karl Johnny Hersvik said on Monday.

"Our plan is to drill somewhere in the range of 12-15 wells and I'm assuming we will have the same level going forward," he told Reuters on the sidelines of an energy conference.

<sup>20</sup> Zitiert nach: <https://www.reuters.com/business/energy/norways-aker-bp-drill-arctic-barents-sea-ceo-says-2022-08-29/>, abgerufen 11.07.2024

Aker BP also plans to drill at least one well and possibly more near the Arctic Wisting discovery, as a result of the company's acquisition of the oil business of Sweden's Lundin Energy.

Den Klimazerstörern das Handwerk legen 24.08.2024

[71]

---

Advertisement · Scroll to continue

Hersvik had previously said that Aker BP was no longer planning to drill in the Barents Sea due to poor exploration results previously, but now he said the company was reassessing its position given insights from Lundin.

Overall, he expected oil firms to drill about 50 exploration wells on the Norwegian continental shelf next year and expects overall exploration off Norway steady in the next two years versus 2022.

Advertisement · Scroll to continue

Hersvik also said the ongoing energy crisis in Europe due to the reduction of Russian gas supplies amid Moscow's invasion of Ukraine would be going to accelerate the energy transition, but that

Still, he added that Russian gas exports to Europe could resume if relations were normalised between Moscow and the West.

"The Russian gas will come back if the relationship is normalised," he said.

00:0401:29

The Reuters Power Up newsletter provides everything you need to know about the global energy industry. Sign up [here](#).

Reporting by Nerijus Adomaitis, editing by Marek Strzelecki and Gwladys Fouche

Our Standards: [The Thomson Reuters Trust Principles](#).

<sup>21</sup> Friedemann Karig: Was Ihr wollt Wie Protest wirklich wirkt, Berlin 2024, (Ullstein) S.24

---

Frankfurter Rundschau, zitiert nach: <https://www.fr.de/politik/erneuerbare-tbl-wagenknecht-klimapolitik-emissionshandel-verbrenner-aus-zr-92643207.html> Abgerufen am 27.07.2024  
Klimapolitische Vorstellungen des Bündnis Sahra Wagenknecht:

## 6 Trotz Krieg in der Ukraine: Wagenknecht will mit Klimapolitik brechen und russisches Gas importieren

Stand: 31.10.2023, 08:11 Uhr



Am Montag trat Sahra Wagenknecht aus der Linken aus und verkündete die Gründung des Bündnis Sahra Wagenknecht. © Reto Klar/Imago

Das „Bündnis Sahra Wagenknecht“ lehnt Emissionshandel, Verbrenner-Aus und den vollständigen Umstieg Deutschlands auf Erneuerbare ab.

Den Klimazerstörern das Handwerk legen24.08.2024

[72]

---

Klimaziele werden im Gründungsdokument nicht erwähnt. Dafür setzt die geplante Partei auf neue Technologien und will wieder russisches Gas importieren.

Das „Bündnis Sahara Wagenknecht“ (BSW) fordert eine grundlegend andere Klimapolitik in Deutschland und Europa. Das Bündnis bricht damit mit den wichtigsten bisherigen Elementen des Politikbereichs. Anders als im Konsens aller Fraktionen im Bundestag (mit Ausnahme der AfD) lehnt die BSW das Instrument des Emissionshandels ab, wendet sich von der Vollversorgung durch erneuerbare Energien ab und plädiert dafür, wieder russisches Gas zu importieren.

Die energie- und klimapolitischen Vorstellungen des neu gegründeten Vereins „Bündnis Sahara Wagenknecht – Für Vernunft und Gerechtigkeit“ sind dabei bislang allerdings noch allgemein. Teilweise halten sie einem Faktencheck nicht stand.

Wagenknecht und ihre Mitstreiter und Mitstreiterinnen legen zum Auftakt ihres politischen Weges keinen Schwerpunkt auf das Thema Klima. Sie geben keine eigenen Ziele vor und präsentieren bislang keine alternativen Ideen, wie die nationalen, europäischen und internationalen Klimaziele konkret zu erreichen wären. Dafür konzentrieren sie sich auf allgemeine Kritik an der aktuellen Politik in Berlin und Brüssel. „Blinder Aktivismus und undurchdachte Maßnahmen helfen dem Klima nicht, aber sie gefährden unsere wirtschaftliche Substanz“, schreibt das BSW.

### **7 So bekommen Sie den Newsletter von Table.Media**

Diese Analyse liegt *IPPEN.MEDIA* im Zuge einer Kooperation mit dem [Climate.Table Professional Briefing](#) vor – zuerst veröffentlicht hatte sie *Climate.Table* am 26. Oktober 2023.

Erhalten Sie [30 Tage kostenlos Zugang](#) zu weiteren exklusiven Informationen der Table.Media Professional Briefings – das Entscheidende für die Entscheidenden in Wirtschaft, Wissenschaft, Politik, Verwaltung und NGOs.

### **8 Gegen Preissignale und Emissionshandel**

- Im Einzelnen befürwortet das Bündnis „Vorschläge, die mehr Klimaschutz bringen und gleichzeitig den Wohlstand unseres Landes nicht gefährden. Klimaschutzmaßnahmen, die die Menschen arm machen und den Wirtschaftsstandort Deutschland gefährden, lehnen wir ab“ heißt es auf der Homepage.
- Darunter fallen für das Bündnis die Preissignale des geplanten deutschen und europäischen Emissionshandels. „Steigende Preise haben noch nicht einmal einen klimapolitischen Effekt“, heißt es, etwa wenn öffentliche Alternativen zum Autofahren fehlten, weshalb vor allem das Angebot der Bahn ausgeweitet werden solle. Dieser Aussage stehen allerdings Forschungsergebnisse gegenüber, wonach beim Energiesparen „monetäre Anreize als Einzelmaßnahme die wichtigste Rolle spielen“.
- „Immer teurere Emissionszertifikate, die wichtige Industrien nur aus Europa vertreiben, helfen dem Klima ebenso wenig“, schreibt das Bündnis. Zahlen der EU-Kommission widersprechen auch dieser Sichtweise. So sind in der EU von 1990 bis 2019 die Emissionen um 24 Prozent gesunken, während die Wirtschaft um 60 Prozent gewachsen ist. Die größten Reduzierungen gab es in den Bereichen, die dem Emissionshandel unterliegen.

### **9 Hoffnung auf Technik, Klimaneutralität 2045 nicht erwähnt**

- Das „Bündnis Sahara Wagenknecht“ lehnt auch die EU-Regelung zum Auslaufen der Verbrennertechnologie bei Autos ab 2035 ab. Nötig seien „verbrauchsärmere Verbrenner und intensive Forschung an klimaverträglichen Brennstoffen“.
- Der „entscheidende Beitrag“ Deutschlands zur internationalen Klimapolitik sei die „Entwicklung von Zukunftstechnologien“. Dafür müssten bessere Rahmenbedingungen geschaffen werden. Mehr Güter auf die Schiene, weniger Bürokratie. Mit diesen Technologien ist auch etwa der Aufbau einer Wasserstoffwirtschaft gemeint. Ein Bereich, den die Bundesregierung mit 62 Projekten mit insgesamt acht Milliarden Euro fördert.
- Das BSW schreibt: Zu einer „seriösen Klima- und Umweltpolitik gehört aber Ehrlichkeit: Die Energieversorgung Deutschlands lässt sich im Rahmen der heutigen Technologien nicht allein durch erneuerbare Energien sichern.“ Das widerspricht allerdings Berichten aus der Wissenschaft, die eine Vollversorgung mit Erneuerbaren für Deutschland „möglich und sinnvoll“ nennen.
- In der BSW-Erklärung zur „wirtschaftlichen Vernunft“ und in den Fragen zur Klimapolitik auf der Homepage fehlen Hinweise auf die zentralen Punkte der Klimapolitik. Das international bindende Pariser Abkommen zum Klimaschutz von 2015 wird nicht erwähnt, auch nicht das gesetzliche Ziel Deutschlands, bis 2045 klimaneutral zu werden, oder das Klimaschutzgesetz des Bundes.

